

2:1 gegen Bayern Das stärkste Stück von Dresden

• Der Schulte-Trick: Hoeneß sprachlos
• Neues Traumpaar: Pilz und Jähnig
• Sogar sechs Tore waren drin

...und das alles ohne Gütschow

München – Es war die Sensation und ein unglaublich starkes Stück, wie Trainer Helmut Schulte und seine Spieler die Bayern in München reinlegten. Sogar ein halbes Dutzend Tore hätten die Dresdner schießen müssen. Da verschlug es sogar dem wortgewandten Bayern-Manager Hoeneß die Sprache. Alles über Schultes listige Taktik, das neue Traumpaar Pilz und Jähnig – und ob Torsten Gütschow endgültig seinen Stammspieler verloren hat, auf den

Seiten 2 und 3

Dresdens Rösler (l.) und Bayerns Grahmmer im Luftkampf um den Ball. Meist waren die Sachsen Sieger und ließen den Rekordmeister ganz blaß aussehen. Rösler versiebt noch eine Riesenchance

15 · 2 A 11126 C Berlin, 17. Februar 1992



Dortmund

Schon Deutscher Meister?

Borussia Dortmund ist nach 24 Spieltagen Spitzenreiter in der Bundesliga. Wird der Klub auch Deutscher Meister? Eine Statistik der letzten zehn Jahre spricht dafür. Bericht Seite 9

Italien

Häßlers bestes Spiel

Rom – Verletzungen, böse Kritiken – Nationalspieler Thomas Häßler vom AS Rom zweifelte schon an sich selbst. Aber jetzt trumpfte er groß auf, schoß sogar das 1:1 beim FC Genua. Wie die anderen Deutschen in Italien spielten, auf Seite 21

Ulf Kirsten: 2 Tore für Vogts



Leverkusen – Drei Spiele, sechs Treffer. Schießt sich Ulf Kirsten (24), er hat bei Bayer Leverkusen bis 1996 verlängert, noch in die Nationalelf? Wie er seine Chancen sieht auf Seite 11

Nachrichten

Fast ausverkauft

Bremen – Für Werders Europapokalspiel gegen Galatasaray Istanbul am 4. März im Weserstadion gibt es nur noch 800 Sitzplatzkarten. Nach dem Umbau faßt die Anlage etwa 35 000 Zuschauer.

Neuer gesucht

Leverkusen – Obwohl Stürmer Ulf Kirsten seinen Vertrag bis 1996 verlängerte, will sich Bayer Leverkusen für die kommende Saison verstärken. Trainer Saftig: „Wir suchen einen Mann fürs zentrale Mittelfeld.“

Fan-Sitzstreik

Brüssel – Mit einem Sitzstreik haben enttäuschte Fans in der ersten belgischen Liga eine Spielunterbrechung provoziert. Sie waren enttäuscht, daß Gastgeber FC Antwerpen gegen Germinal Ekeren 1:5 zurücklag (Endstand 2:8).



Foto: WERK (2)

Olympia-Service



Zweimal Gold! Eisflitzer Mey und die Biathlonstaffel

Albertville – Sonntag triumphierte die deutsche Biathlonstaffel (Groß, Steingen, Kirchner, Fischer) bei den Olympischen Winterspielen. Sonnabend verteidigte Berlins Eisflitzer Uwe-Jens Mey seinen 500-m-Sieg von 1988. Seiten 22 und 23

1:1 in Gladbach Das Konterspiel von Rostock ... und wieder traf Schlottterbeck

Ballsicher, ganz kühl. Die Profis von Hansa Rostock spielten auf, als hätten sie mit dem Abstieg nichts mehr zu tun. Wie Mön-

chengladbach mit schnellen Kontern überrumpelt wurde, warum Kapitän Juri Schlöns immer besser wird, wie Niels

Schlottterbeck sein zweites Tor reinzauberte und warum Trainer Uwe Reinders Sonderurlaub gab, lesen Sie auf Seite 10



INHALT

München - Dresden	2
Frankfurt - Köln	4
Stuttgart - Düsseldorf	8
Leverkusen - Karlsruhe	8
Nürnberg - Bochum	8
Dortmund - Schalke	9
Wattenscheid - Bremen	9
Gladbach - Rostock	10
Duisburg - Kickers	11
fuwo-Fußball-Magazin	11
Zweite Liga	14
Amateur-Oberliga	16
International	20
Olympia-Service	22

Bayern München - Dynamo Dresden

1:2

Wertung: MITTEL

Dresdens Sieg hätte viel höher ausfallen können. Pilz und Rösler versiebt Riesenchancen. Bayern war hilflos, gerät in den Abstiegsstrudel.

Mönchengladbach - Hansa Rostock

1:1

Wertung: SCHWACH

Rostock verdiente sich mit geschickter Kontertaktik das Unentschieden. Bei mehr Mut wäre sogar Sieg drin gewesen. Schlotterbecks zweites Tor.

Eintracht Frankfurt - 1. FC Köln

1:2

Wertung: MITTEL

Kölns Giske erwischte Frankfurt kalt - Tor in der 1. Minute. Bei Eintracht fehlte Bein an allen Ecken und Enden. Möller allein reicht nicht.

Bayer Leverkusen - Karlsruher SC

2:0

Wertung: MITTEL

Nach unberechtigtem Rot gegen Karlsruhes Bogdan Leverkusen besser. Kirsten war der Star des Tages, traf beide Male. Dazu zwei Abseitstore.

Borussia Dortmund - Schalke 04

2:0

Wertung: STARK

Offener Schlagabtausch. Dortmund kontrollierte Spiel aber besser. Chapuisat von Eigenrauch eng gedeckt, traf dennoch zum wichtigen 1:0.

Schultes Fußball-Schach: Bayern matt!



Führungstreffer für die Dresdener. Münchens Torwart Aumann liegt geschlagen am Boden, während der der Ball im Netz zappelt. Neben Aumann Libero Strunz. Rösler (Nr. 9) reißt jubelnd die Arme hoch. Es war das vierte Saison-tor von Heiko Scholz

Dresdens listige Taktik: Mal mit vier Spitzen, mal fünf im Mittelfeld

Von RAINER NACHTIGALL

München - Unmittelbar nach dem Abpfiff im Münchener Olympia-Stadion wurde Bayern-Manager Uli Hoeneß (40) vor die ARD-Kameras gebeten. Hoeneß, sonst wortgewand und clever, war fassungslos. Der 2:1-Sieg von Dresden hatte ihm die Sprache verschlagen.

München 1:2 Dresden

Frage: Es sollte alles besser werden nach der Winterpause. Ich kann mir vorstellen, sie sind maßlos enttäuscht.

Hoeneß: Das kann man wohl sagen. **Frage:** Haben Sie eine Erklärung dafür?

Hoeneß: Sie haben das Spiel selbst gesehen, ich weiß es nicht.

Frage: Aber das ist eine Ratlosigkeit, die der Manager des FC Bayern in dieser Form noch nicht gezeigt hat.

Hoeneß: Das kann man so nicht sagen. Aber wenn man gegen Dresden zu Hause nicht gewinnt, dann ist es schwer zu sagen, warum.

Die Bayern haben diesmal nur bis zum Donnerstag Zeit, Ursachenforschung für ihre Niederlage zu betreiben, dann spielen sie in Bochum. Die Gründe für Dresdens starkes Stück in München aufzuzählen, den ersten Auswärtssieg in dieser Saison, ist da entschieden einfacher.

Dresden gewann, weil die Mannschaft trotz der Heimniederlage gegen den 1. FC Nürnberg an ihre Chance im Olympia-Stadion glaubte. Trainer Schulte: „Wir haben ja gegen den Club nicht schlecht gespielt, was uns gefehlt hat, waren ein, zwei Tore.“ Und Mittelfeldspieler Heiko Scholz: „In unserer Situation hilft es ja nicht, wenn wir den Kopf in den Sand stecken. Wir haben uns alle auf das Spiel hier in diesem Riesenkessel gefreut.“

Dresden gewann, weil sich Trainer Schulte ein erstklassiges taktisches

Konzept für dieses Auswärtsspiel einfallen ließ. Daß Gütschow nicht dabei sein würde, war eigentlich schon keine Überraschung mehr. Um so mehr die Dresdner Formation: Schulte hatte mit Hauptmann, Zander und Kmetzsch drei Mittelfeldspieler vor den beiden Manndeckern Schöbller und Melzig postiert, die je nach Bedarf die Räume eng machten. Scholz unterstützte Dresdens Angriff wie gewohnt von der rechten Seite. Pilz, normalerweise im zentralen Mittelfeld, stürmte über links mit. Und so hatten die beiden Spitzen Rösler und Jähmig immer die nötigen Helfer. Fußball-Schach. Die Bayern waren platt und matt.

Dresden gewann, weil die Mannschaft auch nach dem Ausgleich endlich mal diszipliniert weiterspielte. „Erst habe ich gedacht, um Gottes Willen, jetzt geht das alles wieder von vorn los“, gab Torschütze Dirk Zander zu. „Dann aber habe ich gespürt, daß wir dem Druck der Bayern in der Deckung standhalten würden und dann haben wir eben noch einmal

alles nach vorn geworfen.“

Dresden gewann, weil die Mannschaft nicht einen einzigen Ausfall hatte. Maucksch, Melzig, Scholz, Rösler und Pilz aber steigerten sich ganz erheblich.

„Wir hätten uns nicht beschweren können, wenn wir vor unserem Ausgleichstreffer bereits mit 0:3 zurückgelegen hätten“, gab Bayern-Trainer Lerby später zu. Tatsächlich: Pilz (gleich zweimal), Kmetzsch und Rösler vergaben Chancen zu sechs Toren. „Normalerweise wird man dafür bestraft, wenn man so etwas ausläßt“, sagte Zander. „Aber jetzt kann Dortmund kommen.“

TORE: 0:1 Scholz (40.), 1:1 Wohlfarth (62.), 1:2 Zander (83.)

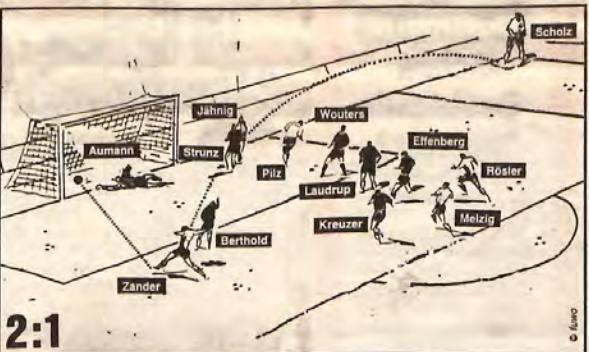
Stimmen zum Spiel

„Dresden hat uns kämpferisch vorgeführt.“

Bayern-Trainer Lerby

„Wir sind stolz und glücklich, für eine gute Leistung endlich einmal belohnt worden zu sein.“

Dresden-Trainer Schulte



So fiel der Siegestreffer für den 1. FC Dynamo Dresden. Scholz schlägt einen Eckball von der rechten Seite über Freund und Feind auf den langen Pfosten. Berthold verschätzt sich, unterläuft den Ball. Der hinter ihm stehende Zander nimmt ihn mit der Brust an und schießt ihn als Drop-Kick aus zehn Metern halbhoch ins Netz

Neues Traumpaar: Pilz und Jähmig

Nach dem letzten Meistertitel von Dynamo Dresden in der Oberliga (Saison 89/90) packte Uwe Pilz (33) gemeinsam mit Döschner und Trautmann die Koffer und ging zu Fortuna Köln in die 2. Liga. Knapp neun Monate spielte er dort schlecht und recht bei der Fortuna, dann hatte

er die Nase voll von Fußball ohne Zuschauer. Sein Glück: Dresdens damaliger Trainer Reinhard Häfner brauchte einen Mann wie Pilz für den Bundesligaaufstieg.

Einen, der das Spiel mal schnell, mal langsam machen kann. Einen, der schlitzohrig ist und der den Ball beherrscht. Allerdings sah es in den letzten Wochen nicht gut aus für den „freischaffenden Künstler“ (Schulte über Pilz). Denn mit dem Jugoslawen Stevic hatte man schon einen neuen Spielmacher auf der Liste. Und plötzlich rackerte Pilz im Training wie selten

zuvor. Jetzt ist er in Topform.

Auch Uwe Jähmig (20), eines der größten Dresdner Talente. Er ist unwahrscheinlich schnell - und darum der ideale Konterspieler. Vorausgesetzt, er wird entsprechend eingesetzt. Gegen die Bayern inszenierten Pilz und Jähmig einige Angriffe, bei denen die Münchner Abwehr fürchterlich aufgeschreckt wurde. Uwe Pilz: „Wir haben in dieser Saison alle ein bißchen dazugelernt. Jähmig auch.“

Die Pässe von Pilz, die Sprints von Jähmig - das neue Dresdner Traumpaar.



Nach der Winterpause in bestechender Form: Regisseur Hans-Uwe Pilz



Da bricht der große Jubel aus

Trainer Schulte zeigt an, daß es nach dem ersten Auswärtssieg der Saison eigentlich nur noch nach oben gehen kann. Seine listige Taktik war entscheidend für den Erfolg

Was wird mit Torsten Gütschow?

Ist sein Stammspieler demnächst auf der Ersatzbank? Torsten Gütschow, der gegen die Bayern zusehen mußte, glaubt fast daran. „Ich rechne nicht damit, daß mich Trainer Schulte gegen Dortmund aufstellt“, sagte er nach dem Sieg in München. „Warum sollte er denn? Die Mannschaft hat hier überzeugend gespielt, und es ist eine alte Fußballweisheit, daß man eine erfolgreiche Mannschaft nicht auseinanderreißt.“

Aber warum blieb Gütschow draußen?

Helmut Schulte: „Wir haben ihn nicht spielen lassen, weil er seine Stärken vor

allem im gegnerischen Strafraum hat. Aber wir wußten ja vorher nicht, daß uns die Bayern so häufig dort hineinlassen würden.“

Fest steht, daß er Rösler den Einsatz in München schon lange versprochen hatte: „Denn Rösler ist schnell, er bekommt viele Kopfbälle und er rackert für zwei.“ Aus Schultes Sicht sind Rösler und Jähmig jetzt das ideale Gespann für Auswärtsspiele.

Ist Gütschow damit abgeschrieben?

Trainer Schulte: „Keineswegs. Denn Rösler und Jähmig brauchen viel Platz für ihre Aktionen. Den werden wir bei

Heimspielen nicht haben.“ Es wäre keine Überraschung, wenn Torsten Gütschow gegen Dortmund wieder spielt. Denn wenn es im gegnerischen Strafraum eng wird, ist der Wühler Gütschow mit seinen überraschenden Kopfbällen und Schüssen genau der richtige Mann.



Schaut skeptisch in die Zukunft: Dresdens bester Torschütze Gütschow

Wattenscheid 09 – Werder Bremen

0:1

Wertung: SCHWACH

Langweiler, bei dem die Fans kaum Chancen sahen. Wattenscheid enttäuschte total. Fink sah wegen Tätlichkeit die rote Karte. Tor von Neubarth.

MSV Duisburg – Stuttgarter Kickers

1:1

Wertung: MITTEL

Kellner statt Macherey in Duisburgs Tor. Aber auch er mit Fehler zum 0:1. Nottorf verhinderte MSV-Pleite. Duisburg lange Zeit konfus.

1. FC Nürnberg – VfL Bochum

1:0

Wertung: MITTEL

Golke-Tor in letzter Minute. Fünf Riesenchancen zuvor. Nürnberg weiter auf UEFA-Cupplatz. Bochum schon über 400 Minuten ohne Treffer.

VfB Stuttgart – Fortuna Düsseldorf

3:1

Wertung: MITTEL

VfB erst ideenlos. Doch Düsseldorf nutzte das nicht aus. Kögl mit erstem Treffer, Fritz Walter schoß die anderen. Sieg völlig verdient.

Hamburger SV – Düsseldorf

Anstoß war Sonntag 19 Uhr. Bei Redaktionsschluß dieses Teils der Ausgabe lief das Spiel noch. Statistik-Nachtrag in nächster Ausgabe.

Nachrichten

⚽ Vorverkauf läuft

Mönchengladbach – Lange Schlangen gab es am Sonnabend an den Kassen vor dem Spiel der Borussia gegen Rostock. Der Grund: Kartenvorverkauf für das Punktspiel gegen Schalke (29.2.) und das Pokal-Halbfinale gegen Leverkusen (7.4.). Beide Spiele sind so gut wie ausverkauft. Gladbachs Manager Rolf Rüssmann: „Wenn wir die Karten so früh verkaufen, können wir mit dem eingenommenen Geld schon wieder arbeiten.“

⚽ Duisburg siegte!

Duisburg – Mit 3:2 (2:1) gewann der MSV Duisburg gestern vormittag in Meiderich ein Testspiel gegen Inter Bratislava, Sechster der tschechoslowakischen Oberliga. Vor 250 Zuschauern erzielten Tönnies, Bremser (Foulstrafstoß) und Schmidt die MSV-Tore.

⚽ Comeback ungewiß

Mönchengladbach – Borussia-Torjäger Hans-Jörg Criens saß auch gegen Hansa noch auf der Tribüne. Seine Verletzung aus dem Hinspiel in Rostock (24. August 1991) ist noch nicht ausgeheilt. Vielleicht ist der 31jährige Stürmer Ende des Monats wieder dabei. Die Zuschauer am Bökelberg pfliften den Rostocker Manndecker Heiko März bei jeder Ballberührung gnadenlos aus. Er hatte Criens in Rostock gefault.

⚽ Stadionumbau

Dortmund – Borussia Dortmund und die Stadt sind sich einig. Möglichst schon in der Sommerpause soll die Anzahl der Sitzplätze des Westfalenstadions von 16 400 auf 25 400 erhöht werden. Damit verringert sich das Fassungsvermögen von 52 000 auf 43 000 Plätze. Kosten: rund 3,15 Millionen Mark.

⚽ Toni geehrt

München – Toni Schumacher wurde von den Fans des FC Bayern München zum besten Bayern-Spieler der Vorrunde gewählt. Schumacher bestritt acht Spiele für die Bayern.

⚽ Ehrenerklärung

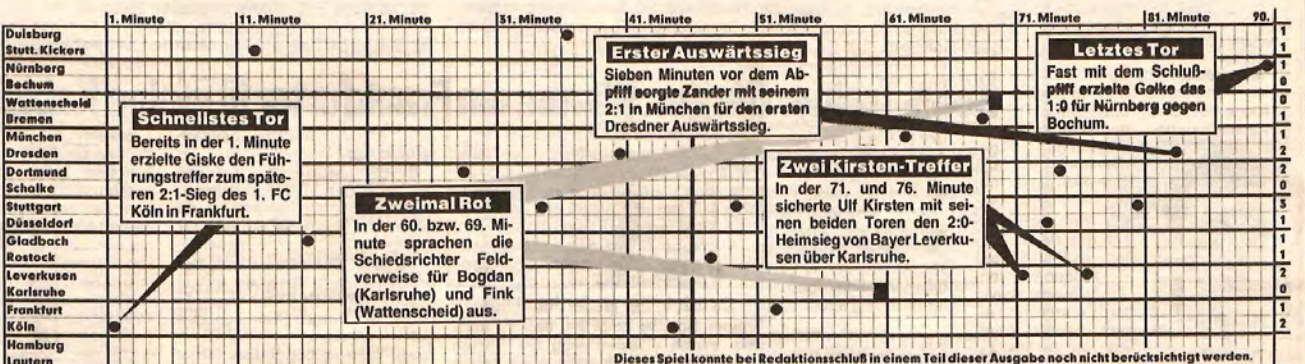
Düsseldorf – Rückwirkend wurde die unter unruhigen Umständen erfolgte Trainerentlassung vom 23.1. von Rolf Schafstall in ein besseres Licht gestellt. Düsseldorf-Präsident Förster erklärte, daß die einvernehmliche Auflösung des Arbeitsverhältnisses ausschließlich sportliche Gründe hatte. Schafstall erhält eine Abfindung von rund 70 000 Mark.



Gegen Dresdens Konter fand Bayern kein Gegenmittel. Torsteher Aumann (verdeckt) stürzt sich ins Getümmel, assistiert von Thon und Grammer, Rösler (Nr. 9), Scholz (verdeckt), Zander (Nr. 3) und Jähning wollen an den Ball

Foto: WEREK (4), BONGARTS

So fielen die Tore am 24. Spieltag



1. Halbzeit: 8 Tore. In drei von neun Spielen hofften die Zuschauer in den ersten 45 Minuten vergeblich auf einen Torerfolg. Von den 18 Mannschaften gingen elf leer aus.

2. Halbzeit: 12 Tore. Eine Steigerung um 50 Prozent. Am Ende fiel in allen neun Stadion zumindest ein Treffer. Lediglich vier Mannschaften gelang keiner. Dafür gab es zwei andere Farbtupfer: Rot für Bogdan und Fink.

MEINUNGEN

JÖRG
OPPERMANN

Ohrfeige durch die Fans



Nur 17 Tore beim Start nach der Winterpause. Wir hatten es schon befürchtet, die Fans verabschieden der Bundesliga eine kräftige Ohrfeige. Am letzten Wochenende kamen weniger als 200 000 Zuschauer. Das gab es in dieser Saison erst zweimal.

Schlimm, aber gequält hat es die Profis nicht. Zwar fielen einige Tore mehr. Aber von den neun Spielen bis Sonnabend erhielt nur eins die fuwo-Bewertung „Stark“. Zwei waren schwach, alle anderen mittel. Diesen Fußball wollen wir nicht sehen.

Schon komisch. Es scheint, als hätte außer Leverkusens Kirsten kaum noch jemand Interesse daran, sich noch für die EM-Mannschaft von Berti Vogts anzubieten.

MATTHIAS
FRITZSCHE

Prima! Spieler als Freunde



Karlsruhas Libero Bogdan sah gegen Leverkusen die rote Karte. Angeblich hatte er Thom gefoult. Der reagierte sofort: „Nie war das eine rote Karte. Wenn meine Stimme gehört werden soll, sage ich vor dem Sportgericht für Bogdan aus.“

Bogdan kann hoffen, daß er nicht gesperrt wird. Denn einen Spieltag zuvor flog Bayerns Kreuzer wegen Notbremse gegen Schalke Christensen vom Platz. Christensen entlastete Kreuzer. Statt Sperre gab es „nur“ eine Geldstrafe. Kreuzer spielte gegen Dresden sofort wieder mit.

„Fair geht vor“ – schön, daß es solche Gesten im Bundesliga-Geschäft gibt. Gerade jetzt, wo es in der Tabelle um wichtige Vorentscheidungen geht.

TV-FUSSBALL KRITISCH GEHÖRT

„Ich hätte vom Schiedsrichter mehr Fingerspitzengefühl erwartet. Wenn er ihn ermahnt hätte, dann hätte ich ihn sofort heruntergeholt. Ich finde, das wäre ein tolles Zusammenspiel gewesen.“

Wattenscheids Trainer
Bongartz in RTL: „Anpfiff“
zur roten Karte seines
Spielers Fink

„Wir haben kein Torwartproblem in Deutschland, wie man's klar sagen kann. Deshalb muß ich mich meistens mit der Nummer 2 zufriedengeben.“

Nürnberg's Kapitän Köpke
in RTL: „Anpfiff“

„Wir müssen uns aufs Sportliche konzentrieren. Und für die finanziellen Dinge sind die Herren im Vorstand zuständig. Da können wir uns nicht auch noch drum kümmern.“

Nürnberg's Kapitän Köpke
im ZDF zur Finanzmisere
seines Klubs

„In Duisburg wird man sich langsam räuspern: Zweites Spiel und zweites Tor für Schlottbeck.“

ARD-Reporter Hansch
über den Ex-Duisburger,
der zu Hansa wechselte

„Der alte Fritz steuerte zwei Tore zum 3:1-Sieg bei. Dank Walters Fritz bleibt Stuttgart an der Spitze.“
ZDF-Reporter Wark

Otze hat's gemacht: Ein Traumtor aus 22 Metern!

Ordenewitz traf genau in den Winkel ● Berti Vogts lobte Andreas Möller

Von PEPPI SCHMITT
Frankfurt – Von Rache wollte Kölns Trainer Jörg Berger nichts wissen. Immerhin wurde er von Frankfurts Präsident am 13. April 1991 gefeuert. Nach dem 2:1-Sieg im Frankfurter Waldstadion sagte Berger nur sehr höflich: „Wir haben einem Meisterschafts-Aspiranten zwei Punkte abgeknöpft – mehr nicht.“

Zwei Punkte, die der Eintracht den Titel kosten können. Denn Trainer Dragoslav Stepanovic orakelte nach dem Abpfiff: „Der Weg zur Meisterschaft ist sehr lang, der Weg nach unten viel kürzer als man denkt.“

Er hatte sich noch nicht mal seinen Zigarillo angezündet, als es schon bei seinem Torwart Uli Stein einschlug. Nach 60 Sekunden zirkelte Pierre Littbarski einen Eckball auf den kurzen Pfosten. Kölns Abwehrspieler Anders Giske flog in den Ball und rampte ihn wuchtig unter die Latte. Stein war böse. Denn keiner hatte bemerkt, wie sich Giske in den Strafraum mogelte.

Die Frankfurter steckten diesen Schock schnell weg – vor allem Andreas Möller. Mit langen Sprints, weiten, genauen Pässen und harten Schüssen sorgte er für Druck. Auf der Tribüne lobte Bun-

destainer Berti Vogts: „Andreas ist noch der torgefährlichste Spieler!“

Dann hatten die Kölner viel Dusel: Eine Vorlage von Möller köpfte Roth knapp über die Latte – und ein Drehschuß von Anthony Yeboah sauste knapp am Tor von Bodo Illgner vorbei.

**Frankfurt
Köln** **1:2**

Besser zielte Frank Ordenewitz. Mit links knallte er aus vollem Lauf den Ball aus 22 Metern in den Winkel. Ein Traum-Tor – und zugleich der fünfte Saisonstreffer des Kölner Stürmers. Kapitän Uli Stein, ihn trifft keine Schuld an beiden Treffern, verpaßte seinen Kameraden nach dem Abpfiff diesen leisen Seitenhieb: „In den nächsten drei Spielen muß die Mannschaft zeigen, ob sie intakt ist. Da wird sich zeigen, ob wir um den Titel oder nur einen UEFA-Cup-Platz mitspielen.“

Denn nur kurz nach der Pause schließ seine Abwehr wieder, als Greiner schoß. Stein konnte nicht mehr reagieren, aber zum Glück sprang der Ball vom rechten Torpfosten ins Aus.

Sechs Minuten später gelang

Frankfurt der Anschlußtreffer. Kruse und Yeboah hatten sich durchgespielt, der Ball flog auf den hinteren Pfosten. Wie ein Jongleur lupfte Ralf Falkenmayer den Ball an Nationaltorwart Bodo Illgner vorbei – und drückte ihn dann über die Linie.

Und Trainer Stepanovic gab das Zeichen: Volle Kraft voraus! Er schickte in der 78. Minute den Norweger Jörn Andersen für Axel Kruse in den Sturm – und Andreas Möller machte noch mehr Tempo. Bei zwei Schüssen hatte er Pech: Nur um Zentimeter rauschten sie am Kölner Tor vorbei.

Etwas mehr Glück scheint er bei seinem Vertrags-Theater mit Atalanta Bergamo und Juventus Turin zu haben. Denn DFB-Vizepräsident Otto Andres gibt Andreas Möller gute Chancen, daß er in der Saison weiter für die Eintracht spielen kann. Andres in der Monatszeitschrift „Hessen-Fußball“: „Die tatsächlichen oder angeblichen Äußerungen des FIFA-Ausschussvorsitzenden sowie des FIFA-Justitiars haben nicht den Rang eines Bibelspruches. Die Karten der Eintracht, Möller zu halten, sind bei weitem nicht so schlecht, wie sie in einem Teil der deutschen Sportpresse qualifiziert werden.“ Wem Möller wirklich gehört, wird die FIFA im März entscheiden.

TOR: 0:1 Giske (1.), 0:2 Ordenewitz (44.), 1:2 Falkenmayer (52.)

Stimmen zum Spiel

„Wir haben schlecht gespielt. Nur Möller, Bindewald und Yeboah waren stark.“

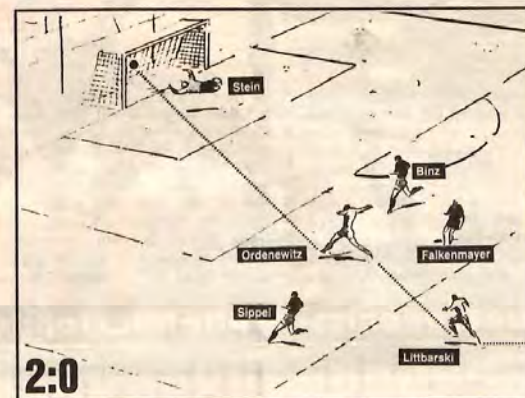
Eintracht-Trainer Stepanovic

„Es ist etwas Besonderes, in Frankfurt zu gewinnen, weil ich hier gearbeitet habe.“

Köln-Trainer Berger



Frank Ordenewitz (l.) ballt die Faust, schreit seine Freude heraus. Soeben hat er das 2:0 der Kölner in Frankfurt erzielt. Andersen (Mitte) ist erster Gratulant.



Der tödliche Paß. Kölns Regisseur Littbarski hat den Blackout der Frankfurter Abwehr (Binz) genau erkannt. Im richtigen Moment spielt er den Paß in die Tiefe und Stürmer Ordenewitz jagt den Ball in den Winkel

Kölns Trainer Berger: Warum ein Frankfurter in meine Kabine kam

Von PEPPI SCHMITT
fuwo: Verspüren Sie Genugtuung nach dem Sieg in Frankfurt?

Kölns Trainer Jörg Berger:

„Nein, keine Genugtuung. Ich freue mich über den Sieg, das ist klar. Dieses Gefühl hat jeder Trainer, der an seiner alten Wirkungsstätte gewinnt. Aber auch dieser Sieg bringt uns nur zwei Punkte.“

fuwo: War es für Sie ein schwerer Gang zurück ins Waldstadion?

Berger: „Nein, nein. Ich hatte hier ja zweieinhalb schöne Jahre, habe gut gearbeitet und geholt,

etwas auf die Beine zu stellen. Mit den meisten Leuten habe ich auch keine Probleme, das hat sich auch heute wieder gezeigt. Mit Bernd Hölzenbein habe ich mich sehr gut unterhalten. Ich glaube, er hat gemerkt, daß vieles, was ich vor einem Jahr angesprochen habe, nun tatsächlich eingetroffen ist. Gefreut hat mich auch, daß Uwe Bein extra zu uns in die Kabine gekommen ist und klargestellt hat, daß er angeblich negative Äußerungen über mich nach meiner Entlassung nie gesagt hat.“

fuwo: Also ein rundherum erfolgreicher Tag?

Berger: „Ja, in erster Linie, weil wir bei einem Meisterschaftsanwärter gewonnen haben.“

fuwo: Wo lagen die Gründe für den Erfolg?

Berger: „Die Mannschaft hat große taktische Disziplin aufgebracht. Natürlich hatten wir auch Glück mit dem frühen Tor, das gehört halt dazu.“

fuwo: War es besonders leicht oder besonders schwer, die eigenen Spieler auf die ehemalige Mannschaft einzustellen?

Berger: „Natürlich konnte ich meinen Spielern einige wichtige Tipps geben. Aber ich mußte anpassen, nicht zuviel von der Eintracht zu erzählen. Insofern war es nicht so einfach. Überrascht hat mich, daß Lothar Sippel nicht von Anfang an gespielt hat. Mit ihm hatte ich fest gerechnet.“

fuwo: Wie sind nun die Perspektiven der beiden Mannschaften?

Berger: „Für uns war es ein wichtiger Schritt in Richtung UEFA-Cup-Platz. Und die Eintracht kann, davon bin ich überzeugt, noch Meister werden.“



Gutes Stellungspiel! Kölns Baumann (2. v. l.) schirmt Frankfurts Weber ab, Trulsen (2. v. r.) hat Kruse fest im Griff. Zusammen befördern die Kölner den Ball aus dem Strafraum. Torwart Ilgner beobachtet konzentriert die Szene

Wenn Uwe Bein nicht spielt, fehlt Frankfurt der Kopf

Frankfurt – Trainer Stepanovic predigt zwar immer das hohe Lied von der „mannschaftlichen Geschlossenheit“, doch ohne Uwe Bein ist die Eintracht nur Mittelmaß. Michael Klein und Ralf Weber, die beiden Außenverteidiger, waren Ausfälle. Neuling Frank Möller nicht besser. Stepanovic: „Der Elf fehlen einfach die öffnenden Pässe von Uwe Bein!“

Darunter leiden besonders die Nationalspieler Andreas

Möller und Manfred Binz. Ohne Bein haben sie keinen Doppelpaß-Partner und ohne Doppelpässe fehlt Frankfurt der Spielfluss. Libero Binz braucht Bein gewissermaßen als Bande, wenn er sich in das Frankfurter Angriffsspiel einschalten will. Abspielen, laufen – und schon bekam er von Bein den Ball wieder in den Fuß gespielt. Und Andreas Möller braucht von Bein den langen Paß in die Tiefe, um dann im Sprintduell

seine Schnelligkeit auszuspielen zu können.

Zwar drückte Andreas Möller gegen Köln auf das Tempo – aber in der Doppel-Rolle als Antreiber und Spielgestalter war er überfordert.

Denn, wenn Bein fehlt, fehlt der Mannschaft einfach der Kopf. Franz Beckenbauer hat ihn mal so beschrieben: „Bein denkt schon zwei, drei Spielzüge im voraus – und spielt dann seinen tödlichen Paß.“

Alle Ergebnisse ● Alle Rückrunden-Termine

	VfL Bochum	Werder Bremen	Bor. Dortmund	Fort. Düsseldorf	Eintr. Frankfurt	Hamburger SV	Stuttg. Kickers	MSV Duisburg	Kaiserslautern	Karlsruher SC	1. FC Köln	Leverkusen	Gladbach	Bayern München	1. FC Nürnberg	VfB Stuttgart	Schalke 04	Wattenscheid	Hansa Rostock	Dyn. Dresden
VfL Bochum		16.4	0:0	1.5	0:0	2:3	2:2	3.4	0:0	1:3	2:2	0:2	3:1	20.2	0:3	7.3	1:0	20.3	3:2	9.5
Werder Bremen	3:0		0:1	27.3	1:0	5.5	13.5	5:1	0:2	7.3	25.4	21.2	0:0	1:1	16.5	1:1	2:1	2:2	1:0	11.4
Bor. Dortmund	29.2	2:1		3:1	28.3	2:2	3:1	2:1	14.3	1:0	3:1	9.5	2.5	10.4	3:2	0:0	2:0	1:1	4:1	4:0
Fort. Düsseldorf	3:0	0:0	1:1		1:2	16.5	10.4	1:1	1:0	21.3	6.5	7.3	22.2	0:1	1:2	0:3	1:1	4:3	4.4	24.4
Eintr. Frankfurt	2:1	9.5	3:0	1:1		29.2	6:1	2.5	2:0	1:1	1:2	0:1	0:0	21.3	2:2	4.4	5:0	18.4	2:0	3:0
Hamburger SV	0:0	0:1	20.3	1:1	2:1		0:3	1:1	16.2	2.5	1:1	18.4	4.4	1:0	8.3	1:1	2:1	0:1	9.5	2:0
Stuttg. Kickers	16.5	2:1	16.4	0:1	7.3	22.2		0:1	1:1	0:3	0:1	3:0	4.4	21.3	2.5	1:1	3:0	1:1	6.5	
MSV Duisburg	1:1	28.2	16.5	14.3	3:6	25.4	1:1		1:1	6:2	11.4	1:2	1:1	1:1	5.5	1:0	2:0	0:0	2:0	27.3
Kaiserslautern	1:1	1.5	4:0	9.5	22.2	0:0	4:3	18.4		3:0	2:1	2:1	4:2	7.3	3:0	21.3	1:1	4.4	3:0	4:1
Karlsruher SC	11.4	2:1	2:2	1:5	6.5	4:1	29.2	21.2	25.4		0:1	0:0	2:0	16.5	1:0	0:0	28.3	1:2	14.3	1:0
1. FC Köln	1:0	5:0	7.3	4:1	1:1	0:0	0:0	1:1	1:1	18.4		4.4	21.3	1:1	22.2	1:1	9.5	1:1	2.5	4:1
Leverkusen	28.3	0:0	0:2	1:1	25.4	1:1	3:1	2:1	11.4	2:0	1:1		1:0	5.5	0:1	16.5	14.3	0:1	28.2	4:0
Gladbach	13.3	0:2	1:1	3:1	11.4	1:0	9.5	0:0	28.3	1:0	2:2	2:2		25.4	1:0	5.5	29.2	1:0	1:1	1:0
Bayern München	0:2	0:3	3:1	3:3	14.3	1:4	9.5	1:0	1:0	29.2	2:2	2:2	3:0		28.3	18.4	3:2	1.5	1:2	1:2
1. FC Nürnberg	1:0	1:0	3.4	3:1	13.5	1:1	2:0	1:1	29.2	9.5	4:0	1.5	18.4	1:1		4:3	0:1	3:1	0:0	1:1
VfB Stuttgart	4:1	1:1	25.4	3:1	1:2	28.3	3:1	2:0	4:1	1:0	14.3	2:0	0:1	3:2	11.4		1:0	9.5	3:0	29.2
Schalke 04	6.5	4.4	5.5	28.2	2:4	11.4	4:1	2:0	1:0	1:1	27.3	3:0	16.5	0:0	24.4	1:3	1:2		0:0	14.3
Wattenscheid	1:2	0:1	5.5	28.2	2:4	11.4	4:1	2:0	1:0	1:1	27.3	3:0	16.5	0:0	24.4	1:3	1:2		0:0	14.3
Hansa Rostock	24.4	21.3	5:1	3:1	16.5	1:2	28.3	6.5	6.5	1:2	1:1	2:2	2:1	4:0	2:0	10.4	22.2		3:0	3:0
Dyn. Dresden	0:0	2:1	22.2	2:0	2:1	3:0	2:2	0:0	0:1	3.4	16.5	20.3	6.5	0:2	1:2	1:0	2.5	3:0	16.4	

Anmerkung: waagrecht = Heim-, senkrecht = Auswärtsspiele.
Die fettgedruckten Termine weichen vom Mittwoch/Samstag-Spieltag ab.

DIE ELF DES TAGES

Aufgestellt nach den besten Formnoten und taktischen Gesichtspunkten
In Klammern: Zahl der Nominierungen für die Elf des Tages in dieser Saison

TOR	Andreas Köpke (5) 1. FC Nürnberg	
LIBERO	Franco Foda (1) Bayer Leverkusen	
ABWEHR	Alfred Nijhuis (2) MSV Duisburg	Michael Schulz (6) Borussia Dortmund
MITTFELD	Ludwig Kögl (1) VfB Stuttgart	Jorginho (1) Bayer Leverkusen
	Andreas Möller (6) Eintracht Frankfurt	Knut Reinhardt (2) Borussia Dortmund
ANGRIFF	Ulf Kirsten (3) Bayer Leverkusen	Fritz Walter (4) VfB Stuttgart
	Uwe Jähning (1) Dynamo Dresden	
SCHIEDSRICHTER DES TAGES		TRAINER DES TAGES
Aron Schmidhuber (Ottobrunn/2) Der Bayer, der am 28. Februar 45 Jahre wird, leitete die faire Partie Frankfurt – Köln in ganz souveräner Manier. Er ist seit 1982 FIFA-Schiedsrichter		Helmut Schulte (Dynamo Dresden/2) Der 34jährige ermunterte seine Mannschaft nach vorsichtigem Beginn immer stärker, führte sie in München zum ersten Auswärtssieg.

Was man alles so hört

Von SVEN J. UEBERALL
Thomas Doll und Kalle Riedle verstehen sich bestens. Das hat Riedle jetzt erneut in einem Interview bestätigt. Dennoch: Die Freundschaft hat auch eine Schattenseite. Riedle: „Mein Italiener ist dadurch schlechter geworden. Als ich allein in Rom war, mußte ich mich in der Landessprache verständigen. Jetzt bin ich oft mit Thomas zusammen. Und natürlich sprechen wir deutsch.“

Der Mönchengladbacher Abwehrspieler Thomas Eichin (25) verlängerte seinen Vertrag bei der Borussia um weitere zwei Jahre. Torhüter Uwe Kamps (27) absolvierte sein 200. Bundesligaspiel. In der Halbzeitpause wurde Abwehrspieler Holger Fach (29), der wegen einer Sperre pausieren mußte, als „Gladbacher Spieler des Jahres“ 1991 ausgezeichnet. Im Namen der Fans nahm Manolo, der schon legendäre Trommler, die Ehrung vor.

Junioren-Nationalspieler Ricardo Egel (17), der von Rot-Weiß Erfurt zu Werder kam, will spätestens Ende Februar wieder ins Training einsteigen. Der Bremer Nachwuchs-Koordinator Hans-Wilhelm Loßmann: „Er wird gehegt und gepflegt, wir wissen, daß wir da ein Juwel haben. Ich hoffe sehr, daß wir wieder mit Egel stürmen, wenn es um die Deutsche A-Jugendmeisterschaft geht.“ Egel, ein Typ wie Horst Hrubesch, hatte sich vor acht Monaten nach einem gewonnenen Kopfball-Duell einen Kreuzbänderriss zugezogen.

Erich Rutenmüller (46), früherer Trainer

des 1. FC Köln, wird wieder in die Trainerausbildung einsteigen. „Aller Wahrscheinlichkeit nach werde ich wieder als Dozent arbeiten“, sagte Rutenmüller, der sich im Juni 1990 für zwei Jahre von der Trainerausbildung beurlauben ließ und nach 15monatiger Tätigkeit seinen Trainerstuhl im Profifußball räumen mußte.

Der 1. FC Nürnberg ist total blank. Die Gläubiger wollen Geld: St. Pauli 1,4 Millionen Mark für Golke (siehe auch Seite 8); die Stadt 1,2 Millionen Stadionmiete; das Finanzamt eine Million an Lohnsteuer. Eintracht Frankfurt 600 000 für Eckstein, Bayern München 500 000 für Dorfner. Die Januargehälter konnten nur überwiesen werden, weil der DFB von einer Bürgschaft über insgesamt 850 000 Mark des Jahres 1991 freigab. Am heutigen Montag verhandeln Notstachmeister Pittroff und Präsident Oberhof mit dem millionenschweren Teppich-Unternehmer (ARO), Ex-Präsident Michael A. Roth über ein Millionen-Darlehen. Inzwischen sikkerte durch, daß Präsident Oberhof und Ex-

Schatzmeister Böbel Darlehen über je 250 000 Mark aufgenommen haben und dem Verein zur Verfügung stellten. Kredite gaben ebenfalls Böbels Vater Rudolf (400 000) und der Nürnberger Unternehmer Axtmann (auch Präsidenten des Zweitligisten VfB Leipzig (500 000)).

Jetzt ist es amtlich: Trainer Uwe Reinders und Hansa-Präsident Gerd Kische sehen sich vor dem Arbeitsgericht wieder. Reinders' Rechtsanwalt Michael von Kummer, der zuletzt erfolgreich den gefeuerten HSV-Manager Georg Volkert vertrat: „Die Klage ist eingereicht!“ Vor der Reise ins Trainingslager nach Kalifornien hatte Hansa wiederholt Gesprächsbereitschaft mit dem Trainer signalisiert. Doch dann lehnte es Gerd Kische in den USA ab, mit Reinders über die vom Klub ausgesprochene Abmahnung und deren Rücknahme zu reden. Von Kummer, der noch in diesem Jahr von Bremen nach Dresden zieht: „Wir hatten Hansa eine Frist bis zum 11. Februar gesetzt. Diese hat der Verein verstreichen lassen.“



Hansa-Präsident Kische (l.) und Trainer Reinders werden sich endgültig vor dem Arbeitsgericht gegenüberstehen. Grund: Die Abmahnung für Reinders

München 1:2 (0:1) Dresden

SPIELWERTUNG:		3	
Aumann (Tor)	4	Müller (Tor)	3
Strunz (Libero)	43	Maucksch (Libero)	3
Grahamer (Abwehr)	4	Schöfler (Abwehr)	3
Kreuzer	4	Meizig	3
Berthold (Mittelfeld)	4	Scholz (Mittelfeld)	3
Effenberg	4	Hauptmann	3
Wouters	4	Pilz	2
Ziege	4	Kmetisch	2
Thon	4	Zander	4
Wohlfarth (Angriff)	4	Rösler (Angriff)	4
Mazinho	5	Jähnig	2

EINWECHSLUNGEN	
Laudrup (ab 46. für Mazinho)	5
Schwab (ab 46. für Ziege)	5
Page (ab 90. für Rösler)	5

TRAINER	
Derby	4
Schulte	2
Konnte seine Mannschaft auch nach einer schwachen Vorauseinschätzung nicht motivieren.	
Nach der Pause spielte Dresden dann die erwarteten Konter sehr erfolgreich.	

TORE	
0:1 Scholz (40.) Jähnigs Eingabe verwertet Scholz.	
1:1 Wohlfarth (82.) Wohlfarth-Kopfball nach Thom-Eingabe ins kurze Eck.	
1:2 Zander (83.) Zander stoppt den Ball nach Pilz-Ecke mit der Brust, schießt anschließend in die linke Ecke.	

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
Berthold (18./Foul)	

STATISTIK	
Torschüsse (im Strafraum):	4 (2)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	2 (0)

Geschoßene Freistöße:	
12 (8)	8 (6)

Eckbälle:	
10 (3)	5 (2)

Chancen:	
4 (2)	6 (2)

Abseits:	
9 (2)	2 (0)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Schöfler - Mazinho.	Jähnig - Grahamer.
Schöfler gewann das Duell gegen Mazinho mit Längen.	Grahamer, einer der schnellsten Münchner, wurde nach Belieben paßiert.
Mazinho - Jähnig.	Jähnig +

SCHIEDSRICHTER: Wiesel (Ottbergen)	
4	
Der Schiedsrichter machte keine gravierenden Fehler. Hatte allerdings Probleme in der Zusammenarbeit mit seinen Linienrichtern, die mehrfach falsch Abseits signalisierten.	

ZUSCHAUER: 16 000	
5	
Der Dresdner Teil des Publikums war helllaut begeistert und bestimmte klar das Geschehen im Stadion.	

Nachtrag vom 23. Spieltag

Duisburg 1:2 (0:1) Leverkusen

SPIELWERTUNG:		4	
Machery (Tor)	4	Vollborn (Tor)	3
Notthoff (Libero)	4	Foda (Libero)	3
Gleichen (Abwehr)	4	Kree (Abwehr)	3
Struckmann	3	Wörns	2
Nijhuis (Mittelfeld)	3	Flecher (Mittelfeld)	3
Steininger	3	Jorginho	3
Woelk	6	Lupescu	3
Bremer	3	Buncol	4
Tarnat	3	Stammann	4
Luty (Angriff)	4	Thom (Angriff)	4
Tönnies	4	Kirstep	3

EINWECHSLUNGEN	
Schmitt (ab 72. für Wölsch)	5
Lienen (ab 78. für Tarnat)	5
Nehl (ab 65. für Buncol)	5

TRAINER	
Kremer	5
Sattig	3
Bewirkte in der entscheidenden Phase mit dem Tausch von Lienen nichts.	
Hat seine Mannschaft gut eingestellt.	

TORE	
0:1 Thom (19.), direkter Freistoß aus 25 m.	
1:1 Nijhuis (47.). Kopfball nach Flanke von Steininger	
1:2 Jorginho (83.), mit dem Hinterkopf aus 10 m.	

FELDERWEISE (Rot)	
keiner	

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)	
keine	

VERWARNUNGEN (Gelb)	
Struckmann (80./Foul)	1
Lupescu (82./Foul)	1

STATISTIK	
Torschüsse (im Strafraum):	7 (3)
Torschüsse (außerhalb Strafraum):	7 (3)

Geschoßene Freistöße:	
7 (2)	8 (3)

Eckbälle:	
8 (3)	5 (2)

Chancen:	
7 (4)	6 (3)

Abseits:	
4 (2)	6 (3)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF	
Struckmann - Thom	Kree - Tönnies
Beide schenkten sich nichts. Rassistische Zweikämpfe. Unentschieden.	Hatte schallende Tönnies zum Sieg aus. Klarer Punktsieger Kree.

SCHIEDSRICHTER: Fux (Stutensee)	
2	

ZUSCHAUER: 18 000	
5	
Standen nicht zu ihrer Mannschaft.	

DIE LAGE

24. Spieltag

Sp. g. u. v. Tore					Diff. Pkt.	zu Hause				auswärts							
						g. u. v. Tore	Pkt.			g. u. v. Tore	Pkt.						
1. (1) Bor. Dortmund	24	13	7	4	43:32	+11	33:15	10	3	0	30:11	23:3	3	4	4	13:21	10:12
2. (2) Eintr. Frankfurt	24	11	8	5	49:26	+23	30:18	7	4	2	28:9	18:8	4	4	3	21:17	12:10
3. (4) VfB Stuttgart	24	12	6	6	40:22	+18	30:18	10	1	2	28:10	21:5	2	5	4	12:12	9:13
4. (3) K'lautern (M)	23	11	7	5	38:22	+16	29:17	9	3	0	31:10	21:3	2	4	5	7:12	8:14
5. (5) Leverkusen	24	10	9	5	34:23	+11	29:19	6	4	2	21:9	16:8	4	5	3	13:14	13:11
6. (6) 1.FC Nürnberg	24	11	6	7	34:27	+ 7	28:20	7	5	1	22:10	19:7	4	1	6	12:17	9:13
7. (8) 1. FC Köln	24	6	14	4	32:28	+ 4	26:22	3	9	0	17:8	15:9	3	5	4	15:20	11:13
8. (9) W. Bremen (P)	24	9	7	8	29:27	+ 2	25:23	5	4	2	16:9	14:8	4	3	6	13:18	11:15
9. (7) Schalke 04 (N)	24	8	8	8	33:29	+ 4	24:24	6	5	0	23:7	17:5	2	3	8	10:22	7:19
10. (10) Hamburger SV	23	6	11	6	21:26	- 5	23:23	4	5	3	11:11	13:11	2	6	3	10:15	10:12
11. (11) B. München	24	7	8	9	33:36	- 3	22:26	5	2	6	22:25	12:4	2	6	3	11:11	10:12
12. (12) Rostock (MO/N)	24	8	6	10	33:37	- 4	22:26	7	2	2	26:11	16:6	1	4	8	7:26	6:20
13. (13) Duisburg (N)	24	5	12	7	28:32	- 4	22:26	4	6	2	20:15	14:10	1	6	5	8:17	8:16
14. (14) M'gladbach	24	7	8	9	21:31	-10	22:26	6	5	1	14:9	17:7	1	3	8	7:22	5:19
15. (15) Karlsruher SC	24	7	6	11	25:35	-10	20:28	5	3	3	14:12	15:9	2	3	8	11:23	7:19
16. (16) D. Dresden (N)	24	7	6	11	22:35	-13	20:28	6	3	3	16:9	15:9	1	3	8	6:26	5:19
17. (16) Wattenscheid	24	6	7	11	28:39	-11	19:29	4	3	5	16:14	11:13	2	4	6	12:25	8:16
18. (17) VfL Bochum	24	5	9	10	22:35	-13	19:29	3	5	4	14:18	11:13	2	4	6	8:17	8:16
19. (19) Stuttg. K. (N)	24	5	8	11	32:42	-10	18:30	3	4	4	12:11	10:12	2	4	7	20:31	8:18
20. (20) Fort. Düsseldorf	24	5	7	12	29:42	-13	17:31	3	4	4	13:14	10:12	2	3	8	16:28	7:19

Anmerkung: M = Meister, MO = Meister Ost, P = Pokalsieger, N = Neuling. In Klammern die Platzierung des vorangegangenen Spieltages. Hinter der fetten Linie befindet sich die Abstiegszone.

Anmerkung: Das Sonntagabend-Spiel Hamburger SV - 1. FC Kaiserslautern ist in einem Teil der Auflage noch nicht in der Tabelle und in den Statistiken berücksichtigt.

TENDENZ

Die Torarmut grassiert weiter, wenngleich sich ein leichter Aufwärtstrend abzeichnet. In der zweiten Runde nach der Winterpause waren einige Spiele auf jeden Fall schon wieder ansehenswerter. Vor allem nach dem Wechsel trafen die Profis schon wieder besser.

TABELLENSPITZE

Borussia Dortmund, erst seit dem 21. Spieltag vorn, setzt sich ab. Aus dem knappen Einpunktvorsprung zur Winterpause sind mittlerweile schon drei Zähler geworden. Dagegen sind die Frankfurter, die lange Zeit das Geschehen an der Tabellenspitze bestimmt haben und bis zur 20. Runde 14mal auf Platz 1 lagen, offensichtlich nicht gut über den Winter gekommen. Nach dem 0:0 in Bochum gab es nun mit dem 1:2 gegen Köln die zweite Heimmiederlage.

Spieler des Tages

Ulf Kirsten (26/Bayer Leverkusen) entschied das Spiel gegen Karlsruhe (2:0) mit seinen beiden Toren praktisch im Alleingang. Der drangvolle Stürmer erzielte noch zwei weitere (Abseits-) Tore. Wie schon am 22. Spieltag war er unser „Spieler des Tages“ - Note 1



So jubelt ein zweifacher Torschütze: Ulf Kirsten richtet seinen Blick nach oben und gleich auch wieder in Richtung Nationalmannschaft

Tore: 20

Das ist nach dem Saison-Minuskorrekturen mit 17 Treffern vor einer Woche wenigstens wieder ein leichter Aufwärtstrend. Mit einem Spiel weniger wurde damit zumindest die zweit-schlechteste Ausbeute vom 18. und 19. Spieltag erreicht.

Schnitt pro Spiel: 2,22
Saison gesamt: 626
Saisonschnitt: 2,62

TABELLENEDE

Die halbe Bundesliga kämpft gegen den Abstieg. Von den bedrohten zehn Mannschaften bis hin zu Bayern München auf Rang 11 ist an den ersten beiden Spieltagen des neuen Jahres nur Karlsruhe ohne Punktgewinn geblieben. Für die größte Überraschung sorgten am Wochenende ohne Zweifel die Dresdner mit ihrem 2:1 in München, wogaauch schon die Rostocker am 2. Spieltag mit demselben Ergebnis beide Punkte entführt haben. Mit zuletzt 3:1 Punkten waren die Hanseaten aus der unteren Tabellenhälfte am erfolgreichsten.

SERIEN

Dortmund blieb bereits zum 13. Mal in Folge ungeschlagen, holte zuletzt 22:4 Punkte. Gladbach und Leverkusen blieben in den letzten 6 bzw. 5 Partien unbezungen (8:4 bzw. 9:1 Punkte). - Gleich fünf Mannschaften haben eine längere Serie von sieglosen Spielen hinter sich: Duisburg (seit 9. Oktober 1991/1:0 bei Stuttgarter Kickers) nun schon 12 (7:17 Punkte/siebenmal 1:1 gespielt), Bochum 7 (5:9 Punkte/sechsmal kein Tor erzielt), jeweils 6 Düsseldorf, Stuttgarter Kickers (je 3:9 Punkte) und

Die besten Spieler nach Noten

	Sp.	Gesamt
1. (2.) Köpke (Nürnberg)	2,43	23 56
1. Bein (Frankfurt)	2,43	21 51
3. (3.) Vollborn (Leverkusen)	2,52	24 61
4. A. Möller (Frankfurt)	2,52	23 58
5. (4.) Stein (Frankfurt)	2,67	24 64
6. Helmer (Dortmund)	2,67	15 40
7. (6.) Illgner (Köln)	2,70	23 62
8. (7.) Güttler (Schalke)	2,71	24 65
9. (9.) Ehrmann (Kaisersl.)	2,74	23 63
10. (11.) Reitmair (St. Kickers)	2,81	16 45
11. (14.) Immler (VfB Stuttgart)	2,83	24 68
(17.) Foda (Leverkusen)	2,83	24 68
(13.) Chapuisat (Dortmund)	2,83	23 65
(15.) Jorginho (Leverkusen)	2,83	23 65
(12.) Falkenmayer (Frankfurt)	2,83	18 51
16. (10.) Zarate (Nürnberg)	2,85	20 57
17. (15.) Golz (Hamburg)	2,86	22 63
18. (19.) Buchwald (VfB Stuttgart)	2,92	24 70
(25.) Notthoff (Duisburg)	2,92	24 70
(25.) Schulz (Dortmund)	2,92	24 70

In die Wertung kommen nur Spieler, die wenigstens die Hälfte der Spiele bestritten haben.

Karlsruhe (1:11 Punkte/fünfmal kein Tor erzielt).

JUBILÄEN

Der Bremer Bockendorf (zuvor bei Fortuna Düsseldorf und Waldhof Mannheim) bestritt sein 300., der Wattenscheider Schupp (zuvor Kaiserslautern) und Gladbachs Torwart Kamps jeweils ihr 200. sowie der Dresdner Zander (zuvor St. Pauli) sein 100. Bundesligaspiel. Der 1. FC Nürnberg feierte mit dem 1:0 gegen Bochum den 200. Bundesliga-Sieg (in 594 Spielen außerdem 149 Unentschieden und 245 Niederlagen/829:967 Tore).

ELFMETER: 0

Zum viertenmal in dieser Saison verhängten die Schiedsrichter keinen Elfmeter. Zuvor war das schon am 13., 17. und 23. Spieltag der Fall.
Saison gesamt: 53
Verwandelt: 39
Nicht verwandelt: 14

SELBSTTORE: 0

Das war der 10. Spieltag der Saison, an dem kein Spieler den Ball ins eigene Tor lenkte.
Saison gesamt: 16

Torjäger

	Tore	Heim	Auswärts	Elfmeter	Spieler
1. Walter (VfB Stuttgart) +2	13	10	3	-	24
2. Chapuisat (Dortmund) +1	12	7	5	-	23
3. Spies (Rostock)	11	10	1	3	24
4. Banach (Köln)	10	7	3	-	18
5. Tönnies (Duisburg)	10	9	1	2	24
6. Eckstein (Nürnberg)	10	7	3	-	24
7. Gutschow (Dresden)	9	8	1	-	19
8. Sippel (Frankfurt)	9	5	4	-	22
9. Yeboah (Frankfurt)	9	4	5	-	23
10. Holic (Kaisersl.)	9	5	4	-	23
11. Kirsten (Leverkusen) +2	8	8	-	-	11

Mit zwei Treffern gegen Düsseldorf nun bester Torjäger: Fritz Walter vom VfB Stuttgart



Die nächsten Spiele

Donnerstag, 20. Februar, 19.15 Uhr	
VfL Bochum - Bayern München (2:0)	

Freitag, 21. Februar, 20 Uhr	
Karlsruher SC - MSV Duisburg (2:6)	
Werder Bremen - Bayer Leverkusen (0:0)	

Samstag, 22. Februar, 15.30 Uhr	
Hansa Rostock - Wattenscheid 09 (0:0)	
Fort. Düsseldorf - Bor. M'gladbach (1:3)	
Dynamo Dresden - Bor. Dortmund (0:4)	
1. FC Köln - 1. FC Nürnberg (0:4)	
1. FC K'lautern - Eintr. Frankfurt (0:2)	
Stuttg. Kickers - Hamburger SV (3:0)	
Schalke 04 - VfB Stuttgart (0:1)	

In Klammern Ergebnisse der Hinspielerunde



Mit beständig guten Leistungen nun ganz vorn: Nürnbergs Torwart Andreas Köpke

Spruch

„Ich bin stolz auf meine Mannschaft. Punkte gegen direkte Mitkonkurrenten zählen immer doppelt.“

Dresdens Trainer Helmut Schulte nach dem 2:1-Sieg seiner abstiegsbedrohten Mannschaft beim Deutschen Rekordmeister Bayern München

FELDERWEISE: 2

Wie schon an sechs vorangegangenen Spieltagen der Saison zogen die Schiedsrichter in der 24. Runde zweimal Rot. Die betroffenen Spieler waren Fink (Wattenscheid) gegen Bremen in der 69. Minute wegen Fäullichkeit und Bogdan (Karlsruhe) in Leverkusen nach genau einer Stunde wegen Foulspiels.
Saison gesamt: 22
Bundesliga gesamt seit 1963: 442

GELB-ROT: 0

Der 7. Spieltag der Saison ohne diese Ampelkarte (Feldverweis und automatische Sperre für das nächste Spiel).
Saison gesamt: 29

ZUSCHAUER: 167 800

Das ist (allerdings bei einem Spiel weniger) der geringste Saison-Besuch, liegt um 100 unter der Kulisse vom 21. Spieltag. Wenn man da noch die 52 000 von Dortmund abrechnet, ergibt das für die restlichen acht Begegnungen einen Schnitt von gerade man 14 000.

Schnitt pro Spiel: 18 644
Saison gesamt: 5 620 180
Saisonschnitt: 23 515

Gladbach 1:1 (1:0) Rostock

SPIELWERTUNG:		5
Kampa (Tor)	Hoffmann (Tor)	3
Hochstätter (Libero)	Straka (Libero)	3
Klinkert (Abwehr)	März (Abwehr)	4
Stadler	Alms	4
Kastenmaier (Mittelfeld)	Böger (Mittelfeld)	3
Elchin	Schlottbeck	3
Pilipsen	Schlinz	3
Steffen	Splis	4
Neun	Dowe	3
Max (Angriff)	Wahl	4
Salou	Weichert (Angriff)	3

EINWECHSLUNGEN	
Dahlin (ab 64. für Max)	Sedlacek (ab 73. für Weichert)

TRAINER	
Geisdorf	Reinders
Fand nicht die richtige Mittelfeldmischung und hatte keine glückliche Hand bei der Auswechslung.	
Hätte seiner Elf gegen die desolaten Borussia durch aus mehr Offensivgeist geben können.	

TOR
1:0 Max (16.) Hoffmann boxte Kastenmaiers Freistoß Steffen vor die Füße und konnte dessen Nachschuß noch abwehren. Dann traf aber Max im Nachsetzen per Kopf.

1:1 Schlottbeck (47.) Den tollen Paß von Schlünz nutzte Schlottbeck, der von Steffen nur Begleitschutz erhielt, aus 9 m

FELDERWEISE (Rot)
keiner

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)
keine

VERWARNUNGEN (Gelb)
Splis (33./Foul)

STATISTIK
Torschüsse (im Strafraum): 3 (2)

Torschüsse (außerhalb Strafraum): 2 (0)

Geschossene Freistöße: 22 (5)

Eckbälle: 1 (0)

Chancen: 2 (2)

Abseits: 0

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF
Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Stadler – Weichert.
Stadler stand gegen Weichert auf verlorenem Posten und lieferte unfreiwillig oft die Vorlagen für die Gäste.

SCHIEDSRICHTER: Scheuerer (München) 4
Piff häufig, aber oft auch unglücklich. Sein größter Nachteil: Vorteil ließ er kaum gelten.

ZUSCHAUER: 12 000 2
Bewiesen viel Geduld bei diesem Katastrophenspiel und piffen erst nach dem Schlußpiff.

Dortmund 2:0 (1:0) Schalke

SPIELWERTUNG:		2
Klos (Tor)	Lehmann (Tor)	3
Helmer (Libero)	Güttler (Libero)	3
Kutowski (Abwehr)	Eigenrauch (Abwehr)	3
Schulz	Mademann	4
Lusch (Mittelfeld)	Luginger (Mittelfeld)	4
Frack	Freund	3
Rumenigge	Borodjuk	4
Karl	Anderbrügge	2
Reinhardt	Flad	3
Povlsen (Angriff)	Sendscheid (Angriff)	4
Chapuisat	Christensen	3

EINWECHSLUNGEN	
Zorc (ab 78. für Rumenigge)	Mihajlovic (ab 58. für Christensen) Schlipper (ab 60. für Mademann)

TRAINER	
Hitzfeld	Ristic
Korrigierte rechtzeitig Dortmunds Fehlbesetzung auf der rechten Mittelfeldseite Lusch/Frack, Anderbrügge/Flad.	
Legte den Respekt vor der Borussia erst Mitte der 2. Halbzeit ab, als Schlipper und Mihajlovic ausgewechselt wurden.	

TOR
1:0 Chapuisat (28.), nachdem Lehmann einen 16 m-Schuß von Lusch nicht festhalten konnte.
2:0 Reinhardt (74.) nach Rückpaß von Rumenigge aus 24 m.

FELDERWEISE (Rot)
keiner

MATCHSTRAFE (Gelb/Rot)
keine

VERWARNUNGEN (Gelb)
Rumenigge (56./Foul) Flad (22./Foul)
Mademann (50./Foul)
Freund (85./Foul)

STATISTIK
Torschüsse (im Strafraum): 4 (2)

Torschüsse (außerhalb Strafraum): 2 (1)

Geschossene Freistöße: 21 (13)

Eckbälle: 6 (4)

Chancen: 4 (3)

Abseits: 2 (1)

DER WICHTIGSTE ZWEIKAMPF
Schulz – Sendscheid.
Mademann – Povlsen.
War den agilen Povlsen zu langsam und mußte sich folgerichtig auswechseln lassen.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

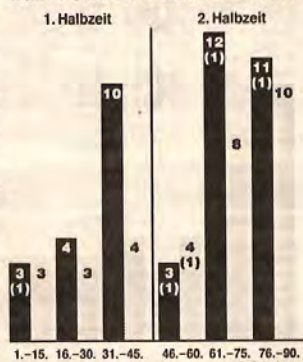
SCHIEDSRICHTER: Föckler (Welsenhelm) 2
Hatte die Partie gut im Griff und ließ von Beginn an keine Hektik aufkommen.

ZUSCHAUER: 52 000 (ausverkauft) 1
Verbreiteten italienische Fußballbegeisterung.

Bundesliga-Trends

Spitzenreiter Borussia Dortmund ist die Mannschaft der starken Nerven, des erfolgreichen Endspurts. Von den bisherigen 43 Saisonstufen wurden 17 in der 1. und 26 in der 2. Halbzeit erzielt. Nach der Pause liegt die besondere Stärke in der letzten halben Stunde. Da gelangen 23 Treffer. Das ist in einem Drittel der Spielzeit mehr als die Hälfte der gesamten Ausbeute. In dieser Phase mußten allerdings auch die meisten Gegentore hingenommen werden (18 von 32).

Wann fielen die Dortmund Tore?



■ Dortmund Tore
In Klammern: Eigentore des Gegners.
Wann mußten Gegentore hingenommen werden?
In Klammern Eigentore Dortmunds.

Die Zuschauer-Tabelle der Fußball-Bundesliga

Verein	Heimspiele	Zuschauer am 24. Spieltag	Gesamt	Schnitt
1. Schalke 04	11	—	568 500	51 682
2. Borussia Dortmund	13	52 000 (a)	526 767	40 521
3. 1. FC Nürnberg	13	23 500	434 229	33 402
4. VfB Stuttgart	13	15 000	428 024	32 925
5. 1. FC Kaiserslautern	12	—	378 500	31 542
6. Bayern München	13	16 000	396 000	30 462
7. Eintracht Frankfurt	13	22 000	343 383	26 414
8. Hamburger SV	12	(So.)	273 302	22 775
9. MSV Duisburg	12	12 000	265 300	22 108
10. Bor. Mönchengladbach	12	12 000	244 877	20 406
11. Werder Bremen	11	—	217 550	19 777
12. 1. FC Köln	12	—	235 435	19 620
13. VfL Bochum	12	—	215 938	17 995
14. Fortuna Düsseldorf	11	—	187 100	17 009
15. 1. FC Dynamo Dresden	12	—	194 000	16 167
16. Karlsruher SC	11	—	159 235	14 476
17. Bayer Leverkusen	12	8 300	162 014	13 501
18. Hansa Rostock	11	—	148 030	13 457
19. SG Wattenscheid 09	12	7 000	133 280	11 107
20. Stuttgarter Kickers	11	—	108 716	9 883
Gesamt:	239	167 800	5 620 180	23 515

Torschüsse außerhalb des Strafraums

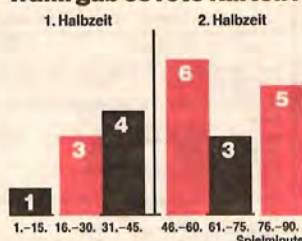
Rostock	123
Dresden	116
Wattenscheid	92
Bochum	137
St. Kickers	115
Düsseldorf	82

Torschüsse innerhalb des Strafraums

Rostock	127
Dresden	124
Wattenscheid	112
Bochum	113
St. Kickers	131
Düsseldorf	91

11 von 33 – Michael Spies (26) hat genau ein Drittel der Rostocker Tore erzielt

Wann gab es rote Karten?



Karlsruhes Bogdan (35) kann es nicht fassen: Schiedsrichter Fröhlich zeigt ihm Rot

Rückrudentabelle der 1. Fußball-Bundesliga

1. (1.) Bayer Leverkusen	5	4	1	0	15:5
2. (2.) Borussia Dortmund	5	4	1	0	9:2
3. (3.) 1. FC Köln	5	3	1	1	7:3
4. (4.) 1. FC Nürnberg	5	3	1	1	5:3
5. (5.) 1. FC Kaiserslautern	4	2	2	0	7:3
6. (12.) VfB Stuttgart	5	2	2	1	6:4
7. (10.) Werder Bremen	5	2	2	1	6:5
8. (7.) Bor. Mönchengladbach	5	1	4	0	5:4
9. (9.) SG Wattenscheid 09	5	3	0	2	9:9
10. (9.) FC Hansa Rostock	5	2	2	1	6:6
11. (5.) Eintracht Frankfurt	5	1	3	1	6:4
12. (13.) Hamburger SV	4	1	2	1	2:4
13. (11.) Schalke 04	5	1	2	2	4:6
14. (17.) 1. FC Dynamo Dresden	5	2	0	3	7:10
15. (14.) Bayern München	5	1	1	3	9:10
16. (15.) VfL Bochum	5	0	3	2	0:2
17. (16.) Fortuna Düsseldorf	5	0	2	3	5:10
18. (19.) MSV Duisburg	5	0	2	3	3:8
19. (20.) Stuttgarter Kickers	5	0	2	3	4:12
20. (18.) Karlsruher SC	5	0	1	4	1:6

Anmerkung: Das Samstag-Spiel HSV – Lautern ist noch nicht berücksichtigt.



Kampf um den Ball mit Haken und Ösen. Vorgeführt von Leverkusens Buncol (r.) und Karlsruhes Schmidt

Leverkusen 2:0 Karlsruhe

Ulf Kirsten immer besser: Schon wieder zwei Treffer!

Von OTTO HERSCHIEDT
Leverkusen – Die Werkself von Bayer Leverkusen marschiert in Richtung UEFA-Cup-Platz – und Stürmer Ulf Kirsten hilft kräftig mit. Beim 2:0 gegen Karlsruhe zeigte der 49malige ehemalige DDR-Auswahlspieler, was er für ein Torjäger ist.

Vier Treffer in den letzten beiden Spielen gegen Wattenscheid und die Stuttgarter Kickers – und jetzt machte Ulf Kirsten das halbe Dutzend voll.

Erst klatete ihm sein Mannschaftskamerad Fischer ein Tor, weil er beim Schuß von Kirsten im Abseits stand – und dann pfliff ihn Schiedsrichter Fröhlich zurück, als der Ball im Netz zappelte. Kirsten schon jubelte. Wieder abseits!

Aber dann traf er richtig. Lupescu hatte sich rechts durchgemogelt, flankte flach in die Mitte. Kirsten reagierte schneller als die Karlsruher Abwehrspieler und überlistete Torwart Kahn mit einem Rechtsschuß aus sechs Metern. 1:0! Fünf Minuten später: Diesmal zieht Jorginho die Flanke von links in den KSC-Strafraum. Wieder reagiert Kirsten am schnellsten. Schuß mit rechts – und Torwart Kahn flucht über seine schlafmützigen Abwehrspieler, als er den Ball aus dem Netz holt.

L Leverkusens Trainer Saftig: „Der Platzverweis von Bogdan hat die Karlsruher entscheidend geschwächt.“ Aber über die rote Karte für den KSC-Libero mußte sogar der gefoulte Andreas Thom schmunzeln. Denn Bogdan hatte ihm nur einen harmlosen Rempler versetzt.

Dennoch – es war das Spiel des Ulf Kirsten, der nach dem Abpfiff sagte: „Es hat richtig Spaß gemacht, und wir haben gezeigt, daß Leverkusen zu den Spitzenmannschaften gehört.“

Und noch ein Leverkusener war glücklich: Olympia-Auswahlspieler Christian Wörns. Unter den Augen von DFB-Trainer Hannes Löh gewann er das direkte Duell gegen den hochgelobten KSC-Jungstar Mehmet Scholl.

TOR: 1:0, 2:0 Kirsten (71., 76.)

Stimmen zum Spiel

„In der zweiten Halbzeit waren wir aggressiver und haben folgerichtig Tore geschossen.“

Leverkusen-Trainer Saftig

„Wir wollten heute durch Einsatz zeigen, daß wir noch da sind.“

Karlsruhe-Trainer Schäfer

VfB Stuttgart 3:1 Düsseldorf

Meister-Titel? Walter machte Daum wieder Mut

Von OTTO LACKNER

Stuttgart – Christoph Daum, der Trainer des VfB Stuttgart, als Motivations-Künstler bekannt. Vor dem Spiel gegen Düsseldorf hatte er sich eine neue Masche ausgedacht: „Ich habe meine Profis mit Beleidigungen, die hart an der Grenze einer Klage waren, angestachelt!“ Es hat geholfen: 3:1-Sieg!

Und einer spielte die Düsseldorf-Abwehr wie Slalomstangen aus – Wiggerl Kögl. Ein Haken rechts, ein Haken links – so huschte der Bayern-Import an seinen Gegnern vorbei. Von seiner schweren Verletzung (Achillessehnen-Abriß) war nichts mehr zu merken.

Die Krönung in der 34. Minute: Eine Freistoß-Vorlage hämmerte Kögl aus 18 Metern mit rechts flach ins Eck. Ein Schuß wie ein Strich. Torwart Schmadtke, noch einer der besten Düsseldorfer, war total überrascht.

Dann hatte Fritz Walter seine großen Auftritte: Geschickt lockte er Schmadtke auf den falschen Fuß, zog rechts an ihm vorbei – und brauchte den Ball zum 2:0 nur noch über die Linie zu drücken. Saison-Treffer Nummer 12. Minuten später: Wieder wird Schmadtke von Walter verladen, aber der Ball klatscht gegen die Latte.

Stuttgart fühlt sich zu sicher, spielt zu leichtsinnig. Das Gegen-tor von Thomas Allofs, die VfB-Abwehr um Kapitän Buchwald schläft, treibt Trainer Daum die Zornesröte ins Gesicht.

Fritz Walter, sein Vertrag soll demnächst verlängert werden, muß ihn mit seinem zweiten Treffer beruhigen. Ein Tor mit Maßnahme: Walter läßt den Ball einmal auftippen und knallt ihn dann volley flach am fliegenden Schmadtke vorbei ins lange Eck.

Und Daum hofft wieder: „Jetzt bleibt die Meisterschaft weiter spannend.“ In Düsseldorf macht man sich heftige Sorgen um Mittelfeldspieler Michael Büskens. Er wird wohl die Fortuna in Richtung Bayern München oder Schalke 04 verlassen. Ein Trost wären die 2,5 Millionen Mark Ablöse.

TOR: 1:0 Kögl (34.), 2:0 Walter (49.), 2:1 Allofs (73.), 3:1 Walter (80.)

Stimmen zum Spiel

„Jeder hat gesehen, daß die Mannschaft aus der Niederlage in Rostock gelernt hat.“

VfB-Trainer Daum

„Im Gegensatz zum Spiel gegen Dortmund haben wir das Engagement vermissen lassen.“

Fortuna-Trainer Gede

Nürnberg 1:0 Bochum

Golke schießt Tore, die Gold wert sind

Von WERNER HAALA

Nürnberg – Die letzte Aktion am Freitagabend im Frankenstadion wurde zum Happy End für den „Club“. André Golke verwandelt mit einem straffen Flachschuß eine Ecke von Sergio Zarate zum 1:0-Sieg gegen den VfL Bochum. Mit 28:20 Punkten sind die Nürnberger weiter aussichtsreich im Rennen um einen UEFA-Cup-Platz, dicht dran an so dringend benötigten Millionen.

21 Millionen Schulden hat der Verein. Zwar konnte ein Konzept erarbeitet werden, das den Spielbetrieb bis zum Saisonende sichert, aber was danach kommt, weiß in Nürnberg noch keiner. Gerade deswegen ist die Teilnahme am UEFA-Cup lebensnotwendig.

Und das wissen auch die Spieler. Erstaunlich, wie sie den Rummel um den Verein wegstecken und auf dem Rasen die richtige sportliche Antwort geben. Schon beim Auswärtssieg war keine Nervosität zu spüren, und auch als es gegen die absteigbedrohten Bochumer nicht lief, die Fans schon fast bitter enttäuscht nach Hause gehen wollten, blieben die Spieler cool. Herausragendes Einzelbeispiel: André Golke.

Vor einer Woche schoß der Stürmer, der vom FC St. Pauli kam, in Dresden sein erstes Bundesligator für die Nürnberger. Es war in der 83. Minute der Siegtreffer zum 2:1. Am Freitag erzielte er in der Nachspielzeit den Siegtreffer. Golke ist für den Club Gold wert und dem St. Pauli noch eine Menge Geld.

Gerademal „Golkes linke Hand“ gehört nach Aussagen des FC St. Pauli den Nürnbergern. Wenige Stunden vor dem Spiel hatte der Erst-Liga-Absteiger per Anwalt die sofortige Zahlung der noch fehlenden 1,4 Millionen Mark Ablöse (insgesamt rund zwei Millionen) gefordert. Nürnbergs Präsident Sven Oberhof gab aber schnell Entwarnung: „Wir haben uns mit den Verantwortlichen des FC St. Pauli darauf verständigt, das Problem gemeinsam zu lösen.“

Golke selbst erfuhr von allem erst nach dem Spiel und zeigt Verständnis: „Klar, daß die sauer sind. Sie sind ja auch nicht auf Rosen gebettet.“

TOR: 1:0 Golke (90.)

Stimmen zum Spiel

„Aufgrund unserer Chancen ist der Sieg verdient. Aber es gibt noch viel zu tun.“

Nürnberg-Trainer Entenmann

„Wenn der Gegentreffer in der letzten Sekunde fällt, ist das sehr unglücklich. Damit müssen wir leben.“

Bochum-Trainer Osieck



Guido Buchwald (Mitte) vom VfB Stuttgart bleibt im Kopfballduell gegen zwei Düsseldorf-Sieger. Uwe Rahn (r.) hat mit seiner starren Flughaltung ebenso keine Chance gegen den Nationalspieler des VfB, wie Antony Bafoe (l.). Mit 3:1 gewann Stuttgart gegen Düsseldorf, bleibt im Kampf um die Meisterschaft oben dran



Foto: WEREK (3), DPA, HORSTMÜLLER (2), PAWELCZYK

Beim festen Griff von Dortmunds Thomas Helmer (l.) ging Schalke's Günter Schlipper in die Knie. Auch von Schalke ließ sich Dortmund nicht stoppen und träumt schon von der Meisterschaft

Wattenscheid
Bremen

0:1

Bongartz fauchte und hatte selbst schuld

Von HANS BALDER

Bochum – Wattenscheids Trainer Bongartz war nach dem 0:1 gegen Bremen bedient. Bei der Pressekonferenz nach dem Spiel schob er die große graue Tasse mit Kaffee unwirsch beiseite und raunte erregt: „Im Moment nicht. Ich muß mich erst abregieren.“

Bongartz ließ es verbal kräftig krachen. Er fauchte: „Niederlage und rote Karte waren totaler Blödsinn und absolut überflüssig. Wir haben den Bremen das entscheidende Tor amateurluftig geschenkt.“

Seine Sünder nannte Bongartz beim Namen: „Mai, Langbein und Bach haben so lange herumgefummelt, bis sie sich den Eckball zusammengeschnitten hatten.“ Diesen sechsten zirkelte Bremens Klaus Allofs zentimetergenau von rechts herein. Neubarth rannte mit Riesenschritten heran, schüttelte Prinzen ab und köpfte den Ball über den im kurzen Eck postierten Langbein hinweg zum 0:1 ein.

Bongartz muß sich bei der Ursachenforschung an die eigene Nase fassen. Er hatte mit dem unerfahrenen Prinzen für Buckmaier, dem nach einem Kopfzusammenstoß mit Wolter der Schädel brummt, in der 34. Minute eine Niete gezogen. Prinzen pennte im entscheidenden Moment.

Und Sünder Fink? Der Blonde schubste Neubarth kurz nach dem Tor. Der Bremer ging theatralisch zu Boden. Schiedsrichter Strigel verwies Fink sofort des Feldes. Der verteidigte seine Überreaktion: „Neubarth hatte vorher Bach böse gefault. Da sah ich Rot.“

Nach dem Abpfiff entschuldigte sich Fink bei Neubarth. Zu spät. Der Schiedsrichter warf ihm vor: „Fink hatte seine Nerven nicht im Zaum. Er handelte im Affekt, als ich das Spiel unterbrochen hatte. Dafür konnte es nur Rot geben.“

Doch Bongartz klagte Strigel an: „Dem Schiedsrichter fehlte in diesem Moment das Fingerspitzengefühl.“

Ansonsten war's ein Festival der Fehlabsätze. Selbst die zum Lehrgang der Nationalelf eingeladenen Schupp (Wattenscheid/200. Bundesligaspiel) und Eilts (Bremen) machten da munter mit.

Tor: 0:1 Neubarth (68).

Stimmen zum Spiel

„Es war mir klar, daß der erste Fehler entscheidend bestraft werden würde.“

Wattenscheid-Trainer Bongartz
„Wir sind 1990/91 hier ausgekollert worden. Diesmal haben wir den Spieß umgedreht.“

Bremen-Trainer Rehagel

Dortmund
Schalke

2:0

Latte verhinderte das Tor des Tages

Von DIRK BRECHTEN

Dortmund – Schalke's Torwart Lehmann saß fassungslos da. „Mann, Mann, Mann“, fasselte er. Dreimal zogen die Dortmunder ihre Eckbälle auf den langen Verteidiger Schulz (1,94 m). Dreimal köpfte der auch vor Lehmann. Doch Tore gab's deswegen nicht. Beim vierten Eckball war Lehmann eher mit den Fäusten dran. Aber der Ball flog zu Luach. Lehmann klatschte dessen Gewaltschuß ab, Chapuisats Nachschuß saß dafür. 1:0 in der 28. Minute.

Die Vorentscheidung im 40. Ruhrderby war das nicht. Offener Schlagabtausch. So viel Spannung, tolle Aktionen vor 52 000 Zuschauern. Schon vor dem Tor hatten Rummenigge (16.), Karl (17.) und Povlsen (27.) klare Dortmund-Chancen. Nach 30 Minuten beinahe das Tor des Tages.

Schalke's Christensen war rechts durch. Gefühlvolle Flanke zu Anderbrügge, der im linken Strafraum köpfte, allerdings nur die Latte traf. Christensen selbst setzte kurz vor dem Wechsel einen Schuß links neben das Tor.

Schalke blieb auch nach dem Wechsel stark. Trainer Ristic brachte die offensiven Mihajlovic und Schlipper. Beide besorgten im Verein fast den Ausgleich. Mihajlovic ließ Schulz schon im Strafraum stehen, verzog dann um eine Winkigkeit. Dortmund war letztlich dann doch stärker, kontrollierte das Spiel souveräner.

Glück allerdings in der 74. Minute. Nach einem Güttler-Querschläger kommt Rummenigge im Schalke-Strafraum an den Ball. Kurze Drehung trotz Bedrängnis, Rückpaß zu Knut Reinhardt. Dessen Schuß mit rechts von der Strafraumgrenze wird erst von Eigenrauch und dann noch von Freund abgefaßt. Lehmann war machtlos – 2:0.

Schalke, das seit 1972 nicht mehr in Dortmund gewinnen konnte, blieb nur ein schwacher Trost: den Favoriten bis zum Schluß gefordert. Dortmund freute sich, weil die Tabellenführung gefestigt wurde. Und – die Zuschauer brachten 700 000 Mark Brutto-Einnahme.

TOR: 1:0 Chapuisat (28.), 2:0 Reinhardt (74.).

Stimmen zum Spiel

„Ich freue mich, daß es eine gute Begegnung war, obwohl so viel auf dem Spiel stand.“

Borussia-Trainer Hitzfeld

„Meine Mannschaft war nicht so schlecht. Aber die Borussia hat nicht mehr zugelassen.“

Schalke-Trainer Ristic

+++ Thema des Tages +++ Thema des Tages +++

Frankfurts Niederlage – ist Dortmund jetzt schon Meister?

Selbst Borussia's schüchternen Chapuisat läßt mutige Sprüche los

Von JÖRG OPPERMAN
Frankfurt – Seit dem vergangenen Wochenende diskutiert die ganze Bundesliga: Heißt der neue Meister Dortmund? Ist mit der Heimniederlage der Frankfurter gegen Köln schon eine Vorentscheidung gefallen?

Überraschend, daß vor allem die Frankfurter selbst in dieser Richtung denken. Der Schock des blamablen 1:2 gegen die Kölner sitzt so tief, daß fast die ganze Mannschaft tiefstapelt. Kapitän und Torhüter Uli Stein: „Wir sollten vielleicht besser nach hinten schauen und uns auf einen UEFA-Cupplatz konzentrieren anstatt von der Meisterschaft zu träumen.“ Selbst der sonst gern Sprüche klopfende Trainer Dragoslav Stepanovic zeigte sich am Sonnabend ungewohnt kleinlaut: „Nach unten geht es viel schneller, als man denkt.“

Kölns Trainer Jörg Berger muß angesichts der niedergeschlagenen Stimmung seines Ex-Vereins Mitleid bekommen haben. Er tröstete die Frankfurter: „Auch nach dieser Niederlage bin ich überzeugt, daß die Eintracht noch Meister werden kann.“

Die Fakten sprechen gegen Berger. Ein Blick zurück verrät, daß der Spitzenreiter nach 24 Spieltagen in den meisten Fällen auch Meister wurde. In den letzten zehn Jahren passierte das gleich siebenmal. Und zumeist betrug der Vorsprung des Spitzenreiters am 24. Spieltag auf die Verfolger zwei oder drei Punkte. Genau die Konstellation, die auch jetzt gegeben ist.

Wen wundert es da, daß aus Dortmund die kecksten Sprüche kommen. Selbst der meist bescheidene Torschütze vom Dienst, Stéphane Chapuisat (12 Tore), wurde nach dem 2:0 gegen Schalke ganz mutig: „Klar, als ich das Ergebnis aus Frankfurt hörte, dachte ich sofort daran, daß wir jetzt nicht mehr nur um eine Medaille spielen. Wenn wir so weitermachen, können wir auch an mehr

denken.“ Verteidiger Michael Schulz indes warnt, jetzt nicht in Überheblichkeit zu verfallen: „Rückschläge werden auch bei uns kommen. Und dann wird sich zeigen, ob wir eine Mannschaft sind.“

Trainer Ottmar Hitzfeld macht auf einen ganz anderen Fakt aufmerksam. Laut Spielplan treffen die Bayern immer auf den nächsten Gegner der Dortmunder. Und nach der 1:2-Niederlage der Münchner gegen Dresden klagte Hitzfeld: „Wir haben das Pech, daß die Bayern in dieser Saison immer unsere Gegner stark machen.“

Und wie denken die anderen Meisterschafts-Favoriten?

Trainer Daum sagt zwar nicht mehr bestimmt, daß der VfB Meister wird. Aber nach dem 3:1 über Düsseldorf meinte er immerhin: „Die Meisterschaft bleibt spannend.“ Und mit einem Wink auf das 0:2 zuvor in Rostock: „Wir können nur über die bedingungslose Einsatzbereitschaft aller zum Erfolg kommen. Allerdings werde ich jetzt nicht gleich mit dem Schwanz wedeln wie ein Hund, der Wurst vor Augen hat.“

Bei Kaiserslautern war man sich schon vor dem gestrigen Spiel in Hamburg sicher, daß die Deutsche Meisterschaft wieder drin ist. Trainer Feldkamp versteht es wie kein anderer, seine Mannschaft selbst nach bitteren Niederlagen aufzurichten. Er bringt die Spieler immer wieder geschickt zu einer Art Trotzreaktion. Weil in Umfragen den Lauterern kaum eine erfolgreiche Titelverteidigung zugetraut wird.

Selbst beim Tabellenfünften Leverkusen schielen die Spieler noch ganz nach oben. Andreas Thom spricht wie Stürmer-Kollege Ulf Kirsten vom Traum Deutsche Meisterschaft. Leverkusen, der unauffällige Favorit? Warum nicht, Lautern hat's im Vorjahr vorgemacht.

Dennoch. Nach dem letzten Wochenende sind die Dortmunder eindeutig Favorit Nummer 1. Damit muß Borussia jetzt



Auch der Schirm half Frankfurts Trainer Stepanovic nichts. Gegen Köln stand er mit seiner Mannschaft im Regen

leben. 13 Spiele ohne Niederlage (22:4 Punkte) sind eine tolle Serie. Die Fans übten sich nach dem 2:0 über Schalke schon als „Meistersinger“. Sie könnten den entscheidenden Ausschlag geben. Dortmunds Präsident Dr. Gerd Niebaum jedenfalls hatte fast Tränen in den Augen: „Diese Atmosphäre ist fast einzigartig in Europa. So viel Vitalität findet man selten in einem Stadion.“

Jawohl – die Zuschauer als der berühmte 12. Mann. Aber das trifft auch auf die vom Lauter Betzenberg zu. Mithin: In der Meisterschaft ist eine Vorentscheidung gefallen. Die Entscheidung aber noch lange nicht. Nächste Woche schon aber weiß man mehr. Dann spielt Lautern gegen Frankfurt. Und am 14. März (28. Spieltag) kommt es zum Superknaller Dortmund gegen Lautern. Die endgültige Entscheidung?



Dortmunds Michael Rummenigge (Mitte) hat abgezogen. Der Einsatz von Schalke's Egon Flad (r.) kommt zu spät, der Ball fliegt über das rechte Bein des Schalke's hinweg. Mit einem 2:0 revanßierte sich Dortmund für die 2:5-Niederlage im Hinspiel



Erneut gescheitert ist der Gladbacher Steffen (weißes Trikot) im Mittelfeld am Rostocker Torschützen Schlotterbeck (am Boden). Der Ball landet wieder in den Reihen der Hanseaten. Dowe beobachtet im Hintergrund aufmerksam die Szene

Rostock: Punktsieger mit Kontern

Spies trickste ● Schlünz dirigierte ● Und Böger hatte den Sieg auf dem Kopf

Von JÜRGEN ZINKE
Mönchengladbach – Für Rostocks Trainer Uwe Reinders war der Fall schon vor dem Anpfiff klar: „Wir müssen aus einer sicheren Abwehr die Gladbacher mit Kontern überrumpeln.“ Seine Spieler gehorchten. Und mit etwas Glück hätten sie vom Bökelberg beide Punkte mitnehmen können. Denn zwei Minuten vor dem Abpfiff war die Chance da.

Michael Spies trickste an der linken Eckfahne die Gladbacher Eichin und Klinkert auf engstem Raum aus, flankte mit viel Gefühl zur Mitte. Aber dem heransprintenden Böger rutschte der Ball über den Scheitel. Aus zehn Metern segelte der Kopfball am rechten Pfosten vorbei.

Es war einer jener Konter, die Hansa vor 12 000 Zuschauern immer wieder vorführte. Das Muster: Kurzer Abwurf von Torhüter Hoffmann auf Libero Straka oder die Manndecker Alms und März. Quergeschiebe in der Abwehr, nochmal zum Torwart. Doch nicht provozierendes Zeitspiel, sondern kluges Abwarten auf den gefährlichen Paß in die Tiefe wurde da geboten. Der

kam dann, wenn auf rechts Böger, links Wahl oder Dowe, im Zentrum Schlotterbeck oder Weichert zum Spurt ansetzten. Dann kamen die langen, genauen Bälle von Spies und Kapitän Schlünz, der zwar Pausen brauchte, doch mit Übersicht dirigierte. Diese Masche spuln die Rostocker ganz sicher runter.

Gladbach
Rostock **1:1**

Auch nach der frühen Führung für Mönchengladbach, die im Anschluß an den dritten Kastenmaier-Freistoß in der 16. Minute fiel:

Der von halblinks nach innen geschlagene Ball wurde von Hansa-Verteidiger März unglücklich mit dem rechten Oberschenkel abgefälscht und flatterte auf Torwart Hoffmann zu. Der konnte nur abklatschen. Neun scheiterte im Nachschuß erneut an Hoffmann, ehe dann Max den Ball mit dem Kopf nur noch über die Linie zu stoßen brauchte.

Gift für Hansas Taktik? Keine Spur – die Rostocker kamen

nicht von der Rolle. Spies mit einem Kopfball nach Böger-Flanke (29.) und Dowe nach weitem März-Flugball (35.) hatten schon beste Chancen für den Ausgleichstreffer. In der 47. Minute war es dann so weit:

Ein Konter aus dem Lehrbuch lief ab. Schlünz bediente Schlotterbeck aus dem Mittelfeld maßgerecht, der lief noch ein paar kurze Schritte im Strafraum, ohne sich um seinen Gegenspieler Steffen zu kümmern, schoß dann mit rechts aus zwölf Metern ab. Nicht sonderlich scharf, aber plazierte. Schlotterbeck schildert seinen zweiten Saisontreffer so: „Ein Superpaß von Juri. Ich sah, daß Torwart Kamps den Winkel verkürzte und hob den Ball ein wenig.“

Die Gladbacher versuchten jetzt wild anzugreifen. Was dabei herauskam, war ein Fehlpaß-Festival. 21mal spielten sie in den letzten 40 Minuten den Ball in die Füße der Rostocker. Die Profis von Uwe Reinders behielten die Nerven: Nur 13 Fehlpaße. Hier lag der entscheidende Vorteil: Ballsicherheit, abgeklärter, cleverer war Hansa.

Rostocks Libero Straka, der wie Spies früher auch für Mönchengladbach gespielt hat: „Deshalb ist der Punkt verdient. Und außerdem hatte ich schließlich in der fuwo auch auf ein 1:1 getippt.“

Tore: 1:0 Max (16.), 1:1 Schlotterbeck (47.)

Stimmen zum Spiel

„Ich bin enttäuscht. In keinem Mannschaftsteil haben wir Normalform erreicht.“

Gladbach-Trainer Gelsdorf

„Unser Punktgewinn geht voll in Ordnung. Die Mannschaft ist auf einem guten Weg.“

Rostock-Trainer Reinders

Der dreifache Schlotterbeck: Torjäger, Antreiber, Abfangjäger

Erst am Dienstag wird bei Hansa Rostock wieder trainiert. „Die Mannschaft braucht eine kleine Pause und hat sie auch verdient“, sagte Trainer Uwe Reinders und gab großzügig einen Tag frei. Er liegt mit seiner Elf nach der Winterpause im Plan: Ein Sieg, ein Unentschieden. Und am Sonnabend kommt Abstiegskandidat Wattenscheid ins Ostseestadion. Da sind zwei Punkte einfach Pflicht.

Und die Fans hoffen: Niels Schlotterbeck wird's schon richten. Der 24jährige Mittelfeldspieler wird immer besser: Er schoß auch bei seinem zweiten Einatz ein hochwichtiges Tor. Die Sorgenfalten von Reinders haben sich geglättet. Denn Schlotterbeck bringt ihm auch personelle und taktische Alternativen. Er entlastet Spies als Torschützen vom Dienst (bisher elf Treffer), er ersetzt den verletzten Persigehl im of-

fensiven Mittelfeld – und Schlotterbeck kann auch als Abfangjäger in der Abwehr hinlangen, wenn's nötig ist.

Seitdem er dabei ist, spielt Kapitän Schlünz wieder stärker, kann Bälle verteilen und Vorstöße absichern. Trotzdem war Schlotterbeck selbstkritisch: „Ich bin nicht zufrieden. Weil ich nicht so stark war wie gegen Stuttgart.“ Eine weitere Stärke: Dieser Schlotterbeck brennt vor Ehrgeiz.



„Seht her, ich bin der Schütze“, scheint Rostocks Niels Schlotterbeck nach seinem Ausgleichstor zum 1:1 in Mönchengladbach mit dieser Geste zu sagen

Die Hempel-Kolumne



Unser Kolonnist Wolfgang Hempel über die EM-Kandidaten

Berti Vogts' Sorgen um die kranken Italiener und das Beispiel Holland

Sie kennen den Spruch: „Ist der Ruf erst ruiniert, lebst du völlig ungeniert!“

Deutschlands berühmteste, weil erfolgreichste Klubmannschaft der letzten zwei Jahrzehnte verliert die Heimspiele in Serie, aber ihr Ruf scheint immer noch intakt zu sein. Landesweit war dem FC Bayern am letzten Samstag ein klarer Sieg mit wenigstens drei Toren Differenz über Dynamo Dresden prophezeit worden.

Merkte niemand, daß im Klub der Millionäre gerade die bekanntesten und teuersten Spieler (Thon, Berthold, auch Effenberg) schon seit Monaten keine Leistungen mehr bringen, überhaupt nicht besonders in Erscheinung treten.

Die „Greenhorns“ Kreuzer, Ziege, Bender, Strunz, Sternkopf werden maßlos überschätzt. Sie stellen zur Zeit nicht mehr als Bundesligadurchschnitt dar. Aber noch immer gilt die Verwirklichung des Schlachtrufes: „Zieht den Bayern die Lederhose aus“ als das höchste Erfolgserlebnis im deutschen Fußball.

Dabei stehen doch gerade die schon lange nackt da! Im Lande des Fußball-Weltmeisters wird schon lange kein weltmeisterlicher Fußball mehr gespielt. Keiner weiß das besser als Berti Vogts. Ohne die „Italiener“ hätte er keine Nationalmannschaft mit berechtigten Aussichten auf den Gewinn des Europameistertitels im Juni in Schweden.

Was den Bundestrainer noch nicht in Panik fallen läßt, ist die Tatsache, daß es anderen Ländern nicht besser geht. Auch Holland stellt ohne van Basten, Rijkaard, Gullit (alle AC Mailand) nur eine höchst durchschnittliche Nationalmannschaft dar. Wie am letzten Mittwoch bei der 0:2-Niederlage gegen Portugal sichtbar geworden.

Deswegen beunruhigen Vogts die Hiobsbotschaften aus Italien (Verletzungen von Riedle, Völler, Brehme – Formschwäche von Häßler, Klinsmann) mehr als das zur Zeit nur mittelmäßige Gekicke seiner Kandidaten zu Hause!

Von heute bis Montag hat er seine 26 EM-Kandidaten in Saarbrücken beisammen. Absagen gab es nicht. Aber sorgenfrei wird's auch nicht zugehen.

8. Spielwoche

Elferwette: Unser Tip				
1	FC Hansa Rostock – Wattenscheid 09	X	0	2
2	Fortuna Düsseldorf – Borussia Mönchengladbach	1	X	2
3	Dynamo Dresden – Borussia Dortmund	1	0	X
4	1. FC Köln – 1. FC Nürnberg	X	0	2
5	1. FC Kaiserslautern – Eintracht Frankfurt	X	0	2
6	Stuttgarter Kickers – Hamburger SV	1	X	2
7	Schalke 04 – VfB Stuttgart	1	0	X
8	AS Rom – AC Florenz	X	0	2
9	Inter Mailand – Lazio Rom	1	X	2
10	FC Genua 93 – AC Mailand	1	0	X
11	SSA Verona – SSC Neapel	1	0	X

Alle Spiele sind Meisterschaftsspiele; Spiele 1 – 7 = Bundesliga; Spiele 8 – 11 = Italien, Serie A.

Duisburg
St. Kickers

1:1

**Selbst Tönnies
ist schon entnervt**

Von BERND BEMMANN

Duisburg – Seit dem 9. Oktober, seit zwölf Spielen haben die Duisburger nicht mehr gewonnen. Den letzten Sieg (1:0) gab es bei den Stuttgarter Kickers. Aber am Freitag zu Hause sprang gegen den gleichen Gegner lediglich ein 1:1 heraus.

„Wir sind momentan einfach im Kopf nicht frei“, suchte MSV-Kapitän Notthoff nach einer Erklärung. Torjäger Tönnies, der seit fünf Spieltagen bei zehn Treffern steht und zusehen muß, wie Dortmunds Chapuisat (12) und Stuttgarts Walter (13) davonziehen, pflichtet bei: „Da oben ist eine Sperre.“

Trainer Kremer zog deshalb nach dem 1:2 gegen Leverkusen letzte Woche personelle Konsequenzen. Für den formschwachen Macherey stellte er Kellner ins Tor. Aber Besserung ist damit auch nicht in Sicht. Denn schon nach zwölf Minuten wurde Kellner zur tragischen Figur. „Da muß er doch raus“, eroberte sich Präsident Fischdick auf der Tribüne. Was war passiert?

Bei einem Eckball von Kickers-Stürmer Marin blieb Kellner wie angewurzelt auf der Linie stehen. Vollmer hatte keine Probleme, die Führung für die Stuttgarter zu erzielen.



Duisburgs Ljuty (r.) und Tattermusch von den Stuttgarter Kickers sind zum Kopfball hochgestiegen. Sieger: Tattermusch

Wieder einmal mußte der MSV einem Rückstand hinterherlaufen. Mit einem 14-Meter-Schuß glich Libero Notthoff die Führung noch vor der Pause (36.) aus. Hoffnung bei den 12 000 Fans für die zweite Halbzeit.

Nach dem Wechsel stürmte Duisburg total. „Bei Ljuty's Kopfball, den Schwartz auf der Linie rettete, und bei Schmidts Pfostenschuß hatten wir eine Menge Pech“, so Trainer Kremer. Mit Pech allein war die erneute Pleite jedoch nicht zu erklären. Die Spieler finden einfach keine Normalform. Teilweise grenzen die Leistungen an Unvermögen. Torjäger Tönnies war der schwächste Mann auf dem Platz. Und dabei gilt er als Kämpfertyp, der, wenn es nicht läuft, normalerweise durch Einsatz besticht.

Die Zeitbombe in Duisburg tickt. Jedes Spiel wird ein Schicksalsspiel.

TORE: 0:1 Vollmer (12), 1:1 Notthoff (36.)

Stimmen zum Spiel

„Meine Mannschaft hat die Nervosität über 90 Minuten nicht abgelegt.“

MSV-Trainer Kremer

„Wir haben in der ersten Halbzeit konstruktiver gespielt, das Unentschieden verdient.“

Kickers-Trainer Zobel



Gleich wird Ulf Kirsten mit dem Außenrist unter den Ball gehen und ihn über den herausstürzenden Karlsruher Torwart Kahn zum 2:0 für Leverkusen in der rechten oberen Torhälfte versenken. Klasse

Neuer Vertrag in Leverkusen und herrliche Tore**Ulf Kirsten: „Und jetzt zur EM nach Schweden!“**

Von OTTO HERSCHIEDT
Leverkusen – Einen neuen Vertrag hat er, Tore schießt er – was fehlt Ulf Kirsten (24) noch? Ein Anruf von Bundestrainer Berti Vogts, daß er ihn mit zur Europameisterschaft (10. bis 26. Juni) nach Schweden nimmt. Das ist jedenfalls das große Ziel des Torjägers von Bayer Leverkusen. „Ich werde alles versuchen, noch in den EM-Kader zu rutschen“, sagt er. „Wenn sich einer der etatmäßigen Stürmer verletzt, kann ich ja vielleicht doch noch dabei sein.“

Letzte Woche lief für Ulf Kirsten alles nach Maß.

Mittwoch: Vier Stunden feilschten er und sein Berater Karnath mit Leverkusens Manager Calmund um einen neuen Vertrag. Ein zähes Stück Arbeit, das sich lohnte. Der Vertrag von Kirsten wurde bis 1996 zu folgenden Konditionen verlängert:

● Pro Jahr zahlt ihm Leverkusen knapp 700 000 Mark. Außerdem wurde ihm wunschgemäß ab 1993 eine Freigabe-Klausel für einen ausländischen Klub (der FC Florenz ist interessiert) in den Vertrag geschrieben. Wird für Kirsten eine Ablöse von sieben Millionen Mark gezahlt, kann er sich davon 2,1 Millionen in die eigene Tasche stecken. Bei neun Millionen ist er sogar zur Hälfte beteiligt.

Donnerstag: Um die Mittagszeit unterschrieb Ulf Kirsten diesen Vertrag, der ihn zu einem Spitzenverdiener in der Bundesliga macht.

Sonntag: Gegen Karls-

ruhe drehte Kirsten mächtig auf. Sein Gegner Gunter Metz, immerhin Verteidiger der U 21-Nationalmannschaft, gewann keinen Zweikampf gegen ihn. Kirsten knallte KSC-Torwart Kahn zwei Bälle ins Netz. Die Saisonreife sieben und acht. Kirsten jubelt: „Das ist optimal gelaufen. So kann's weitergehen.“

Manager Calmund tut das viele Geld für den Torjäger nicht weh: „Der Ulf identifiziert sich stark mit Bayer 04, sonst wäre er ja wohl zu einem anderen Klub gegangen.“

Und Leverkusens Trainer Reinhard Saftig lobte Ulf Kirsten so: „Er geht immer wieder dorthin, wo es wehtut.“ Das heißt: Kirsten fürchtet

keine Zweikämpfe, wo es schon mal die Ellenbogen in die Rippen oder die Stollen der Gegner auf die Schienbeine gibt. Saftig: „Er ist eben ein richtiger Strafraum-Stürmer. Und davon gibt es in der Bundesliga nicht mehr viele. Mit seiner Spielweise ergänzt sich Kirsten bei uns optimal mit Andreas Thom.“

Bei allem Jubel über seinen neuen Vertrag und seine Tore, konnte sich Ulf Kirsten auch noch mit seinen ehemaligen Mannschaftskameraden von Dynamo Dresden freuen: „Klasse! Ich finde es riesig, daß sie in München gewonnen haben. Die stekken so tief im Dreck. Dieser Sieg wird ihnen aber unwahrscheinlich guttun.“



19. 12. 1990: Ulf Kirsten ist im Aufgebot beim Länderspiel gegen die Schweiz (4:0). Und genau da will der Stürmer wieder hin. Sechs Tore in den letzten vier Spielen sind eine exzellente Empfehlung



Bayerns Trainer Lerby bläst dicke Backen. Nach der Niederlage gegen Dresden wird wieder an seinem Stuhl gesägt

**Sören Lerby
Rückschlag
Nummer 1 in
der Schonfrist**

Von ALOIS GRANTL
München – „Sören Lerby hat jetzt sechs Wochen Zeit, um sich zu beweisen“, sagte Bayerns Manager Uli Hoeneß kurz vor Beginn der Rückrunde. Mit dem 1:1 in Schalke schien Lerby auf dem richtigen Weg zu sein. Doch jetzt kam die 1:2-Blamage gegen Dresden.

Genau die gleiche Erfahrung haben die Münchner schon zu Saison-Beginn ge-

macht. Starker Auftritt mit dem 1:1 in Bremen, dann die 1:2-Heimniederlage gegen Rostock. Für den damaligen Trainer Jupp Heynckes war es der Anfang vom Ende.

Lerby wird es nicht anders ergehen. Die Worte von Hoeneß vor dem Start ins neue Jahr („Wir werden einen ganz anderen FC Bayern erleben“) sind nur noch leere Phrasen. „Alibi-Fußball“, so Torwart Aumann, regiert.

Die Trainerfrage ist wieder aktuell. Denn unter Lerby hat sich gegenüber Heynckes nichts verändert. Der FC Bayern ist weiter heimschwach, stolpert

von einer Pleite in die andere. Für Lerby kommt erschwerend hinzu: Er besitzt keine Trainerlizenz, und vom DFB erhält er für die kommende Saison keine Ausnahme-genehmigung mehr.

Schlüsselspiele sind in dieser Saison für die Bayern normal. Donnerstag steigt in Bochum das nächste. Wenn Bayern dort verliert, ist der Abstiegs-kampf sicher. Zu Lerby's Glück ist es ein Auswärtsspiel. Hinten dicht und vorne auf einen Konter hoffen. Zu mehr reicht es derzeit nicht. Denn nicht einmal kämpfen können sie mehr.

Felix Magath**Der seltsame Weg –
Profi, Manager und
nun die 4. Liga**

Von ERWIN BREITBACH
Krefeld – Beim Zweitligisten Uerdingen stieg Manager Felix Magath (38) zum Jahresende aus. Obwohl sein Vertrag noch bis Juni '92 lief. Die Begründung war außergewöhnlich: Magath hielt sich für „überflüssig“, sein Job sei überholt. Magath: „In Zukunft wird es nur noch sportliche Berater geben, die daheim arbeiten können. Flüge und Hotels buchen – das kann auch eine Sekretärin.“ Na ja...

Ausstieg in Krefeld, dafür Comeback als Fußballer beim FC Bremerhaven. Dort will Felix im März einsteigen. „Ich spiele nicht immer, aber die wichtigsten Punktspiele mache ich mit. Schließlich wollen wir in die Oberliga.“

Fußball beim Viertliga-Klub, das kommt für den HSV-Oldie nicht von ungefähr. Der Mittelfeldstar und 48malige Nationalspieler ist mit Bernd Günther, Hamburger Börsenmakler (Idunah), befreundet. Günther kommt aus Bremerhaven, ist mit dem FC Bremerhaven eng verbunden. Er engagierte Magath für seine Firma und sein Fußball-Hobby. Dem zweimaligen Europacup-Sieger bietet sich die Chance: Er kann das Finanzgeschäft von der Pike erlernen – und gut verdienen.

Im Dezember hatte Magath das Angebot, in die Versicherungsbranche einzusteigen und nebenbei den Hamburger Verbandsligisten Bergedorf 85 zu trainieren, abgelehnt. Damals waren 300 000 Mark Gage im Gespräch. Soviel soll auch jetzt im Spiel sein...

Willibert Kremer**Trotz Krise hält
der Präsident
am Trainer fest**

Von BERND BEMMANN
Duisburg – Dem MSV Duisburg scheint die Luft auszugehen. Seit zwölf Spielen ist der Aufsteiger ohne Sieg, rutschte in der Tabelle vom 4. auf den 15. Platz. Die am meisten getroffene Entscheidung in solchen Fällen: Trainerentlassung.

Doch Willibert Kremer kann vorerst weiter ruhig schlafen. Präsident Dieter Fischdick stärkte seinem Trainer nach dem mageren 1:1 gegen die Stuttgarter Kickers den Rücken: „Ich lasse mich nicht von einigen Störenfriedern aus der Ruhe bringen. Der Trainer ist kein Thema.“ Starke Worte. Doch wie lange kann sich Fischdick noch vor seinen Trainern stellen? „Kremer raus“, riefen die Fans nach dem Schlußpfiff.

Und nach dem 1:2 gegen Leverkusen hatte Vizepräsident Niemeyer schon gegen Kremer gestänkert. Nach dem Präsidenten-Machtwort fiel Niemeyer noch einmal um. Wer weiß, wie lange.

Die Erfolglosigkeit ist Trainer Kremer ins Gesicht geschrieben. Die Zeichen in Duisburg stehen auf Sturm. Kremer hat schon Feinde im Verein





Fritz Walter

Enge Ballführung, volle Konzentration und unberechenbar im Strafraum – das alles zeichnet den Stuttgarter Torjäger (31 Jahre, 1,72 m, 68 kg) aus



Stephane Chapuisat

Drangvoll, mutig beim Solo auch gegen mehrere Verteidiger – Dortmunds Stürmer aus der Schweiz (22 Jahre, 1,80 m, 74 kg) ist ein Star der Bundesliga



Michael Spies

Starrer Blick, die Faust erhoben – diese Geste ist typisch für den Rostocker Mittelfeldspieler (26 Jahre, 1,82 m, 73 kg), nach jedem seiner Tore zu beobachten

Drei Ballermänner – aber nur einer ist Torjäger

Stuttgarts Fritz Walter setzte sich am Wochenende vor Chapuisat und Spies

Von JÜRGEN ZINKE und KLAUS MALUGA

Drei Spieler führten vor dem 24. Spieltag die Torjägerliste der Bundesliga mit elf Treffern an. Seit Sonnabend gibt es wieder klare Verhältnisse. Stuttgarts Walter traf zweimal, Dortmunds Chapuisat

erzielte ein Tor, Rostocks Spies ging leer aus. Die neue Reihenfolge verwundert nicht. Denn eigentlich verkörpert nur Walter den Typ des klassischen Torjägers. Aber warum treffen dann die beiden anderen so oft? *fuwo* analysierte den Saisonverlauf, nennt Stärken und Schwächen der drei Ballermänner.

Wie schießen sie ihre Tore?

Walter: Der Torjäger im Strafraum. Ein Typ wie Gerd Müller mit Abstauber-Qualitäten (Bochum, Köln, München), schnellen Reaktionen. Zehn Meter (KSC), elf Meter (Bochum) 15 m (Rostock), 17 m (Nürnberg, Düsseldorf) sind seine Distanz. Mit rechtem Fuß etwas stärker. Immer für auffällige Aktionen gut (Fallrückzieher zum 1:0 gegen Leverkusen/gegen Düsseldorf Torwart Schmadtke umspielt).

Chapuisat: Er tut auch viel für den Spielaufbau. Der Supertechniker ist der variantenreichste Schütze. Kopfball (gegen KSC, Dresden, Nürnberg), Heber (Rostock), Schlenzer (Dresden), Treffer nach Solo (Schalke), Flachschieß (Leverkusen), Abstauber (Schalke) – Chapuisat hat alles drauf. Unberechenbar, listig und fast ansatzlos trifft er. Er kann seinem Gegenspieler Knoten in die Beine spielen.

Spies: Schütze und Regisseur gleichermaßen. Die Schüsse aus der Distanz zwischen 18 und 25 m sind seine große Stärke. Dabei schußtechnisch sicher einer der variabelsten Spieler der Bundesliga. Mit 20-m-Schuß (Leverkusen), Heber aus 18 m (Bochum), Freistoß aus 22 m (München) traf er, aber auch mit Kopfball (München) und allein vor

dem Torhüter (Düsseldorf) erfolgreich. Freistoß- und Elfmeter-Spezialist (drei Tore).

Wer gibt die Vorlagen?

Walter: Versteht sich mit Gaudino am besten. Zweimal verwertete Walter dessen Vorlagen (Rostock, Leverkusen). Auch Sammer bediente den Torjäger zweimal (Bochum, Köln). Gegen München profitierte Walter vom Fehler des Bayern Bertold.

Chapuisat: Zweimal Poschner (Rostock, Dresden), Kutowski (Nürnberg), Povlsen (Stuttgarter Kickers) bedienten ihn maßgerecht. Gegen Nürnberg traf er noch einmal nach Rummenigge-Freistoß. Einen von Torhüter Mai (Wattenscheid) zu kurz abgewehrten Ball nutzte Chapuisat zum 1:0.

Spies: Weichert (Düsseldorf, Stuttgart), Dowe (München) legten für Spies auf. Ansonsten traf er vom Strafbereich oder aus der Distanz.

Wann schießen sie ihre Tore?

Walter: Gut über die gesamte Spielzeit verteilt hat der Stuttgarter seine Treffer. Zwischen der 16. und 30. Minute war er am besten drauf (drei Tore). Sechsmal vor der Pause, siebenmal danach war Walter erfolgreich. Der Mann, der konstant gefährlich ist.

Chapuisat: In der letzten halben

Stunde taut er erst richtig auf. Fünf Treffer zwischen der 61. und 75. Minute, drei in der letzten Viertelstunde. Der Mann der späten Tore.

Spies: Nur ein Tor schoß er vor der Pause. Danach verteilte er seine Treffer. Jeweils drei zwischen der 46. und 60. sowie der 61. und 75. Spielminute. In der Schlußviertelstunde war Spies am erfolgreichsten (vier Tore). Mann der zweiten Halbzeit.

Wo treffen sie am meisten?

Walter: Elf Tore daheim, nur zwei in fremden Stadien. Dem kleinen VfB-Stürmer geht es ähnlich wie Spies. Chancen, die er im Neckarstadion kaltblütig nutzt, vergibt er auswärts manchmal kläglich. Doch auch Opfer der Auswärtstaktik des VfB (nur ein Stürmer).

Chapuisat: Ihm scheint die Umgebung, das Fluidum egal zu sein. Sieben Tore schoß er im Westfalenstadion, fünf auf des Gegners Platz.

Spies: Zu Hause sind Spies-Tore fast alltäglich. Zehnmal mußten die Gasttorhüter nach Schüssen oder Kopfbällen des Mittelfeldspielers hinter sich greifen. Auswärts herrscht Ladehemmung. Nur gegen Bochum traf Spies. Doch es wurde 2:3 verloren.

Wie wichtig sind ihre Treffer?

Walter: 1:0-Führung beim Remis gegen Köln. Der Siegtreffer zum 1:0

gegen den KSC, beide Tore zum 2:0 gegen Leverkusen sowie drei Treffer beim 4:1 gegen Bochum sind Walters wichtigste Taten. An den Siegen gegen Rostock (3:0), München (3:2), die Stuttgarter Kickers (3:1) war er je einmal beteiligt. Sein Tor zum 1:1 in Nürnberg brachte nichts (Endstand 3:4).

Chapuisat: Gegen Gladbach und Wattenscheid (jeweils 1:1) waren seine Tore einen Punkt wert. Auch zum Unentschieden gegen den KSC (2:2) trug er mit dem Treffer zum 1:1 bei. Bei den Siegen gegen Dresden (4:0) und Nürnberg (3:2) traf Chapuisat je zweimal. Jeweils den Endstand markierte er beim 3:1 gegen die Stuttgarter Kickers und 2:0 gegen Leverkusen. Die Tore gegen Rostock (1:5) und Schalke (2:5) brachten nur Ergebniskorrekturen. Der spielentscheidende Siegtreffer glückte nicht einmal.

Spies: Gegen Leverkusen rettete Spies das Remis (2:2), die Spielentscheidung gelang ihm mit zwei Treffern gegen die Bayern (2:1). Sehr wichtig seine Treffer zum 1:1 gegen Gladbach (Endstand 2:1), 3:1 gegen Düsseldorf (3:1) und 2:0 gegen den VfB (2:0). Auch an den Siegen gegen Nürnberg (4:0), Dortmund (5:1) und Dresden (3:0) war Spies beteiligt. In Bochum nutzte sein Treffer zum 1:3 nichts mehr (Endstand 2:3).

Was sind das für Typen?

Walter: Ein „lieber Junge“, der immer an das Gute glaubt. Fällt beim VfB nicht durch große Worte auf. Sachlich, kein Professor, aber bauernschlau und vor allem schlitzohrig.

Chapuisat: Der Schweizer ist total zurückhaltend. Reporter haben es schwer, ein Interview mit ihm zu führen, weil er mehr zuhört als selbst spricht. In der Mannschaft aber durch seine Bescheidenheit äußerst beliebt.

Spies: Intelligent, redegewandt. Doch keineswegs überheblich, sondern eher bescheiden. Freundlicher Typ, der ehrlich seine Meinung sagt. Die Rolle in Rostock hat ihn zur Persönlichkeit gemacht.

Wie waren sie am Wochenende in Form?

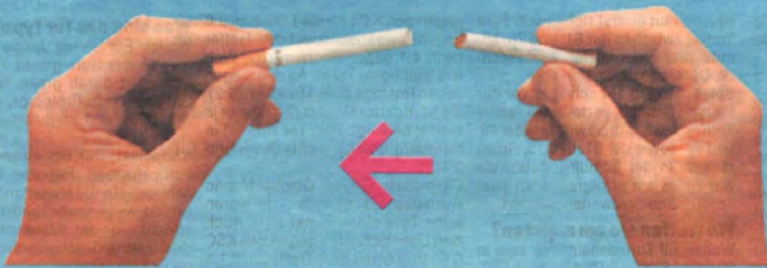
Walter: War gegen Düsseldorf in seinem Element. Schoß zwei Tore, versiebt aber zwei weitere Chancen (Latte und Torwart Schmadtke eingeschossen). *fuwo*-Formnote 2.

Chapuisat: Wurde lange durch Schalke's Eigenrauch eng gedeckt. War im entscheidenden Moment da, erzielte das wichtige 1:0. Hatte noch eine Großchance. *fuwo*-Formnote 3.

Spies: Wollte bei seinem Ex-Verein unbedingt ein Tor. Doch ihm gelang nicht viel. *fuwo*-Formnote 4.



IN DIE HÜLSE, FERTIG, LOS!



**DIE FAST VÖLLIG FERTIGEN
CIGARETTEN: NUR NOCH DEN
TOBACCO-ROLL IN EINE
STANDARD-HÜLSE STECKEN,
FERTIG IST DIE CIGARETTE!**

32 FÜR 3,- DM
TOBACCO-ROLLS PLUS HÜLSENPREIS
25 GRAMM

[FCC Wiki]
fcc-supporters

+++ 2. Liga +++ Neues drei Wochen vor Play-off-Start +++ 2. Liga ++

Blau-Weiß Gute Laune wieder da!

400 000 Mark von einem Sponsor – Spieler bekommen wieder Gehälter

Von EIK GALLEY
Berlin – Am Sonntag besiegte Blau-Weiß 90 Amateur-Oberligist Tennis Borussia mit 2:0. Der nach der Pause eingewechselte Eike Küttner (51.) und Stanislav Levy (54.) mit einem herrlichen 25-Meter-Knaller schossen die Tore.
 Das gute Spiel ist Indiz für die entspannte Stimmung in der Elf. Der Finanzkollaps des Vereins ist vorerst abgewendet – mit 400 000 Mark eines Sponsors. Damit werden in dieser Woche die ausstehenden Spielergehälter ausgezahlt.

Auch das in Malta beendete Trainingslager lief ausgezeichnet. Kein Wunder bei Sonne und 19 Grad. Trainer Wolfgang Metzler: „Wir hatten Bedingungen, wie man sie sich besser nicht denken kann. Ich bin sehr zufrieden.“ Für Metzler ging es auf Malta besonders darum, die Laune der Mannschaft zu heben. Das ist gelungen. Metzler: „Die Elf hält zusammen, wie ich das bei Blau-Weiß nicht kenne.“

Zwei Trainingsspiele gab es auf Malta: 0:1 gegen den FC Luzern und ein 1:1 gegen die U 21-Nationalmannschaft Islands. Tor: Löbmann.

Doch der Schwerpunkt lag in der konditionellen Arbeit. Metz-

ler: „Wir haben ganz hart trainiert, deshalb die Spiele nicht überbewertet.“ Wieder in Form kommt Sergio Maciel. Als sich der argentinische Stürmer am 10. Spieltag verletzte, begann die Talfahrt für Blau-Weiß. Stürmer Andreas Löbmann verlängert sein Probe-

training beim FC Sevilla bis zum 22. Februar. Wechselt der Schweizer nach Spanien? Für Metzler kein Problem: „Die Leistungsdichte in der Elf ist unheimlich groß.“ Zwei Vorbereitungsspiele gibt es noch: gegen Chemnitz und Jena.



Der 21-jährige Blau-Weiß-Stürmer Andreas Winkler köpft vor Uerdinger Kutschera. In dieser Saison spielte Winkler nur achtmal. Wechselt Löbmann, hat er nun gute Chancen auf einen Stammspieler



Foto: WENDE ENGLER, HÖRNE WEGNER, FOLLACK, STEPHAN (2)

Halles Tretschok in Aktion. Auch gegen Aue war der 23-jährige einer der auffälligsten Spieler. Er half in der Abwehr aus, kurbelte den Angriff an, konnte allerdings einige Torchancen nicht verwerten

Halle Die Zeit nach Wosz hat begonnen

Heute beginnt Trainingslager
 Von THOMAS FREY

Halle – Heute früh startet der Hallesche FC zu einem zehntägigen Trainingslager nach Udine in Norditalien. Den Aufenthalt will Trainer Bernd Donau nutzen, um der Mannschaft den nötigen Feinschliff für die Abstiegsrunde einzupflegen. Daß in dieser Hinsicht noch Arbeit auf den Trainer wartet, zeigte sich am Samstag beim Testspiel gegen den Oberligisten Wismut Aue.

Zwar gewann Halle die Partie klar mit 4:1 (Torschützen Mitzscherling, Löbe und zweimal Nowotny bei einem Gegentor von Weitz) und bot auch ein gefälliges Spielchen, trotzdem waren Schwierigkeiten in der Abstimmung nicht zu übersehen. Vor allem die Abwehr war teilweise schwach. Außerdem wurde das Mittelfeld oft zu langsam überbrückt.

Wie in der zweiten Halbzeit: Wawrzyniak steht frei am linken Flügel und fordert immer wieder den Ball. Doch seine Mannschaftskameraden üben sich lieber im Klein-klein-Spiel auf der rechten Seite. An solchen Szenen wird deutlich, welche Lücke der Weggang von Dariusz Wosz (jetzt Bochum) in die Mannschaft gerissen hat. Weitere Wermutstropfen: Zwei Spieler sind angeschlagen und können die Italienreise nicht mitmachen. Neben dem bereits verletzten Schütze erwischte es gegen Aue auch Mitzscherling: Zerrung am linken Oberschenkel.

Trotzdem war Trainer Donau nach dem Spiel zuversichtlich: „Die Einstellung war eine ganz andere als bei der 1:6-Niederlage gegen Zwickau. Alles weitere findet sich im Trainingslager.“ Dort wird es auch weitere Testspiele geben: Gegner sind Udine am 20. und Triest am 23. Februar.

Leipzig Freier Eintritt

Neue Bemühungen, den Verein attraktiver zu machen

Von THOMAS FREY
Leipzig/Berlin – In den letzten Zweitliga-Begegnungen spielte der VfB Leipzig vor weniger als 1 000 Zuschauern.

Eine solche Minus-Kulisse wird es zum Auftakt des Abstiegs-Play-off (am 7. März gegen Mainz 05) nicht geben. Denn alle Besucher haben bei diesem Spiel freien Eintritt. Präsident Axtmann zahlt zum Ausgleich 15 000 Mark in die Vereinskasse. „Beträge in dieser Größenordnung haben wir zuletzt bei unseren Heimspielen eingenommen“, erklärt Leipzigs Vize Dietze. Er rechnet jetzt mit 6 000 Zuschauern.

Der VfB Leipzig will mit der Aktion drei Fliegen mit einer Klappe schlagen. Zum einen soll der Verein attraktiver gemacht werden. Dietze: „Eventuell planen wir in der Halbzeit sogar eine Tombola.“ Außerdem will sich

der Klub bei den Fans bedanken. Die haben im Zentralstadion mit Hand angelegt, damit dort der geforderte Sicherheitszaun rechtzeitig fertig wird. Ob das gelungen ist, muß allerdings erst eine DFB-Kommission am 23. 2. entscheiden.

Schließlich hofft der VfB, daß durch mehr Unterstützung von den Rängen die Mannschaft befähigt werden kann.

Für Trainer Jürgen Sundermann sind die teilweise schwachen Vorstellungen in der Vorbereitung (zuletzt 1:3 gegen Riesa am Samstag) nur bedingt ausagefähig. „Wir haben viel ausprobiert, da ist es klar, daß nicht alles optimal lief.“ Sundermann fehlte in Riesa und überließ Co-Trainer Miller das Kommando. Für den Trainer sind die letzten Testspiele entscheidend: am 22. 2. gegen Hertha BSC und am 25. in Brandenburg.



Die Leipziger Spieler jubeln. Selten genug war dieses Bild in der Zweitliga-Vorrunde. Im Abstiegs-Play-off soll es solche Szenen öfter geben. Vielleicht macht ja der Umzug ins Zentralstadion beim VfB neue Kräfte frei



Trägt sich wie viele seiner Mannschaftskameraden mit Abwanderungsgedanken: Erfurts Stürmer Jörg Schmidt (vorn)

Erfurt Viele wollen weg

Ziel ist der Wiederaufstieg

Von THOMAS FREY
Erfurt – Rot-Weiß Erfurt ist abgestiegen, das ist jedem im Verein klar. „Wir planen bereits für die Amateur-Oberliga“, sagt Präsident Zeitz. „Jetzt gilt es, einige Spieler aus dem Stamm weiter in Erfurt zu halten.“

Was kann der Klub dabei konkret anbieten? „Eine berufliche Umschulung und die Absicht, von der Oberliga aus sofort die Rückkehr in den Profifußball anzupfeilen“, sagt Zeitz.

Bereits jetzt ist aber klar, daß der Kader auf keinen Fall zusammenbleiben wird. So zeigt für Verteidiger Linke Eintracht Frankfurt starkes Interesse. Kapitän Sänger ist sich über seinen weiteren Weg noch nicht im klaren. Der Libero will sich in Kürze auf die Transferliste setzen lassen: „Dann sehen wir weiter.“ Ungewiß ist auch, ob Trainer Kuze gehalten werden kann. Er selbst hat sich nicht entschieden. Für ihn steht jetzt die Vorbereitung auf die Abstiegsrunde im Vordergrund. Und da gibt er die Parole aus: „Wir wollen dem einen oder anderen Verein noch ein Bein stellen.“

Typen & Termine

Ganz vorn sein

Osnabrück – Osnabrücks Trainer Uli Sude gab im Trainingslager in Bardolino/Gardasee das sportliche Ziel für die eigentlich nicht eingeplante Abstiegsrunde bekannt. „Wenn wir nun schon unten spielen müssen, wollen wir wenigstens Erster werden. Das kann vom Potential und vom Teamgeist der Mannschaft her erreicht werden.“ Weil der VfL nicht in der Aufstiegsrunde vertreten ist, sprang der eingeplante Trikot-Werbepartner, ein Schweizer Uhrenhersteller, entgegen der ursprünglichen Absicht noch ab.

Hilfsaktion

Mainz – Mainz bleibt Mainz! Die Fußballer des FSV 05 retteten den Badminton-Erstligisten TV Mainz-Zahlbach vor der finanziellen Pleite (und Zwangsabstieg). Der Förderkreis des Vereins stellte 10 000 Mark zur Verfügung. 05-Präsident Strutz: „Damit wollten wir der eher sportfeindlichen Wirtschaft unserer Stadt ein Zeichen setzen.“

Lahme Stadtväter

Meppen – Der SV Meppen will die Stadt drängen, endlich dem Erfolg der Mannschaft Rechnung zu tragen. Es geht um den längst fälligen Stadionausbau, die Erweiterung der Sitzplatztribüne (momentan nur 400 Plätze). Finanziell steht Ende der Saison eine leere Vereinskasse in Aussicht. Manager van Zoest weiß auch, warum: „Die Mannschaft war so erfolgreich, daß wir zu häufig die ausgehandelten Prämien überweisen mußten.“ Fest steht definitiv, daß Stammtorhüter Rüländer in der nächsten Saison seine Karriere als Trainer fortsetzen wird.

Kurzes Debüt

Florenz – Weil ein Platzverweis drohte, dauerte das Debüt von Andrej Schalimov beim 1. FC Saarbrücken nur 35 Minuten. Der vom kroatischen Erstligisten NK Osijek gekommene russische Stürmer gefiel dennoch beim 3:0 gegen die aus sechs Erstligaspielern und Junioren gebildete Auswahl des AC Florenz. Krätzer, Akporbie und Fuhl schossen den respektablen Sieg heraus. Die Saarländer bleiben noch bis zum 23. Februar in Florenz.

Schöner Sieg

Kuala Lumpur – Der FC Homberg ist in Form. In einem Testspiel gegen die Nationalmannschaft von Malaysia sprang ein 2:0 (0:0) heraus. Gries (55.) und Jurgeleit (75./Fouletmeter) stellten den Erfolg in der zweiten Halbzeit sicher.

Torlos

Gera – Hinten dicht und vorne nichts. Trainer Schlappners Jenaer Mannschaft mußte beim Oberligisten Wismut Gera mit einem 0:0 zufrieden sein.

PFV Bergmann Borsig
 sucht zum baldmöglichsten Termin
 einen

**hauptamtlichen
 Manager**

Wir erwarten:

- Managererfahrung im Fußballsport (mindestens Oberliga)
- vereinswirksame Sponsorenkontakte
- kaufmännische Ausbildung oder Erfahrung

Schriftliche Bewerbung mit Gehaltsvorstellung an
 Herrn Bastian, Bleckmannweg 1, O-1156 Berlin



Amateur-Oberliga aktuell +++ Amateur-Oberliga aktuell +++ Amateur-Oberliga aktuell

NORD

Ergebnisse 29. Spieltag (15.16.2.92/vorj.):
 Vict. Frankfurt – FC Berlin 0:3
 Reinick Fuchse – Stahl Hennigsdorf 1:2
 Bergm-Borsig – Eisenhüttenstadt 2:1
 BW Parchim – Mot. Eberswalde 0:1
 Spandauer SV – Hafen Rostock 0:3
 RW Prenzlau – Post Neuburg 1:1
 Wacker 04 – BFC Preussen 0:1
 PCK Schwedt – Greifswalder SC 0:4
 Tennis Borussia – Spandauer SC 1:4

1. FC Berlin	21	59:5	38:4
2. Tennis Borussia	20	53:13	35:5
3. Bergmann-Borsig	21	57:22	34:8
4. Greifswalder SC	21	52:21	32:8
5. PCK Schwedt	20	37:26	23:17
6. Spandauer SV	21	41:41	23:17
7. Spandauer BC	20	35:31	22:18
8. Motor Eberswalde	21	31:28	22:20
9. Reinick Fuchse	21	31:28	22:20
10. Victoria Frankfurt	21	35:36	22:22
11. Eisenhüttenstadt	21	28:32	19:23
12. Post Neuburg	21	28:32	18:24
13. Stahl Hennigsdorf	21	31:44	18:24
14. Wacker 04	20	24:48	13:27
15. BFC Preussen	20	16:38	11:29
16. RW Prenzlau	21	24:43	11:31
17. Hafen Rostock	21	13:49	7:35
18. BW Parchim	21	16:68	4:38

Der nächste Spieltag (21.), Sonnabend, 22. Februar, 14 Uhr: Frankfurt/O. – Schwedt. Sonntag, 23. Februar, 11 Uhr: Preussen – Hennigsdorf, 14 Uhr: Bergmann-Borsig – Parchim, Spandauer SV – Tennis Borussia, Prenzlau – Reinickendorf, Wacker 04 – FC Berlin, Neubrandenburg – Spandauer BC, Rostock – Eisenhüttenstadt, Eberswalde – Greifswald.

Fünf Auswärtssiege – Kellerkinder punkteten

Fünf Auswärtssiege in den nur sechs Spielen – und zweimal punkteten dabei Kellerkinder! Für die größte Überraschung sorgte Hafen Rostock, das seinen dritten Sieg überhaupt in dieser Saison beim Spandauer SV landete. Dabei hatte Gaede mit einem Eigentor in der 7. Minute für einen ausgesprochenen Fehlstart der Rostocker gesorgt. Zum erstenmal blieben die Rostocker in zwei Begegnungen hintereinander ungeschlagen.

Auch die Hennigsdorfer können nach dem 2:1 bei den Reinickendorfer Füchsen beruhigt in die Zukunft schauen. Neubrandenburg holte in Prenzlau ebenfalls zwei wichtige Zähler, wenn auch mit mäßiger Leistung.

An der Tabellenspitze war der FCB in Frankfurt ungefährdet. Bergmann-Borsig rettete mit Kampfgeist ein 2:1 über die Zeit und blieb an den Berlinern dran. Tore: 17 (2,83). Gesamt: 605 (2,32). Zuschauer: 1.477 (2,46). Gesamt: 73.365 (2,392). Zelftrafen: 2. Gesamt: 163. Rote Karten: 1. Gesamt: 13.

Die besten Torgänger

Kurt (TeBa)	16
Bullerjahn (Greifswald)	16
Tolkmitz (FC Berlin)	12
Beitkreutz (Bergmann-Borsig)	12
Diethrich (Wacker 04)	12
Weißkopf (Schwedt)	11



In allen Spielen dabei und 16mal erfolgreich: Der 28jährige Maik Bullerjahn vom Greifswalder SC liegt an der Spitze der Torgänger-Liste

Bergm-Borsig – Eisenhüttenstadt 2:1 (2:0)

Bergmann-Borsig: Hartmann – Wagner/V. – Petsch, Zavarco, J. Joppin – Wehrmann, Schulz, Hackbusch, Siwa – Schulze (77. Kollhoff), Jopek. Trainer: Schulze. Eisenhüttenstadt: Wehner – Caluic/V. – J. Bartz, F. Bartz, Hirsch – Rutloff (72. Wenzel), Mulsok/V. Laschok, Schak – Podsiadlo (55. König), Jerkovic/V. Trainer: Rath. Schiedsrichter: Heinemann (Magdeburg). – Zuschauer: 50. – Tore: 1:0 Jopek (22.), 2:0 Schulz (40.). – Rote Karte: keine. Das Spiel: Bergmann Borsig spielte drückend überlegen, nutzte allerdings viele Chancen nicht. Nach dem Anschlußtor blühte sich die Stahl-Mannschaft noch einmal auf – zu spät.

Frankfurt – FC Berlin 0:3 (0:1)

Frankfurt: Kreutzer – Simon – Kubowicz, Zimmer, Moritz – T. Vogel, M. Vogel (71. Rietpeltch), Konzer, König, Stendel (71. Thieme/V.). – Hering, Trainer: Aleksander. FC Berlin: Notz – Mahne – Backasch, Fügner/V., Rockmann – Rehbein (78. Pöhl), Rambow, Backs, Tolkmitt – Hennig, Fronischew (ab 69. Zöphel), Trainer: Bogs. Schiedsrichter: Bieri (Magdeburg). – Zuschauer: 450. – Tore: 0:1, 0:2 Rehbein (24., 46.), 0:3 Pöhl (82.). – Zelftrafen: keine. – Rote Karte: Simon (81.).

Das Spiel: Nur mit einer Spitze operierend, versuchte Victoria dem Druck des FCB zu begegnen und selbst über Kontor zu Möglichkeiten zu kommen. Schnell war aber die Überlegenheit der Berliner vor allem in der massenhaften Geschlossenheit zu erkennen. Kreutzer im Frankfurter Tor bewachte die Gastgeber vor einem schnellen Rückstand, war aber in der 24. Minute machtlos, als Rehbein nach zwei abgewehrten Angriffen den Ball über den Torwart hob. Jetzt wurden auch die Vorteile der Berliner in taktisch-technischer Hinsicht deutlich. Auch in den Zweikämpfen wirkten die Gäste athletischer und waren die berühmte Fußstapfen schneller am Ball. Gleich nach Wiederanpfiff war es erneut Rehbein, der eine Unentschiedenheit in der Victoria-Abwehr ausnutzte und eine Rambo-Eingabe direkt verwandelte.

Victoria erspielte sich in der Folgezeit eine Reihe von Möglichkeiten (Konzer, Stendel, König), scheiterte aber letztlich am eigenen Unvermögen. Auf Berliner Seite überzeugte in dieser Phase der erstmals in dieser Saison auf der Libero-Position eingesetzte erst 19jährige Mahne.

In der 81. Minute griff FCV-Libero Simon zur „Notbremse“ und mußte vorzeitig vom Platz gehen. Zehn Minuten später hatte der eingewechselte Pöhl nach Eingabe von links keine Mühe, im Strafraum den Ball anzunehmen und zum 0:3 zu vollenden.

Parchim – Eberswalde 0:3 (0:1)

Parchim: Möller – K. Kampf (75. D. Kampf) – Köster, Samen, Suhrke – Dethloff, Bahr, Stephan – Langer, K. Klose, Brock (67. Koslowski), Trainer: Huschka. Eberswalde: Zirkunow – Lathan – Kulke, Dubrowny (80. Kasch), Wiedemann (81. Thiel), Schreibeit Leick – Wendt, Richter (85. Petzold), Schure, Trainer: Schuth. Schiedsrichter: Feibig (Osterburg). – Zuschauer: 300. – Tore: 0:1 Schure (40.), 0:2 Schure (64. Foulelmet), 0:3 Leick (87.). – Zelftrafen: keine. – Rote Karte: keine. Das Spiel: Ein nervöser Beginn auf beiden Seiten. Nach dem abgeklärten Freistoßtor in der 40. Minute, setzte sich Eberswalde durch und gewann verdient. Parchim fehlten die spielerischen Mittel um ein Unentschieden zu erreichen.

Spandauer SV – Hafen Rostock 1:3 (1:1)

Spandauer SV: Schramm – Tusch – Schulz, Krauß, Boldt – Wollnik (70. Kieback), Polenski, Kubowicz, Krawczyk (70. Rubakohl) – Schlegel, Lukowicz. Trainer: Wilke. Rostock: Bresemann – M. Dreniok – Littmann, Kröning – Zimmermann, Steinke, Gaede, T. Dreniok – Harder, Ewert, Prohn. Trainer: Rabenhorst. Schiedsrichter: Lohse (Schwedt). – Zuschauer: 61. – Tore: 1:0 Gaede (7. Eigentor), 1:1 Steinke (31.), 1:2 Prohn (80.), 1:3 Ewert (86.). – Zelftrafen: keine. – Rote Karte: keine. Das Spiel: Die Spandauer spielten überlegen, vergaben jedoch alle herausgespielten Chancen. Kluge Kontor der Rostocker sorgten für das überraschende Ergebnis.

Prenzlau – Neubrandenburg 0:1 (0:0)

Prenzlau: Delorol – Brauchler – Tauhardt/V. Schilling – Goszka, Matzke, Rogala, Persecke – Maziarczyk, Schneider (60. Kischel), Seethaler (62. Heinze). Trainer: Guttman. Neubrandenburg: Oehmke – Zellmann, Wahl, Meincke, Imort – Petlich, Klüger, Schiedsrichter/V. Köpcke, Hauswirth (62. Passow), Ruthenberg. Trainer: Schulze. Schiedsrichter: Maag (Berlin). – Zuschauer: 300. – Tore: 0:1 Petlich (59.). – Zelftrafen: keine. – Rote Karte: keine. Das Spiel: In einem sehr schwachen Spiel machte Post den entscheidenden Druck nach der Pause. Die Prenzlauer fanden einfach nicht zu ihrer Form, einzig die Abwehr wehrte eine höhere Heimplatzergeab.

Reinickendorf – Hennigsdorf 1:2 (1:2)

Reinickendorf: Kämpfe – Bolzek – Weichmann/V. (60. Meier), Kapaglanidis, Thiel – Blüthmann, Steiner, Schmalz, Rinke (46. Pletsch) – Kuhlwo, Goschin. Trainer: Achterberg. Hennigsdorf: Friese – Schwetzw – Senge, Hennig/V., Dau – Kiebbiel, Guntz/V., Schoknecht, Wangerin – Marock (90. Heiold), Lenz (80. Schmidt), Trainer: Delve. Schiedsrichter: Dr. Kiefer (Neubrandenburg). – Zuschauer: 316. – Tore: 0:1 Lenz (6.), 0:2 Steiner (8., Eigentor), 1:2 Kuhlwo (40.). – Zelftrafen: Senge (89.). – Rote Karte: keine. Das Spiel: Nach frühem Rückstand begannen die Füchse mit einem regelrechten Sturm auf das Stahl-Tor, schalteten aber immer wieder am sicheren Fries.

MITTE

Ergebnisse 22. Spieltag (16.2.92):
 Türkiyspor – Marathon 0:2
 SC Gatow – FV Wannsee 1:2
 Gl. Brieske-Senft – Hertha Zehlendorf 1:2
 Blau-Weiß 90/Am. – VfB Lichterfelde 3:0
 FC Magdeburg – FSV Velten 3:0
 Stahl Thale – BSV Spindlersfeld 2:1
 1. FC Union – Lichtenberg 47 8:0
 SC Charlottenburg – Lok A. Stendal 0:0
 Energie Cottbus – Türkiyspor Berlin 3:0
 Anhalt Dessau – Hertha BSC/Am. 1:1

1. Union Berlin	23	59:15	40:6
2. 1. FC Magdeburg	23	53:15	35:11
3. Lok Alt. Stendal	22	39:21	32:12
4. Energie Cottbus	22	66:31	30:14
5. Anhalt Dessau	22	35:28	29:15
6. Türkiyspor	23	38:21	29:17
7. Stahl Thale	23	36:19	29:17
8. Hertha BSC/Am.	22	38:28	27:17
9. VfB Lichterfelde	21	26:22	23:19
10. Hertha Zehlendorf	22	41:32	23:21
11. Blau-Weiß 90/Am.	22	27:33	19:25
12. FV Wannsee	23	25:32	19:27
13. SC Charlottenburg	22	24:44	17:27
14. Brieske-Senft	23	28:37	17:29
15. Marathon 02	23	28:55	16:30
16. SC Gatow	23	26:40	15:31
17. Türkiyspor Berlin	23	26:40	15:31
18. BSV Spindlersfeld	23	28:49	14:32
19. FSV Velten	22	21:49	12:32
20. Lichtenberg 47	23	18:69	9:37

Der nächste Spieltag (23.), Sonntag, 23. Februar, 14 Uhr: Dessau – Türkiyspor, Hertha BSC/Am. – Cottbus, Türkiyspor, Charlottenburg, Stendal – 1. FC Union, Lichtenberg – Thale, Spindlersfeld – Magdeburg, Velten – Blau-Weiß/Am., Lichterfelde – Brieske/Senft, Zehlendorf – Gatow, Wannsee – Marathon.

Türkiyspor – Marathon 1:0 (1:0)

Türkiyspor: Henkel – Aksoy – Cakal, Spary – Hasanoglu (69. Beyazit), Sekinoglu, Akca, Podkowik, Sterka – Markov, Klein. Trainer: Gundogdu. Marathon: Ladewig – D. Mankowski – Friedrich, Wache, Schilling – Kopka/V., Herrmann (69. Briesche), H. Mankowski, Ehmer/V. – Adamowicz (55. Tekin), Dalkarandis. Trainer: Berg. Schiedsrichter: Kirschen (Frankfurt/O.). – Zuschauer: 642. – Tore: 1:0 Aksoy (30.). – Zelftrafen: keine. – Rote Karte: keine. Das Spiel: Türkiyspor war optisch und spielerisch überlegen, Marathon verstaute sich ausschließlich in der Abwehr und verging so den Spielraum vor dem eigenen Tor. Der Sieg geht in der niveaumarmen Partie voll in Ordnung.



SC Gatow – FV Wannsee 1:2 (0:2)

Gatow: Reinhardt – Glewan – Tietze, Marczewski – Hyzy (46. Sahm), Riedel, Gruczek, Schwaubauer, Heike/V. – Schiemann, Akar (50. Amos). Trainer: Damm. Wannsee: Fiedler – Schumann – Bahnmann, Hintze – Leek, Pöthke, Liß, Kaminski/V., Makurat – Gohlke (85. Dinzy), Bengs. Trainer: Kaulmann. Schiedsrichter: Wuttke (Königs Wusterhausen). – Zuschauer: 28. – Tore: 0:1, 0:2 Gohlke (8., 25.). 1:2 Amos (84.). – Zelftrafen: Marczewski (40.). – Pöthke (55.). – Rote Karte: keine. Das Spiel: Die Gastgeber verschliefen die erste Halbzeit. Die große Aufholjagd nach dem Wechsel kam zu spät und wurde nicht mehr belohnt. Wannsee verlegte immer wieder geschickt die Räume und nutzte konsequent die erspielten Torchancen.

Br.-Senftenberg – Hertha Zehlendorf 3:2 (2:1)

Brieske: Hünche – Schuppan – Schneemann, Kotsch, Schmidt/V. – Benken/V., Meyer (78. Wenzel), Schwabe/V., Leuthäuser – Breschke, Gajewski, Trainer: Selnar. Zehlendorf: Reil – Herbst – Wolfram, Kovac, Tolle – Schlette (46. Gimro), Salinger, Chaloupka, Sahr (81. Hohner) – Block/V., Böron. Trainer: Ferrin. Schiedsrichter: Müller (Dresden). – Zuschauer: 235. – Tore: 1:0 Briesche (13.), 1:1 Böron (15.), 2:1 Schlette (17.), 3:1 Leuthäuser (55.), 3:2 Herbst (88.). – Zelftrafen: Schlette (34.). – Rote Karte: keine. Das Spiel: Die Senftenberger siegten verdient gegen einen starken Kontrahenten. Beide Teams zeigten großen kämpferischen Einsatz in der sehr sehenswerten Begegnung.

Erneuter hoher Sieg für Union: 8:0

Union verläßt sich nicht auf das Fünf-Punkte-Polster, sondern scheitert auch beim Torverhältnis. Die beiden bislang höchsten Saisonsiege (in der Vorwoche 6:0 gegen Hertha) brachten die Wuhldheer auch bei den Plustoren an die Spitze. Bei den Verfolgern muß sich Dessau wohl von den letzten Hoffnungen verabschieden, nachdem Herthas Amateure einen Punkt mit nach Hause nahmen.

Gleich sieben Spieler trugen sich mit zwei Treffern in die Torschützenliste ein, davon vier von Spitzenreiter Union, die sich lediglich die acht Tore teilten.

Mehr Mühe als erwartet hatte Stahl Thale, das erst in der zweiten Halbzeit zu seinem Spiel fand und einen Rückstand noch ausglich.

In Dessau piff Schiri Zirkklaff konsequent und den Regeln entsprechend, so daß die Partie trotz zweier roter Karten („Notbremse“ und unerlaubtes Handspiel) und drei Zeitstrafen nicht aus dem Rahmen fiel.

Mißklänge gab es in Cottbus, wo eine Gruppe Unbelehrbarer mit „Türken raus“-Rufen die Gäste beschimpfte und nach Spiel-schluß randalierte.

Tore: 28 (2,35). Gesamt: 682 (2,317). Zuschauer: 3.848 (2,481). Gesamt: 120.007 (2,558). Zeitstrafen: 6. Gesamt: 187. Rote Karten: 2. Gesamt: 32.

Die besten Torgänger

Bäron (Zehlendorf)	19
Schwerinski (Magdeburg)	16
Lehmann (Cottbus)	14
Kuhle (Cottbus)	13
Wiedemann (Stendal)	13



1. FC Magdeburg – FSV Velten 3:0 (0:0)

Magdeburg: Narr – Stahnemann – Grempler, Ehle, Cebulla, Siersleben – Minkwitz, Mackel (74. Landrath), Köhler – Schwerinski, Klak (46. Roth). Trainer: Streich. Velten: Wendorf – Nolting – Buttgerie, Korsch – Hick, Illmer (82. Demir), Berndt, Hornauer, Matelski – Butth, Heinrich/V. Trainer: Häußler. Schiedsrichter: Toschick (Berlin). – Zuschauer: 600. – Tore: 1:0 Köhler (49.), 2:0 Schwerinski (59.), 3:0 Köhler (84.). – Zelftrafen: keine. – Rote Karte: keine. Das Spiel: Die Magdeburger taten sich am Anfang sehr schwer. Die Gäste hielten in der 1. Halbzeit gut mit und hatten auch einige Torchancen. Erst nach dem Wechsel nutzte der Favorit seine spielerischen Vorteile und gewann am Ende noch klar.

Sachsen Leipzig verlor

Leipzig – Der FC Sachsen unterlag am Sonntag vor 820 Zuschauern dem 1. FC Marktlebeberg im Viertelfinale des Sachsenpokals mit 3:0 (0:1, 2:2) nach Elfmeterschießen. Letzke (44., Strafstoß und 105.) für

SV Stahl Thale – Spindlersfeld 2:1 (0:1)

Thale: Große – Wiermann – Steinat, Teichmann, Henschel – Hermann, Jabsch/V. (63. Hase), Fischer, Keller – Losse, Titsch (82. Matthes). Trainer: Wilk. Spindlersfeld: Wietgrebe – Matzke – Hacker, Welke, Ulbrich – Fiedler (60. Puhmann), Carow, Löhrer, Scholz (66. Wegrad) – Lau, Naujoks, Trainer: R. Rudolph. Schiedsrichter: Ebbach (Leipzig). – Zuschauer: 450. – Tore: 0:1 Ulbrich (31.), 1:1 Losse (54.), 2:1 Steinat (62.). – Zelftrafen: keine. – Rote Karte: keine.

Das Spiel: Beide Mannschaften zeigten ein sehr faires und abwechslungsreiches Spiel. Die Gäste erspielten sich einige gute Möglichkeiten, hatten jedoch Pech im Abschluß. Thale wachte in der zweiten Halbzeit auf, erkämpfte sich die knappe Führung, die glücklich verteidigt wurde.

Union Berlin – Lichtenberg 47 8:0 (4:0)

Union: Pieckenhagen – Vogel (82. Fandrich) – Placzek, Maak – Hendel, Bennert, Hof-schneider, Adamczewski – Besser, Hen-schel, Zimmerling (77. Konrad). Trainer: Voigt. Lichtenberg: Liedig – Sattler – Schulz, Wiesel, Kutscher – Jacobi, Altfeld, Tobias (49. Seemann), Müller – Kanow, Pfütz (46. Perse-cke). Trainer: Ränke. Schiedsrichter: Brandt-Cholli (Berlin). – Zuschauer: 620. – Tore: 1:0, 2:0 Besser (8., 25.), 3:0 Zimmerling (35.), 4:0 Vogel (44.), 5:0 Bennert (53.), 6:0 Zimmerling (58.), 7:0 Vogel (79.), 8:0 Bennert (84.). – Zelftrafen: keine. – Rote Karte: keine. Das Spiel: Union wie aus einem Guß – Lichtenberg ohne eine Torchance, mit einem großartigen Liedig im Tor.

Anhalt Dessau – Hertha BSC/Am. 1:1 (1:0)

Dessau: Tüchel – Greiner – Jäschke, Pät-dow, V. Schmidt – Hildebrandt, Weidner, Wolf/V. Graupner – Remmert, Reimann (ab 66. Dämmrich/V.). Trainer: Jäneckke. Hertha BSC: Neuling – Meyer – Höpfner, Zetzmann, Kolczik – Hübner, Nied, Zimmermann/V., Kaehlitz – Gazon/V., Milenz (ab 60. Holzbecher). Trainer: i. V. Ziegert. Schiedsrichter: Zirkklaff (Cottbus). – Zuschauer: 314. – Tore: 1:0 Jäschke (38. Handstrafstoß), 1:1 Holzbecher (80.). – Zelftrafen: Reimann – Zimmermann, Kaehlitz. – Rote Karte: Weidner (80.). – Zetzmann (36.).

Das Spiel: Mit der schwächsten Saisonleistung wählten die Dessauer im 13. Spiel die Serie niedrigeren Spiele. Hertha spielte couragiert, war nicht zimperlich.

Rostocks Abwehr entschied den Sieg

Eine vielbeinige Rostocker Abwehr war vorentscheidend für den Erfolg von Hafen Rostock beim Spandauer SV (3:1). Spandauer Krauss (2. v. r.) hat trotz artistischer Einlage keine Chance gegen die Rostocker (v. l. n. r.) Kröning, Torwart Bresmann (verdeckt), Littmann und Gaede (Eigentor zum 0:1)

Energie Cottbus – Türkiyspor 3:0 (0:0)

Cottbus: Kleemann – Goerz – Schrosch/V., Pohland – Walter, Lehmann, G. Fradrich, Kuhle, Konetzke – Sander (75. Klingbeil), H. Fradrich, Trainer: Stenzel. Türkiyspor: Erdger – Bingazi (58. Eraslan) – Halat, Argüder, Kaya – Özdaylan, Gunderson, Bakal, Unutkan/V. – Öner (29. Isik), Mistic, Häußler. Schiedsrichter: Wysinski (Magdeburg). – Zuschauer: 959. – Tore: 1:0, 2:0 Lehmann (46., 66. Foultstrafstoß), 3:0 Halat (80., Selbsttor). – Zelftrafen: keine. – Rote Karte: keine. Das Spiel: Türkiyspor spielte gut mit und ließ den Favoriten kaum zum Zug kommen. Vor dem Tor wirkten die Gäste jedoch zu unbeholfen. Cottbus setzte sich in der zweiten Halbzeit besser in Szene und war nach dem Elfmeter endgültig auf der Siegerstraße.

Sachsen sowie Oehm (74.) und Schenkel (101.) schossen die Tore im Spiel. Im Elfmeterschießen hielt Rost (Marktlebeberg) zwei Elfer, Pinder traf nur den Pfosten.

Im Halbfinale (8. April): Marktlebeberg – Bischofswerda, Sieger aus Aue/Hoyerswerda (17:3.) – Dresdner SC. Termine Frankfurt – Die Aufstiegsrunde zur Zweiten Bundesliga und die Spiele um die Deutsche Amateur-Meisterschaft beginnen am 24. Mai. Weitere Termine: 28. Mai, 31. Mai, 3. Juni, 6./7. Juni und 13. Juni.

Testspiel

Zwickau – Ein Testspiel gewann der FSV Zwickau gegen SpVgg Bayreuth mit 4:1 (2:1). Tore für Zwickau: Weiß, Reichelt, Schneider, Tautenhahn.

Informationen: Karl-Heinz Ringk (Frankfurt/O.), Thomas Scholz (Bergm-Borsig), Wolfgang Borchert (Reinickendorf), Werner Lorengel (Parchim), Lothar Ewert (Spandauer SV), Peter Huhn (Prenzlau), Fritz Herz (Wacker 04), Wolfgang Scheier (Türkiyspor), Wolfgang Damm (Gatow), Bernd Weckowski (Brieske), Hans Mali (Magdeburg), Alfred Helm (Thale), Michael Zeise (Union), Hajo Schulze (Cottbus), Günther Bernath (Dessau).

Amateur-Oberliga aktuell +++ Amateur-Oberliga aktuell +++ Amateur-Oberliga aktuell

Süd Alle Spieler, alle Wechsel, alle Aufgebote

Von THOMAS FREY

Als letzte der drei NOFV-Oberligen startet die Süd-Staffel am kommenden Wochenende wieder mit ihrem Spielbetrieb. Nur drei Vereine melden definitiv keine Zugänge, nur bei zwei Klubs gab es keine Abgänge. Das größte Problem fast aller Mannschaften: eine angespannte Finanzsituation.

FSV Wacker 90 Nordhausen

Trainer: Klaus-Dieter Koschick (42).
Tor: Roland Fienhold (24), Markus Beck (21).

Abwehr: Uwe Etzrodt (32), Ralf Gerlach (32), Andreas Gogsch (25), Jens Ludwig (21), Steffen Klaus (20).

Mittelfeld: Ingo Göhrke (26), Marko Große (20), René Kieß (27), Marco Weißhaupt (19), Ralf Heider (21), Ingo Weiß (25).

Angriff: Marco Malsau (18), Frank Ludwig (31), Frank Schneider (28), Daniel Lemberg (19).

Zugänge: Ingo Weiß (Soemtron Sömmerda).
Abgänge: Jens Friebe (Niedersachsenwerfen).

Trikotwerbung: Gothaer Versicherung.
Finanzielle Lage: Angespannt, aber bis Saisonende gesichert. Ein Förderkreis des Vereins hat inzwischen 25 Mitglieder.

Bischofswerdaer FV 08

Trainer: Jörg Bär (35).
Tor: René Göhrke (24), Thomas Schröder (23).

Abwehr: Andreas Schmidt (32), Fred Blank (27), Falk Kunze (24), Mario Kleiditsch (29), Matthias Gries (22), Tilo Kosnietzsch (21).

Mittelfeld: Andreas Gräulich (30), Anton Jelen (27), Steffen Schmidt (27), Frank Ritschel (20), Peter Porzick (29).

Angriff: Uwe Müller (30), Dirk Löpelt (20), Heiko Löpelt (26), Miroslav Franek (28).

Zugänge: Anton Jelen (Gornik Zabrze / Polen), Miroslav Franek (BSS Brandy / CSFR).
Abgänge: Tilo Kiontke (Ostfriesland), Ronny Schiemann (Physiotherapeut).

Trikotwerbung: Roth (Sanitärreichtungen).
Finanzielle Lage: Der Verein kommt über die Runden. Die Finanzen sind bis Saisonende gesichert. Ein Sponsorenpool ist angelaufen.

FV Zeulenroda

Trainer: Siegfried Gneupel (45).
Tor: Jörg Reichenbach (23), Tino Focke (29).

Abwehr: Ralf Wagner (30), Jens Dambon (28), Andreas Thaler (27), Ralf Lauterlein (28), Thomas Effenberger (29), Volker Walther (31), Björn Hadicke (22).

Mittelfeld: Heiko Riedel (23), Uwe Baumann (20), Jens Hädrich (30), Heiko Egerland (23), Marco Wagner (18), Jens Riedel (27).

Angriff: Jens Sander (26), Steffen Haubold (27), Robby Bouchenri (23).

Zugänge: keine. Spielberechtigung für die Ungarn Zoltan Feketa (25), Robert Pauk (23) liegt vor, Arbeitsbescheinigung fehlt noch.
Abgänge: keine.

Trikotwerbung: Greizer Brauerei.
Finanzielle Lage: kritisch.

FSV Soemtron Sömmerda

Trainer: Martin Busse (33, gelegentlich auch noch Spieler).
Tor: Michael Oevermann (37), Bernd Pfeifer (24).

Abwehr: Gregor Kowalski (29), Uwe Becker (32), Mario Franke (25), Thomas Bertram (27), Frank Kräuter (28).

Mittelfeld: Uwe Backhaus (25), Frank Schlieck (24), Jörg Hornik (34).

Angriff: Lars Petermann (25), Heiko Hoffmann (23), Kai Wengelfeld (31), Jens Poppowitsch (20).

Zugänge: keine.

Abgänge: Ingo Weiß (Nordhausen), Dariusz Dudala (zurück nach Polen), Udo Werner (hat aufgehört).

Trikotwerbung: derzeit keine.
Finanzielle Lage: ernst, aber nicht hoffnungslos. Der Verein hat ein paar kleinere Sponsoren.

FSV Wismut Gera

Trainer: Udo Korn (40).
Tor: Dirk Gottschalk (27), Volkmar Zyrrus (18), Christian Fischer (18).

Abwehr: Steffen Patzer (27), Steffen Zipfel (27), Karsten Sachse (20), Frank Bachmann (19), Jörg Streletz (18).

Mittelfeld: Frank Lubow (28), Thomas Hohfeld (24), Torsten Feetz (24), Fred Steinborn (29), Maik Slawiczek (25), Sandro Schorrig (19), Peter Kunzmann (26).

Angriff: Matthias Jacob (28), Bort Ulrich (28), Silvio Röbiger (21), Heiko Trinks (23), Ralf Schmidt (30).

Zugänge: Torsten Feetz (Blau-Weiß Gera), Ralf Schmidt (TSV 1880 Gera-Zwätzen).

Abgänge: Matthias Pittelkow (hat auf ärztliches Anraten aufgehört), Uwe Leinen (Auerbach), Frank Hegeholz (hat aufgehört).

Trikotwerbung: keine.
Finanzielle Lage: Die laufende Saison ist abgesichert. Mehrere kleinere Sponsoren.

Chemnitz SV 51

Trainer: Manfred Fuchs (53).
Tor: Jens Lämmel (26), Alf Dietrich (26).

Abwehr: Torsten Gläser (22), Uwe Pohl (31), Jens Kempe (26), Sven Wende (20), Andreas Kahl (20), Michael Jellen (19), Rupert Wappler (23).

Mittelfeld: Rino Achenbach (30), Andreas Müller (33), Jens Meier (25), Tino Findeisen (19).

Angriff: Volker Barthel (30), Michael Jung (22), Danilo Kunze (22).

Zugänge: Uwe Pohl (FSV Zwickau).
Trikotwerbung: Heckert (Werkzeugmaschinen GmbH, auch Hauptsponsor).

Finanzielle Lage: Die Saison ist gesichert. Was danach kommt, ist noch ungewiss.

FSV Hoyerswerda

Trainer: Frank Papritz (36).
Tor: Jens Kießlich (23), Detlef Scholze (35).

Abwehr: Matthias Grun (18), Karsten Haasler (23), Stefan Hoffmann (23), Hartmut Jank (32), Thomas Schmidt (27), Maik Soschinski (24), Dirk Rettich (22).

Mittelfeld: Michael Braun (33), Dietmar Jess (28), Tino Kornecker (19), Heiko Nowak (23), Detlef Rabe (27), Jens Schiffel (24), Jens Starke (28).

Angriff: Waldemar Adamowicz (18), Thomas Herold (23), Nils Buschner (20), Matthias Schmidt (20), Axel Schröder (26).

Zugänge: Detlef Scholze (SV Hoyerswerda 1919), Dirk Rettich (Chemie Guben), Michael Braun (SG Siemensstadt Berlin), Nils Buschner (eigener Nachwuchs).

Abgänge: Henry Prottmann (hat aufgehört).
Trikotwerbung: keine.

Finanzielle Lage: „Wir kommen durch“ (Geschäftsführer Nädge).

TSG Meißen

Trainer: Udo Schmuck (39).
Tor: Maik Riediger (25), Frank Weber (20), Enrico Schmidgen (17).

Abwehr: Matthias Schlicke (29), Mario Kreibich (26), Maik Kutsche (20), Sven Kusch (19), Dietrich Dietrich (20).

Mittelfeld: Jörg Prasse (26), Maik Franke (24), Sirko Breiter (20), Rico Glaubitz (19).

Angriff: Thomas Tillig (23), Tino Scholtissek (23), Mario Oster (22), Jens Mey (18), René Riefing (19).

Zugänge: Enrico Schmidgen, René Riefing (eigener Nachwuchs).
Abgänge: Frank Uhlmann (Blau-Weiß Freital).

Trikotwerbung: noch nicht, aber bald.
Finanzielle Lage: Kampf um jede Mark. Hauptsponsor: Meißener Stadt- und Landbau GmbH, außerdem kleinere Sponsoren.

1. Suhler SV 06

Trainer: Klaus Schröder (37).
Tor: Mario Schmenkel (26), René Jänicke (18).

Abwehr: Uwe Troemel (27), Ralf Asmus (28), Mathias Brückner (31), Roland Reintzenstein (24), Ralf Riese (17).

Mittelfeld: Thomas Sprafke (26), Rainer Mufel (25), Andreas Carl (19), Roman Seyfarth (28), Daniel Förtisch (19), Tobias Friedrich (18).

Angriff: Steffen Winter (22), Heiko Brumme (25), Mike Heiner (18), Torsten Fritz (23).

Zugänge: Torsten Fritz (2. Mannschaft), René Jänicke, Ralf Riese (eigene Jugend).

Abgänge: keine.
Trikotwerbung: Bisher Getränke Fuchs Benshausen. Neue Verhandlungen laufen gegenwärtig.

Finanzielle Lage: Durch ein Sponsorenpool von Unternehmen keine Probleme, so daß die zweite Halbsaison gesichert ist.

Vogtländischer FC Plauen

Trainer: Erwin Saalfeld (50).
Tor: Jens Gölle (19), Henry Scheithauer (28).

Abwehr: Lothar Goller (32), Stefan Häußler (32), Kai Lippold (20), Ron Orlamünder (21), Thomas Sesselmann (32), Mario Wölflert (26), Steffen Lorenz (22).

Mittelfeld: Peter Georgi (31), Mathias Köhler (25), Jörg Lange (22), Thomas Wolfrum (21), Frank Wunderlich (20), Jens-Peter Zschach (28).

Angriff: Jens Dick (22), Robby Doege (31), Jens Gühl (21), Uwe Kölb (26).

Zugänge: Steffen Lorenz (TSV Pliezhaußen).
Abgänge: Jörg Sachs (Möhltröf), Uwe Hahn (TSV Oelsnitz).

Trikotwerbung: Plauener Spitzen.
Finanzielle Lage: Eng. Der Verein hofft, daß er bis Saisonende über die Runden kommt. Plauen wird von ungefähr 35 Sponsoren unterstützt.

FC Sachsen Leipzig

Trainer: Frank Engel (41).
Tor: Hubert Suchantke (37), Marco Müller (24).

Abwehr: Andreas Barth (33), Dirk Pfitzner (22), Frank Nierlich (19), Jörg Wunderlich (29).

Mittelfeld: Uwe Ferl (33), Jens Härtel (22), Frank Redder (20), Holm Pinder (20), Andreas Diebitz (25), Jörg Hainich (23).

Angriff: Hans-Jörg Letzke (31), Sven Baum (23), Andreas Bauer (23), Andre Schlönitz (19), Andre Wohlfahrt (18).

Zugänge: Andreas Diebitz (wieder zurück von Dynamo Dresden), Jörg Hainich (1. FC Markkleeberg), Jörg Wunderlich (VFB Leipzig).

Abgänge: Frank Baum (Laufbahn beendet), Uwe Lüdke (TuS Esens).

Trikotwerbung: Koyka (Sportmarketing).
Finanzielle Lage: Saison voraussichtlich gesichert. Mehrere kleine Sponsoren.

1. FC Markkleeberg

Trainer: Lothar Harnisch (51).
Tor: Frank Rost (18), Hendrik Müller (23).

Abwehr: Steffen Kugler (28), Steffen Kutz (24), Michael Schmidt (22), Ronald Werner (28), Roland Sauer (29), Peter Arnold (33), Andreas Treske (34).

Mittelfeld: Steffen Funke (26), Frank Wimmer (27), Jens Thiemig (25), Maik Geppert (22).

Angriff: Lutz Schenkel (34), Felix Oehmig (25).

Zugänge: Andreas Treske (kehrte nach einem Gastspiel beim bayerischen SV Gerstshausen wieder nach Markkleeberg zurück, Peter Arnold (FSV Wurzen).

Abgänge: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Trikotwerbung: Auroflex (Türen und Fensterhersteller), auch Hauptsponsor.
Finanzielle Lage: Verein hofft, daß er die Saison schafft. Intensive Suche nach weiteren Sponsoren.

SV Merseburg

Trainer: Rainer Lisiewicz (42).
Tor: Ralf Gottschalk (30), Uwe Böhme (21), Yves Tschernitschek (18).

Abwehr: Andreas Krüger (29), Axel Gräser (27), Torsten Gießner (26), René Köhler (18).

Mittelfeld: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Trikotwerbung: Auroflex (Türen und Fensterhersteller), auch Hauptsponsor.
Finanzielle Lage: Verein hofft, daß er die Saison schafft. Intensive Suche nach weiteren Sponsoren.

Abgänge: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Trikotwerbung: Auroflex (Türen und Fensterhersteller), auch Hauptsponsor.
Finanzielle Lage: Verein hofft, daß er die Saison schafft. Intensive Suche nach weiteren Sponsoren.

Abgänge: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Trikotwerbung: Auroflex (Türen und Fensterhersteller), auch Hauptsponsor.
Finanzielle Lage: Verein hofft, daß er die Saison schafft. Intensive Suche nach weiteren Sponsoren.

Abgänge: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Trikotwerbung: Auroflex (Türen und Fensterhersteller), auch Hauptsponsor.
Finanzielle Lage: Verein hofft, daß er die Saison schafft. Intensive Suche nach weiteren Sponsoren.

Abgänge: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Trikotwerbung: Auroflex (Türen und Fensterhersteller), auch Hauptsponsor.
Finanzielle Lage: Verein hofft, daß er die Saison schafft. Intensive Suche nach weiteren Sponsoren.

Abgänge: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Trikotwerbung: Auroflex (Türen und Fensterhersteller), auch Hauptsponsor.
Finanzielle Lage: Verein hofft, daß er die Saison schafft. Intensive Suche nach weiteren Sponsoren.

Abgänge: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Trikotwerbung: Auroflex (Türen und Fensterhersteller), auch Hauptsponsor.
Finanzielle Lage: Verein hofft, daß er die Saison schafft. Intensive Suche nach weiteren Sponsoren.

Abgänge: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Trikotwerbung: Auroflex (Türen und Fensterhersteller), auch Hauptsponsor.
Finanzielle Lage: Verein hofft, daß er die Saison schafft. Intensive Suche nach weiteren Sponsoren.

Abgänge: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Trikotwerbung: Auroflex (Türen und Fensterhersteller), auch Hauptsponsor.
Finanzielle Lage: Verein hofft, daß er die Saison schafft. Intensive Suche nach weiteren Sponsoren.

Abgänge: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Trikotwerbung: Auroflex (Türen und Fensterhersteller), auch Hauptsponsor.
Finanzielle Lage: Verein hofft, daß er die Saison schafft. Intensive Suche nach weiteren Sponsoren.

Abgänge: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Trikotwerbung: Auroflex (Türen und Fensterhersteller), auch Hauptsponsor.
Finanzielle Lage: Verein hofft, daß er die Saison schafft. Intensive Suche nach weiteren Sponsoren.

Abgänge: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Trikotwerbung: Auroflex (Türen und Fensterhersteller), auch Hauptsponsor.
Finanzielle Lage: Verein hofft, daß er die Saison schafft. Intensive Suche nach weiteren Sponsoren.

Abgänge: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Trikotwerbung: Auroflex (Türen und Fensterhersteller), auch Hauptsponsor.
Finanzielle Lage: Verein hofft, daß er die Saison schafft. Intensive Suche nach weiteren Sponsoren.

Abgänge: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Trikotwerbung: Auroflex (Türen und Fensterhersteller), auch Hauptsponsor.
Finanzielle Lage: Verein hofft, daß er die Saison schafft. Intensive Suche nach weiteren Sponsoren.

Abgänge: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Trikotwerbung: Auroflex (Türen und Fensterhersteller), auch Hauptsponsor.
Finanzielle Lage: Verein hofft, daß er die Saison schafft. Intensive Suche nach weiteren Sponsoren.

Abgänge: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Trikotwerbung: Auroflex (Türen und Fensterhersteller), auch Hauptsponsor.
Finanzielle Lage: Verein hofft, daß er die Saison schafft. Intensive Suche nach weiteren Sponsoren.

Abgänge: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Trikotwerbung: Auroflex (Türen und Fensterhersteller), auch Hauptsponsor.
Finanzielle Lage: Verein hofft, daß er die Saison schafft. Intensive Suche nach weiteren Sponsoren.

Abgänge: Jens Wiedemann (hat aufgehört), Jörg Hainich (Sachsen Leipzig), Frank Turner (VFB Leipzig).

Romanowsky (27), Robby Schneiderbach (26), Mario Weiß (19).

Zugänge: Gabriel Bertalan (Bohemiens Prag), Karsten Böttcher (Rot-Weiß Erfurt).

Abgänge: Uwe Pohl (Chemnitz SV), Tino Böhme (hat aufgehört), Ralf Vogel (Stahl Riesa).

Trikotwerbung: Leyherr (Gerüstbauerhersteller).
Finanzielle Lage: „Wie fast überall schlecht“ (Geschäftsführer Gwosdz). Der Verein hofft, wenigstens diese Saison finanziell zu überstehen. Es gibt ein paar kleinere Sponsoren.

FC Wismut Aue

Trainer: Heinz Eisengrein (40).
Tor: Jörg Weißflog (35), Bernd Stettinius (29).

Abwehr: Enrico Barth (22), Jan Schmidt (21), Volker Schmidt (34), Volker Wetzel (23).

Mittelfeld: John Bemme (29), René Hecker (24), Mario Nickelt (22), Silvio Reich (18).

Angriff: Jens Möckel (22), Mirko Reichel (21), Steven Zwiegler (25), Jörg Kirsten (24), Dirk Weltz (21), Tom Stohn (23).

Zugänge: keine.



Der Mann auf der Bank

Hier kehrte Wunderlich (1./VFB Leipzig) Sachsen Leipzig noch den Rücken, jetzt sitzt er dort auf der Bank, kann erst in der nächsten Saison spielen. Auch Zwickau hat mit Böttcher (Erfurt) einen Zweitliga-Zugang.

Abgänge: Ronald Färber, Thomas Pfüller, Sven Auerwald, Thorsten Pöhlend (alle 2. Mannschaft).

Trikotwerbung: Wismut AG (auch Hauptsponsor).
Finanzielle Lage: Die Saison ist gesichert, was nach dem 30. Juni wird, weiß aber noch niemand genau. Es ist auch die Frage, was aus der Wismut AG insgesamt wird.

FC Stahl Riesa

Trainer: Wolfram Meinert (45).
Tor: Jens Kummel (22), Ronald Kühne (19).

Abwehr: Gerd Körper (31), Knut Marick (31), Sven Kretzschmar (26), Andreas Nake (19), André Scholz (17), Ronny Schneider (18), Roland Rüster (32).

Mittelfeld: Torsten Runge (23), Ingo Weickert (23), Volker Hennig (33), Uwe Hecht (22), Carsten Lehmann (18).

Angriff: Thomas Goldbach (19), Steffen Herfurth (26), Silvio Huß (19), Enrico Gühne (19), Ralf Vogel (25).

Zugänge: Roland Rüster (SV Starewitz), Torsten Runge (Blau-Weiß Riesa), Ralf Vogel (FSV Zwickau).

Abgänge: Jens Büttner (SV Stahl Zeithain), Alexander Fröhlich (SEM Dresden), Frank Rabriger (Blau-Weiß Riesa), Mirko Scholbach (Ziel unbekannt).

Trikotwerbung: Florena (Kosmetikfirma).
Finanzielle Lage: Die Saison ist gesichert. Einige kleinere Sponsoren.

BSV Borna

Trainer: Konrad Schaller (48).
Tor: Thomas Bochmann (27), Jörg Metzner (23).

Abwehr: Jens Geppert (29), Dirk Majetschak (23), Maik Hausmann (23), Martin Pohlers (20), Steffen Hermanns (23), Frank Weidner (26), Lutz Gaus (30), Lars Richter (20), Uwe Gräfe (24).

Mittelfeld: Uwe Schneider (31), Lutz Büttner (28), Silvio Schaller (28).

Angriff: Frank Teubel (33), Thomas Richter (25), Sven Tschödt (23), Frank Broschütz (19).

Zugänge: Lars Richter (Grimma), Uwe Gräfe (2. Mannschaft).

Abgänge: Tino Pfau (zurück nach Lobstedt), Werner Kamenz (fehlt unentschiedelt).

Trikotwerbung: Palladio (Häuserbau Borna).
Finanzielle Lage: Bis Saisonende gesichert. Mehrere kleine Sponsoren aus Borna und Umgebung.

Oberliga-Start am 2. August

Berlin – Auf der Vorstandstagung des NOFV wurde der Rahmenplan für die nächste Saison beschlossen.

Die Amateur-Oberliga beginnt am 2. August 1992 und endet am 16. Mai 1993. Letzter Spieltag vor der Winterpause: 6. Dezember 1992. Erster Spieltag 1993: 31. Januar 1993.

Weiterhin werden die Schiedsrichterkosten ab sofort über einen Pool gleichmäßig auf alle Vereine verteilt, die Kosten der Hinrunde werden nicht berücksichtigt.

Eine Neuerung gibt es noch für die laufende Saison in der Damen-Oberliga. Nur eine Mannschaft (bisher zwei) muß auf jeden Fall absteigen. Die Damen-Oberliga 1992/93 beginnt am 23. August 1992 und endet am 9. Mai 1993.

Kampf um Stürmer

Merseburg – Kann Uwe Maeder zum Saisonstart für den SV Merseburg spielen? Der 19-jährige Stürmer war zu Saisonbeginn zur FSG Holzappel-Hirschberg (Rheinland-Pfalz) gewechselt. Der Verein lockte damals mit einer Lehrstelle als Bankaufmann. Doch Maeder bekam Heimweh und kehrte zurück. Die Pfälzer verlangen aber eine „Unkostenablässe“ von 2 000 Mark, weil der Verein 6 000 Mark in den Spieler investiert habe. SV-Geschäftsführer Karl-Heinz Zücker: „Wir haben Uwe im Sommer freigegeben, ohne einen Pfennig zu verlangen.“ Bleiben die Pfälzer hart, ist der Stürmer ein Jahr gesperrt. Zücker hofft aber auf eine Einigung, so wie bei Norbert Schübbe. Der kam kürzlich aus Marl-Hüls (Nordrhein-Westfalen) zurück – ohne Ablöse.

SÜD

1. FSV Zwickau	20	52:11	34:6
2. Wismut Aue	20	49:14	34:6
3. Bischofswerda 08	20	44:17	31:9
4. Sachsen Leipzig	20	39:19	26:14
5. 1. FC Markkleeberg	20	32:20	25:15
6. Wumt Germania	20	30:24	24:16
7. Facker Nordhausen	20	30:24	24:16
8. SC Eintracht Lützen	20	31:28	20:20
9. SV Hoyerwerda	20	29:28	20:20
10. FC Meilen	20	30:30	18:22
11. FV Zeuzenrode	20	29:28	17:23
12. Riesaer SV	20	24:24	17:23
13. Suhler SV	20	23:40	16:24
14. Chemnitzler SV	20	36:41	15:25
15. Bornaer SV 91	20	23:41	15:25
16. SG Dynamo Wittenberg	20	21:39	13:27
17. SV Merseburg	20	21:39	7:54
18. VfC Plauen	20	8:63	4:36

Die Stars von gestern -

Serie/Teil 17

Was machen sie heute?

Zusammengestellt von MANFRED BINKOWSKI und THOMAS FREY

Tibor Nyilasi

EINST: Ungarischer Nationalspieler, Stürmer bei Ferencváros Budapest, Ütörö, Austria Wien, 70 Länderspiele, WM-Teilnehmer 78 und 82.

HEUTE: 37 Jahre. Beendete 1988 in Wien seine Karriere. Danach erfolgreicher Geschäftsmann. Nach langem Drängen von Ferencváros Budapest nahm er dort den Posten des Cheftrainers an (Platz 8 nach der ungarischen Meisterschafts-Vorrunde).



Frank Terletzki

EINST: Mittelfeldspieler beim BFC Dynamo (66 - 86), 373 Oberligaspiele/91 Tore, 4 Länderspiele, Olympia-Silber 80.

HEUTE: 41 Jahre. Spielte nach seiner Oberliga-Laufbahn noch von 87 - 90 bei SG Finkenkrug



(Bezirksliga Potsdam), war in dieser Zeit Trainer im Fußball-Trainingszentrum Berlin-Lichtenberg. Seit Oktober 90 Schuttpolizist im Angestelltenverhältnis in Wannsee, im Westteil Berlins. Spielt noch bei den Senioren und in der Altliga (über 32 bzw. 40 Jahre) bei Tasmania 73.

Roberto Falcao

EINST: Brasilianischer Nationalspieler/Mittelfeld bei internacinal Porto Alegre, AS Rom (80 - 84), Vasco da Gama und FC Sao Paulo. 36 Länderspiele, WM 78/3., 82 und 86.

HEUTE: 38 Jahre. Hat 89 seine Laufbahn beendet. Danach Trainer, 1990 für ein Jahr der brasilianischen Nationalmannschaft, jetzt beim FC Amerika Mexiko.



Karl-Heinz Körbel

EINST: Vorstopper. Spielte 19 Jahre bei Eintracht Frankfurt. 602 Bundesligaspiele (Rekordhalter), 6 Länderspiele.

HEUTE: 37 Jahre. Hängte zum Ende der letzten Saison seine Fußballstiefel endgültig an den Nagel. Seitdem bei Eintracht Frankfurt Jugendtrainer und Assistent von Stepanovic.



Timo Konietzka

EINST: Halbstürmer u. a. bei Borussia Dortmund und 1860 München. Schoß 1963 das erste Bundesligator. Ab 67 in der Schweiz, 9 Länderspiele.

HEUTE: 53 Jahre. Ab 1971 erfolgreicher Trainer in der Schweiz (u. a. FC Zürich, Grasshoppers Zürich, Young Boys Bern). 82/83 bei Hessen Kassel, danach Bayer Uerdingen und Borussia Dortmund. Nach erneuter Rückkehr in die Schweiz 91 kurzfristig bei Bayer Uerdingen. Arbeitet derzeit in der Schweiz für die Sportartikelfirma adidas und ist als Nachwuchstrainer bei Grasshoppers Zürich im Gespräch.



Tarcisio Burgnich

EINST: Italienischer Nationalspieler, Libero bei Udinese, Juventus Turin, Palermo, Inter Mailand (Europapokalsieger), SSC Neapel. 66 Länderspiele, Vize-Weltmeister 70, Europameister 68.

HEUTE: 52 Jahre. Seit Anfang der 80er Jahre Trainer, u. a. bei Como, FC Genoa, Vicenza, Catanzaro, 89/90 bei Cremonese. Dort gefeuert, seitdem ohne Beschäftigung.



Karl-Heinz Schnellinger

EINST: Verteidiger bei Düren 99, 1. FC Köln, AC Mantua, AS Rom, AC Mailand (Europapokalsieger 68), 47 Länderspiele, viermaliger WM-Teilnehmer (58 - 70, "Rekordhalter" zusammen mit Uwe Seeler).

HEUTE: 52 Jahre. Spielte zum Abschluß seiner Karriere 1974/75 bei Tennis Borussia Berlin, kam aber dort kaum zum Einsatz. Danach wieder zurück nach Mailand, wo er heute noch lebt, Generalvertreter für Einbauküchen. Hat bis heute bei den Tifosi einen guten Namen.

Karl-Heinz Schnellinger war ein sehr offensiver Verteidiger. Rechts der Engländer Stiles

Jürgen Heinsch



EINST: Rostocker Nationalmannschafts-Torsteher. Seit 1955 bei Hansa. 7 Länderspiele, Olympia-Bronze 64.

HEUTE: 51 Jahre. Auch nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn (1972) bis auf eine Unterbrechung (85 - 87 TSG Bau Rostock) weiterhin bei Hansa Rostock. Lange Zeit als Oberliga-, Nachwuchs- und Torwarttrainer. Seit Juli 1990 Leiter der Amateur- und Nachwuchsabteilung (18 Mannschaften). Die Amateur- und Damen-Mannschaft wollen in die Amateur-Oberliga bzw. Bundesliga aufsteigen.

Willem van Hanegem

EINST: Holländischer Nationalspieler/Mittelfeld bei Feyenoord Rotterdam (Europapokalsieger 70), Alkmaar, Utrecht. 50 Länderspiele, Vize-Weltmeister 74.

HEUTE: Wird am 20. Februar 48 Jahre. Beendete 1984 in den USA (Chicago Stings) seine Karriere. War dann als sogenannter "zweiter Mann" (Trainer ohne Diplom) bei Feyenoord Rotterdam. Dann in ähnlicher Funktion beim FC Wageningen (2. holländische Liga). Inzwischen beim Amateurverein Gouda. Hat sein Geld in eine Tennisanlage investiert. Gilt als Einzelgänger.



Sören Lerby

EINST: Dänischer Nationalspieler/Mittel, u. a. BK Kopenhagen, Ajax Amsterdam, Bayern München, AS Monaco, PSV Eindhoven (Europapokalsieger 88), 66 Länderspiele, WM 86, EM 84 und 88.



HEUTE: Wurde am 1. Februar 34 Jahre. 1990 Ende seiner aktiven Karriere. Mitjähre einer Wurstfabrik in Holland. Wurde am 9. Oktober 91 neuer Trainer bei Bayern München. Übernahm den Verein auf dem 12. Tabellenplatz, jetzt auf Platz 11.

Eric Gerets

EINST: Belgischer Nationalspieler/Verteidiger bei Standard Lüttich, AC Mailand, Beveren-Waas, PSV Eindhoven. 86 Länderspiele, WM 82/86/90, EM 80, Fußballer des Jahres 82. Im Frühjahr 84 in den Bestechungskandal verwickelt und für gut ein Jahr gesperrt.

HEUTE: 37 Jahre. Beendet im Sommer seine Karriere beim PSV Eindhoven. War dort als Jugendtrainer im Gespräch. Es zieht ihn aber gleich in höhere Gefilde. Unterschrieb Anfang Februar ab der neuen Saison einen Zweijahresvertrag beim FC Lüttich (derzeit in Belgiens Ehrendivision auf Platz 12).



Mit einem akrobatischen Seitfallzieher versucht Jugoslawiens Balkünstler Sekularac an den Ball zu kommen (Mitte). DDR-Torhüter Fritzsche ist schneller. Mit Nummer 2 der Hallenser Urbanczyk

Jugoslawien-Geschichten

Gerade beginnt die politische Situation wieder zu eskalieren.

Doch der Fußball-Verband von Rest-Jugoslawien (Serbien und Montenegro) will auf jeden Fall zur EM vom 10. bis 26. Juni. Für die Deutschen

ist Jugoslawien ein alter Bekannter. Eine Fortsetzung der Geschichten könnte es aber frühestens ab

dem Halbfinale geben. Jugoslawien ist der letzte EM-Teilnehmer, den wir auf diese Art vorstellen.

Von RAINER NACHTIGALL

Viertelfinale bei der WM 1962 in Chile. In Santiago treffen Jugoslawien und die Bundesrepublik aufeinander. Nach 90 heißumkämpften Minuten siegen die Jugoslawen durch einen Treffer von Radakovic, vier Minuten vor dem Schlußpfiff erzielt, mit 1:0. Trainer Sepp Herberger bleibt auch in der Niederlage fair: „Bei den letzten beiden Weltturnieren haben wir die Jugoslawen jeweils aus dem Wettbewerb geworfen, hier in Santiago waren sie die spielerisch bessere Mannschaft.“ Der Jugoslawien-Pele Sekularac, Galic, Skoblar oder Jerkovic waren selbst von einer massierten deutschen Deckung kaum zu bändigen. Der deutsche Angriff bestand allein aus Uwe Seeler. Zu wenig, um ein Spiel zu gewinnen.

Konsequenzen hatte Trainer Helmut Schön angekündigt, als bei der WM 1974 das Vorrundenspiel gegen die DDR verloren ging. Ob er sie nun selbst zog oder ob dies sein Kapitän Beckenbauer besorgte, wie es ein Gerücht wissen will - im nächsten Spiel gegen Jugoslawien war die deutsche Aufstellung jedenfalls von Grund auf umgekrempelt. Wimmer, Bonhof, Holzenbein und Herzog kamen in die Mannschaft, Hoeneß, Flohe, Cullmann und Grabowski blieben draußen. Der Mann, der die Weißen auf Sieg stellte, war der offensive Linksvorgänger Paul Breitner, der Jugoslawiens Schlußmann Maric mit einem „Hammer“ aus 20 Metern überwand. Den Endstand (2:0) besorgte Müller. Ein Sieg, der der deut-

schen Mannschaft auf dem Weg zum WM-Titel Selbstvertrauen gab.

Europameisterschaft 1976 in Jugoslawien. Die Bundesrepublik tritt gegen die Mannschaft des Ausrichterlandes an. Es ging um den Einzug ins Finale. Auf der Auswechselsbank hatten mit Flohe und Dieter Müller, dem heutigen Dresdner Manager, zwei Kölner Platz genommen. 2:0 schon führten die Jugoslawen, dann kam zuerst Flohe ins Spiel und verkürzte auf 1:2. Elf Minuten vor dem Schlußpfiff entschied sich Trainer Helmut Schön, endlich auch Dieter Müller einzuwechseln. Der bedankte sich auf seine Weise. In seinem ersten Länderspiel erzielte er mit der ersten Ballberührung das 2:2 und erzwang damit die Verlängerung für die deutsche Mannschaft. Nicht genug damit - Müller schoß in den anschließenden zweimal 15 Minuten noch zwei Treffer zum Endstand von 4:2 für den amtierenden Weltmeister. Ein Traumdebüt für den Kölner.

Noch zu Beginn der 60er Jahre war es für die Funktionäre des DFV nicht gerade einfach, Gegner für die DDR-Nationalmannschaft zu verpflichten. Bulgarien, Polen, Rumänien - das waren Mannschaften, gegen die man im strengen Wechsel antrat. Jugoslawien erklärte sich erst zu einem Freundschaftsspiel bereit, als sich unmittelbar vor der WM 1962 in Chile kein anderer Gegner fand. Die DDR verlor - nicht unerwartet - 1:3. Bester Spieler in der deutschen Mannschaft war Manfred Kaiser von Wismut Aue. Der blonde „Manni“ war bei Trainer Heinz Krügel bereits ohne Chance. Sein



[FCC Wiki]

wiki.fcc-supporters.org



Fotos: SIMON SCHLAGE (3), THONFELD (2), WIDLER, SCHNEIDER, BERNDT (2), SATARELLI

Nachfolger, der Ungar Karoly Soos, aber wußte sehr wohl, daß er allein mit Talenten kaum bemerkenswerte Resultate auf internationaler Ebene erspielen würde. Er holte sowohl Kaiser als auch Schröter in die Nationalmannschaft zurück. Einen Abschied gab es auch in diesem Spiel: Karl-Heinz Spickenagel vom ASK Vorwärts Berlin, als Torsteher über Jahre eine der Säulen der Mannschaft, wurde für diese Begegnung nicht mehr nominiert. Sein Erbe trat der Jenaer Fritzsche an.

Zum Heimspiel in der EM-Qualifikation 1971 gegen Jugoslawien in Leipzig waren die Gäste mit Ausnahmekönigern wie Acimovic und Oblak angereist. Der absolute Star aber war Linksaußen Dzajic, der trotz seiner erst 24 Jahre bereits 50 (!) Länderspiele absolviert hatte. Ihn galt es auszuschalten, wenn die EM-Chance aufrechterhalten werden sollte. DDR-Trainer Buschner hatte dafür den Jenaer Konrad Weise vorgesehen. Weise, 19 Jahre alt, galt als ein großes Verteidiger-Talent, war robust, antrittsschnell, kopfballstark und beinhart. Von Dzajic aber wurde er regelrecht vorgeführt. Der Jugoslawe schoß nach 19 Minuten auch das entscheidende 2:0 (Endstand 2:1 für Jugoslawien). Buschner übrigen, der wegen Weises Fehlbesetzung in die Kritik geriet, war alles andere als einsichtig: „Das würde ich immer wieder machen!“

Das Belgrader Publikum gilt als eines der leidenschaftlichsten in Europa. Es auf seine Seite zu bringen ist schon ein Kunststück. Es gelang der DDR-Auswahl in der WM-Qualifikation 1985. 45 000 Zuschauer kamen im Belgrader Partizan-Stadion aus dem Stau-

nen nicht heraus, als ein 20-jähriger DDR-Spieler den einheimischen Stars die Schau stahl: Andreas Thom. In der 47. und 59. Minute schoß er die DDR-Mannschaft mit 2:0 in Führung, und Michel Platini, Frankreichs heutiger Teamchef, geriet hinterher förmlich ins Schwärmen: „Thom hat eine Weltklasseleistung geboten, effektiver kann man gar nicht spielen.“ Trotz dieses Erfolges reichte es für die DDR aber wieder einmal nicht, die Tickets zu einer WM-Endrunde zu lösen. Bulgarien hatte in der Endabrechnung die Nase vorn.

DFV-Länderspiele gegen Jugoslawien

16. 5. 1962	Belgrad	1:3
16. 9. 1962	Leipzig	2:2
9. 5. 1971	Leipzig	EM 1:2
16. 10. 1971	Belgrad	EM 0:0
20. 10. 1984	Leipzig	WM 2:3
28. 9. 1985	Belgrad	WM 2:1
Bilanz: 6 Spiele, 1 Sieg, 2 Unentschieden, 3 Niederlagen, 8:11 Tore, 4:8 Punkte		

DFB-Länderspiele gegen Jugoslawien

26. 2. 1932	Berlin	3:2
15. 10. 1939	Zagreb	5:1
14. 4. 1940	Wien	1:2
3. 11. 1940	Zagreb	0:2
21. 12. 1952	Ludwigshafen	3:2
27. 6. 1954	Genf	WM 2:0
25. 9. 1955	Belgrad	1:3
19. 6. 1958	Malmö	WM 1:0
20. 12. 1959	Hannover	1:1
10. 6. 1962	Santiago de Chile	WM 0:1
30. 9. 1962	Zagreb	3:2
23. 6. 1966	Hannover	2:0
3. 5. 1967	Belgrad	0:1
7. 10. 1967	Hamburg	3:1
13. 5. 1970	Hannover	1:0
18. 11. 1970	Zagreb	0:2
9. 5. 1973	München	0:1
29. 6. 1974	Düsseldorf	WM 2:0
17. 6. 1976	Belgrad	EM, n.V. 4:2
30. 4. 1977	Belgrad	2:1
7. 6. 1983	Luxemburg	4:2
11. 5. 1986	Bochum	1:1
4. 6. 1988	Bremen	1:1
10. 6. 1990	Mailand	WM 4:1
Bilanz: 24 Spiele, 14 Siege, 3 Unentschieden, 7 Niederlagen, 44:29 Tore, 31:17 Punkte		



Wie ein Irrwisch sauste der 20-jährige Andreas Thom 1985 durch die jugoslawische Abwehr. Zwei Treffer waren verdienter Lohn für eine Glanzleistung. Hier versucht Elsner (r.) vergeblich, ihn einzuholen

Leser fragen – fuwo antwortet

Postfach 1218, Berlin O-1086

Wie groß sind Strafraum und Fünf-Meter-Raum?

fuwo: Die landläufigen Bezeichnungen Fünf-Meter-Raum und 16-Meter-Raum geben die Maße nur ungenau an. Der Torraum ist ein Rechteck, dessen Längsseite auf der Torlinie seitlich von jedem Torpfosten noch je 5,50 m (6 Yards) umfaßt und außerdem 5,50 m tief ins Feld hineinragt. Der Strafraum wird in einem Abstand von 16,50 m (18 Yards) in der gleichen Weise begrenzt.

Wann wurde die FIFA gegründet?

fuwo: Die Fédération Internationale de Football Association (FIFA) – Verbandssprache ist französisch – wurde am 21. Mai 1904 in Paris gegründet.

Welches Land holte bisher die meisten Europapokalsiege?

fuwo: England war bisher 23mal erfolgreich (8 Siege bei den Meistern/6 bei den Pokalsiege/9 im UEFA-Pokal). Es folgen Spanien mit 19 (6/5/8) und Italien mit 17 (7/5/5). Deutschland (12/jeweils vier in allen drei Wettbewerben) ist Vierter. Italiens Verband war bislang der einzige, der in einem Jahr (1990) alle drei Pokale holte.

Wer war der erfolgreichste Torschütze in einem Länderspiel?

fuwo: Der Däne Sofus Nielsen (1908 gegen Frankreich/17:1) und der Deutsche Gottfried Fuchs (1912 gegen Rußland/16:0) erzielten jeweils zehn Treffer.

Wer war am häufigsten Europas Fußballer des Jahres?

fuwo: Dreimal hintereinander fiel die Wahl auf den Franzosen Michel Platini (1983 – 85). Ebenfalls dreimal gewählt: Johan Cruyff (Niederlande/1971, 73, 74). Die Deutschen Karlheinz Rummenigge (80, 81) und Franz Beckenbauer (72, 76) sowie Marco van Basten (Niederlande/88/89), Kevin Keegan (England/78, 79) und Alfredo di Stefano (Spanien/57, 59) kamen zu doppelter Krönung. Weitere Deutsche: Gerd Müller (1970) und Lothar Matthäus (1990).

Wer schoß das schnellste Tor?

fuwo: Erich Starzinger (FC Langfurth). Am 22. April 1979 traf er gegen den FC Altenmühl (B-Klasse des Fußballkreises Frankenhöhe) aus 40 m Entfernung nach zwei Sekunden zum 1:0. Endstand 2:4.

TV-Knüller

Montag, 17. Februar
23.00 – 23.30 Sportkanal
Die spanische Liga
Donnerstag, 20. Februar
22.30 – 0.30 Sportkanal
Spanische Liga:
Saragossa – FC Barcelona,
Real Madrid – Bilbao

Freitag, 21. Februar
Bundesliga:
Bochum – München
Karlsruhe – Duisburg
Bremen – Leverkusen
22.10 – 23.00 RTL Anpfiff
22.50 – 23.15 ZDF

Sonntag, 22. Februar
Bundesliga
15.15 – 17.15 premiere
18.07 – 19.00 ARD
Sportschau

Sonntag, 23. Februar
22.45 – 0.30 Tele 5
Top-Spiel aus Italien mit
Liga-Ergebnissen

Außerdem...

● Tennis: ATP-Turnier der Herren in Stuttgart (Sa/So in den 3. Programmen 13 Uhr/15 Uhr)

Geburtstage

17. Februar: Mittelfeldspieler Wolfgang Schüller (Saarbrücken, 240 Zweitliga-Spiele, 91 Tore) wird 34, Torhüter Frank Agaciak (Fortuna Köln, 75 Zweitliga-Spiele) 28, Mittelfeldspieler Willi Kronhardt (Fortuna Köln, 49 Zweitliga-Spiele, 2 Tore) 23.

18. Februar: CSFR-Ex-Auswahltrainer Josef Venglos (1973 – 1980/Europameister 1976) wird 56, Ex-Nationalspieler Rüdiger Abramczik (Schalke, 19 A, 2 Tore) jetzt Co-Trainer Saarbrücken) 36, Torhüter Gerald Ehrmann (Kaiserslautern, 222 BL-Spiele) 33, Mittelfeldspieler Frank Schulz (Gladbach, 191 BL-Spiele, 42 Tore, 1 OA) 31, Stürmer Gernot Ruof (Mainz, 196 Zweitliga-Spiele, 48 Tore) 28, Mittelfeldspieler Michael Wittwer (Karlsruhe, 24 BL-Spiele, 1 Tor) 25, Roberto Baggio (Italien/Juventus Turin, 17 A, 8 Tore) 25.

19. Februar: Ex-Nationalspieler Egisto Pandolfini (Italien, 21 A, WM-Teilnehmer 54) wird 66, Libero Slobodan Dubajic (Stuttgart, 23 BL-Spiele, 2 Tore) 29, Belgiens Mittelfeldstar Vincenzo Scifo (AC Turin, 51 A) 26.

20. Februar: Torhüter Wolfgang Wiesner (Brandenburg, 21 Zweitliga-Spiele) wird 25.

22. Februar: Ex-Trainer von Düsseldorf Rolf Schafstall wird 55, Ex-Nationalspieler Jürgen Lüdner (Berlin/30 A für DFV) 51, der dänische Nationalspieler Brian Laudrup (München, 22 A, 73 BL-Spiele, 16 Tore) 32, Abwehrspieler Jan Jensen (Köln, 32 BL-Spiele) 23.

23. Februar: Stürmer Waleri Schmarow (Karlsruhe, 16 BL-Spiele) wird 27, Stürmer Ivo Knoflieck (Bochum, 4 BL-Spiele) 30.

Adressen

Belgien: Union Royale Belge des Sociétés de Football Association, Rue de la Loi 43, Boite 1, B-1040 Bruxelles

Belize: Belize National Football Association, P.O. Box 20, Belmopan

Benin: Fédération Bennoise de Football, B.P. 965, Cotonou

Hobby

Oldie-Team-Harz nennt sich eine Mannschaft mit ehemaligen Fußballern vornehmlich aus der Harz-Region. Darunter sind auch einstige Oberliga-Spieler wie Axel Tyll (Magdeburg) und Werner Drews (Rostock). Wer sich mit dieser Mannschaft messen will, kann sich telefonisch unter Heudeberg (092798) 523 oder 265 bei R. Wiedenbach melden.

5x100 Mark zu gewinnen

erste dt. Pfl.- derennst- 1922	Obst- art	Winter- sport- fläche	Auto- kennz- Neuss	gypt. Stau- domm	Wasser- sport- requisit
3					
sportl. Angriff					
dt. Bild- hauer 1911	berg- männ- enge Kluft				Madri- der Fußball- club
			Rippen- stoß	Vorsil- be, zu- rück (lat.)	
Bauer	englischer Frauen- name	arab. Reittier			6
				tschech. Name für die Eger	ugs. schlech- te Luft
			Vorname der Bumbry	Grotten- molch	2
Wasser- vogel	chem. Element	Auto- kennz. Gifhorn	Lon- doner Fußball- club	Initia- len von ligner	1
synth. Farb- stoff					
		Berg im Bayer. Wald	dt. Sport- reporter/ Maizel		
Bundes- aussch. Leist- Sport	ehem. Fußball- trainer b. HSV			Auflösung des letzten Rätsels	
				■ A ■ S ■ S ■ O ■ K O P F S T A N D ■ E I L I G E ■ N I E R S ■ M ■ J U ■ V E R A M R U M ■ R E F E R E N Z ■ D R I N G S P A ■ N N B I ■ T N ■ P A P E R B A C K ■ V I L L A R I E ■ K E A N U ■ R I E G M ■ D A A T A ■ K E N T E R N ■ O S M A N	
Medi- zin: Stauung	Abk.f. Grand Prix	Auto- kennz. Ingolstadt			
Buch- staben- rechnen	Wasser- rinne im Watten- meer				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

Sie finden das Lösungswort, schreiben es auf eine Postkarte oder kleben darauf die ausgefüllte Zahlenleiste (unten) und schicken uns diese. Wir ziehen die Gewinner unter Ausschluss des Rechtsweges aus den richtigen Einsendungen. In Heft 19 erfahren Sie, ob Sie gewonnen haben. Viel Glück!

Unsere Anschrift:
fuwo-Leserservice, Postfach 1218, O-1086 Berlin.

Einsendeschluß ist der 23. Februar 1992 (Datum des Poststempels).

In Heft 11 hieß das Lösungswort **Gegenangriff**.

Je 100 Mark haben gewonnen:
Arno Brandt, O-1601 Brunsdorf; Erich Wolter, O-2238 Zinnowitz; Uwe Buttig, O-8802 Großschönau; Thomas Erler, O-9700 Auerbach; Klaus Dannewitz, O-2120 Ueckermünde.

Herzlichen Glückwunsch!

Anmerkung: In der vergangenen Woche sind im Rätsel durch ein technisches Versehen die Lösungsbuchstaben nicht eingekreist worden. Die Auslosung entfällt aus diesem Grund. Wir bitten um Entschuldigung.

Amateur-Oberliga

NORD

Ergebnisse 22. Spieltag (15./16. 2. 92):
VfL Wolfsburg - OT Bremen 5:1
TuS Holsdorf - SVG Göttingen 0:0
Werder Bremen - VfL Herzlake 1:1
Eintr. Nordhorn - Altona 93 2:0
Norderstedt - VfL Stade 3:1
TSV Havelse - Hamburger SV 1:1
Göttingen 05 - Holslein Kiel 1:1
VfL Celle - Bremer SV 1:1
spielfrei: Kickers Emden

1. VfL Wolfsburg (M)	20	57:17	32:8
2. SC Norderstedt	20	35:28	27:13
3. Werder Bremen/Am.	20	52:34	26:14
4. Eintr. Nordhorn	21	21:24	24:18
5. TSV Havelse (A)	19	28:19	22:16
6. TuS Celle	20	38:26	22:18
7. SVG Göttingen	20	27:26	22:18
8. Holslein Kiel	20	30:25	21:19
9. Kickers Emden (N)	20	36:35	19:21
10. OT Bremen (N)	19	29:31	18:20
11. Göttingen 05	20	37:35	18:22
12. Hamburger SV/Am.	20	20:22	18:22
13. TuS Holsdorf	20	26:32	18:22
14. VfL Herzlake	20	26:36	18:22

15. Altona 93 20 34:40 15:25
16. Bremer SV 19 25:64 9:29
17. VfL Stade 20 20:47 9:31
Ansetzungen 23. Spieltag (22./23. 2. 92):
Bremer SV - TuS Holsdorf
Altona 93 - SC Norderstedt
Holslein Kiel - Werder Bremen
Hamburger SV/Am. - Göttingen 05
SVG Göttingen - Eintracht Nordhorn
OT Bremen - VfL Celle
VfL Herzlake - Kickers Emden
VfL Stade - TSV Havelse
spielfrei: VfL Wolfsburg

BADEN-WÜRTTEMBERG

Ergebnisse 21. Spieltag (15./16. 2. 92):
SV Schwenningen - FC Marbach 1:0
Sindelfingen - SV Sandhausen 1:1
Ludwigsburg - Pforzheim 2:0
FV Weinheim - VfR Mannheim 1:1
Stuttg. Kickers - VfB Stuttgart 2:2
Freiburger FC - SSV Reutlingen 2:1
SC Pfullendorf - VfB Gaggenau 0:2
VfB Leimen - SSV Ulm 1846 0:1
Karlsruher SC - TSV Ditzingen 2:1

1. SSV Reutlingen	21	40:15	31:11
2. SSV Ulm 1846	21	36:19	30:12
3. Freiburger FC (N)	21	38:34	27:15
4. SV Schwenningen	21	32:22	26:16
5. VfB Gaggenau	21	31:21	26:16
6. Karlsruher SC/Am.	21	24:32	24:18
7. Ludwigsburg	21	22:15	24:16
8. VfB Stuttgart/Am.	21	39:39	23:19
9. VfR Mannheim	21	33:28	22:20
10. SV Sandhausen	21	30:31	19:23
11. FV Weinheim	21	29:35	18:24
12. FC Pforzheim (M)	21	33:30	17:25
13. SC Pfullendorf	21	24:32	17:25
14. VfL Sindelfingen	21	27:38	17:25

15. TSV Ditzingen (N) 21 32:42 16:26
16. FC Marbach 21 17:32 15:27
17. VfB Leimen (N) 21 19:41 15:27
18. Stuttg. Kickers/Am. 21 21:39 11:31
Ansetzungen 22. Spieltag (21.-23. 2. 92):
SSV Ulm - Stuttg. Kickers/Am.
FC Marbach - VfB Leimen
VfR Mannheim - SV 98 Schwenningen
1. FC Pforzheim - FV 09 Weinheim
VfB Gaggenau - SpVgg 07 Ludwigsburg
SV Sandhausen - SC Pfullendorf
TSV Ditzingen - VfL Sindelfingen
VfB Stuttgart/Am. - SSV Reutlingen
Karlsruher SC/Am. - Freiburger FC

NORDRHEIN

Ergebnisse 18. Spieltag (15./16. 2. 92):
Alem. Aachen - Langenwehe 2:0
SC Jülich 1910 - Rot-Weiß Essen 1:3
Bayer Leverkusen - Viktoria Köln 0:0
SC Brück - Preußen Krefeld 1:3
Hamborn 07 - Wuppertaler SV 2:7
Schwarz-W. Essen - 1. FC Viersen 1:0
FV Bad Honnef - 1. FC Bocholt 1:1
Rheydt SV - VfB Homberg 2:1

1. Rot-Weiß Essen (A)	18	44:14	30:8
2. Wuppertaler SV	18	40:15	28:8
3. Bayer Leverkusen/Am.	18	33:16	24:12
4. Preuß. Krefeld (N)	18	27:26	21:16
5. FV Bad Honnef	18	25:20	20:16
6. SC Vikt. Köln	18	24:21	20:16
7. Spfr. Hamborn 07	18	29:29	20:16
8. Alemannia Aachen	18	36:27	18:18
9. SC Jülich 1910	18	31:33	18:18
10. Schwarz-W. Essen	18	22:27	17:19
11. Rheydt SV	18	30:31	15:21
12. 1. FC Bocholt	18	19:28	14:22
13. SC Brück (N)	18	14:37	13:23

14. 1. FC Viersen 18 16:30 11:25
15. VfB Homberg 18 21:39 10:26
16. TuS Langenwehe 18 10:28 9:27
Ansetzungen 19. Spieltag (22./23. 2. 92):
Rot-Weiß Essen - Bayer Leverkusen/Am.
Wuppertaler SV - Schwarz-W. Essen
TuS Langenwehe - SC Brück
1. FC Bocholt - SC Jülich 10
VfB Homberg - FV Bad Honnef
1. FC Viersen - Rheydt SV
Preußen Krefeld - Hamborn 07
Viktoria Köln - Alemannia Aachen

Impressum

SPORTVERLAG GmbH, Neustädte Kirchstraße 10, 0-1088 Berlin.
Postfach 1216, Telefon: 22 12 20 (030) 2 51 41 36, Telefax: 2 29 29 20,
Telex: 0 11 28 53.
Redaktion: Glinkastraße 18 - 24, 0-1088 Berlin, Telefon: 0-Berlin 2 03 47 - 293 oder 294 (030) 2 53 83 -
293 oder 294; Telefax: 0-Berlin 2 03 47 - 300 oder 220
Chefredakteur: Jürgen Eilers (verantwortlich für den Inhalt).
Stellvert. Chefredakteur: Jörg Oppermann, Art Director: Bernd Weigel, Chats vom Dienst: Manfred
Binkowski, Jörg Forbricht, Chefredakteur: Klaus Feuerher, Redaktion: Knut Kämpf, Rainer Nachreiner,
Christian Wiegels, Volker Zierke, Jürgen Zinke, Kolumnist: Wolfgang Hempel, Leserservice: Michael
Hoffeld (Tel. 2 03 47 - 221), Fotoredaktion: Wiebke Eichhorn, Altmuth Weide, Gestaltung: Kerstin Fahr,
Steffen Jahnowski, Jörg Lienig, Verlagsleiter: Bernd Morchutt, Anzeigen: SPORTVERLAG GmbH (Tel.:
2 21 43 86).
Acht Springer Verlag AG, Axel-Springer-Platz 1, 2000 Hamburg 38, Anzeigenpreisliste Nr. 2 vom
1. Januar 1991, Erscheinungswiese: Donnerstags nur im Einzelhandel für 0,80 DM, montags für 1,- Mark (inkl.
7% MwSt.), Monatsabonnement der Montag-Ausgabe 3,90 DM.
Vertrieb: Axel Springer Verlag; 2 03 47 - 132/127, Herstellungs: Marianne Bausatz, Satz: SPORTVERLAG GmbH,
Druck: Axel Springer Verlag AG, 1000 Berlin 61.

SÜDWEST

Ergebnisse 22. Spieltag (14./15. 2. 92):
SV Edenkoben - SW Ludwigschafen 1:1
Eintracht Trier - FC Homburg/Am. 2:0
FK Pirmasens - SV Gelnhausen 2:2
Saarwellingen - TuS Mayen 5:1
1. FC Saarbrücken - Viktoria Hirschheim 1:1
Wormatia Worms - Bor. Neunkirchen 1:1
VfL Hamm - Saar 05 Saarbr. 4:3
Kaiserslautern - FSV Saarbrücken 2:3
Spfr. Eisbachtal - VfB Wissen 1:1
ausgef.

1. FSV Salmrohr	22	58:26	37:7
2. Eintracht Trier	22	40:20	31:13
3. Neunkirchen (M)	22	52:26	29:15
4. SW Ludwigschafen	22	44:28	28:16
5. Wormatia Worms	22	34:21	27:17
6. VfL Hamm	21	32:24	26:17
7. SV Edenkoben	22	42:31	24:20
8. VfB Wissen (N)	21	31:26	22:20
9. Saarwellingen	22	32:31	22:22
10. 1. FC Saarbr./Am.	22	26:34	21:23
11. Vikt. Hirschheim (N)	22	33:47	20:24
12. Elabachtal	21	24:34	19:23
13. TuS Mayen	21	34:39	18:24
14. SV Gelnhausen	21	33:39	18:24
15. FC Hombg./Am. (N)	22	25:35	18:26

16. FK Pirmasens 22 23:48 12:32
17. 1. FC K'lautern/Am. 22 24:43 11:33
18. Saar 05 Saarbr. 21 20:55 8:34
Ansetzungen 23. Spieltag (22./23. 2. 92):
Tus Mayen - Spfr. Eisbachtal
SV Gelnhausen - SV Edenkoben
FC Homburg/Am. - FK Pirmasens
Saar 05 Saarbrücken - Eintracht Trier
Bor. Neunkirchen - VfL Hamm
Wormatia Worms - Viktoria Hirschheim
VfL K'lautern/Am. - VfB Wissen
1. FC Saarbrücken/Am. - SW Ludwigschafen
FSV Saarwellingen - FSV Saarbrücken

WESTFALEN

Ergebnisse 19. Spieltag (16. 2. 92):
VfL Gelsberg - VfL Bochum 0:0
Bor. Dortmund - Lütenscheid 1:2
SpVgg Beckum - Paderborn-Neuh. 0:2
ASC Schöppingen - Wanne-Eickel 0:0
Recklinghausen - Arm. Bielefeld 0:2
Preußen Münster - SC Verl 1:1
FC Gütersloh - Erkenschwick 2:0
VfR Arolde - SpVgg Marl 2:1

1. Arminia Bielefeld	19	32:9	30:8
2. VfR Arolde	19	42:20	30:8
3. Pr. Münster (A)	19	38:20	27:11
4. SC Verl (M)	19	39:22	26:12
5. Erkenschwick	19	33:23	25:13
6. Paderborn-Neuh.	19	32:21	24:14
7. ASC Schöppingen	19	24:23	20:18
8. FC Gütersloh (N)	19	27:25	18:12
9. SpVgg Marl	19	22:23	18:20
10. Bor. Dortmund/Am.	19	30:34	17:21
11. DSC Wanne-Eickel	19	17:26	15:23
12. VfL Bochum/Am.	19	24:39	15:23
13. VfL Gelsberg (N)	19	19:29	13:25
14. RW Lütenscheid	19	21:40	12:26
15. SpVgg Beckum	19	21:33	11:27
16. 1. FC Recklingh.	19	12:46	3:35

Ansetzungen 20. Spieltag (23. 2. 92):
Paderborn-Neuhaus - ASC Schöppingen
RW Lütenscheid - SpVgg Beckum
SpVgg Marl - Bor. Dortmund/Am.
DSC Wanne-Eickel - VfL Bochum/Am.
SpVgg Erkenschwick - VfL Gelsberg
Arminia Bielefeld - SC Verl
ASC Wanne-Eickel - 1. FC Recklinghausen
FC Gütersloh - Preußen Münster

Landesliga

SACHSEN-ANHALT

Oschersleben - Gräfenhainichen 2:1 (1:1)
Tore: 1:0 Brisch (18.), 1:1 Giese (39.), 2:1
Pisk (65.).

Achersleben - Quedlinburger SV 1:1 (1:1)
Tore: 0:1 Arbeiter (7., Foulstrafstoß), 1:1
Rochow (16.).

E. Wernigerode - Chemie Wolfen 3:1 (0:0)
Tore: 1:0 D. Mörz (52.), 2:0, 3:0 Lierath
(73., 84.), 3:1 Rieckelt (87. Foulstrafstoß).

Tangermünde - FSV WW Hettstedt 3:2 (0:1)
Tore: 0:1 Flemming (21.), 1:1 Suckow (61.),
2:1, 3:1 Lange (66., 75.), 3:2 Flemming (81.).

Halleischer FC/Am. - VfB Merseburg 0:0
Sangerhausen - Magdeburger SV 1:1 (0:0)
Tore: 1:0 Kichhof (25.), 1:1 Halbeck (55.).

Halberstadt - RW Wernigerode 1:0 (0:0)
Tore: 1:0 Nothnagel (15.).

Formerte 1. FC VfL - Weißenfels 1:1 (0:0)
Tore: 0:1 Tillmann (82.), 1:1 Pußel (90.).

1. E. Wernigerode 19 51:19 31:7
2. Wernigerode SV 19 33:25 25:13
3. Wernigerode 19 39:24 24:14

4. FSV WW Hettstedt 19 32:26 21:17
5. Arm. Achersleben 19 26:19 21:16
6. Chemie Wolfen 19 31:30 20:18

7. Sax. Tangermünde 19 38:40 20:18
8. SC Weißenfels 19 33:31 18:20
9. Oschersleben FC 19 38:38 18:20

10. Halleischer FC/Am. 19 24:23 17:21
11. VfG Gräfenhain. 19 31:32 17:21
12. VfB Merseburg 19 27:29 17:21

13. ESV Halberstadt 19 35:46 15:23
14. BW Sangerhausen 19 26:41 13:25
15. Magdeburger SV 19 30:46 13:25

16. SV 04 Quedlinburg 19 27:51 13:25
Ansetzungen 20. Spieltag (22. 2. 92):
VfL Gräfenhainichen - Wernigerode SV
1. SC Weißenfels - ESV Halberstadt
RW Wernigerode - BW Sangerhausen
Magdeburg - Halleischer FC/Am.
VfB Merseburg - Sax. Tangermünde
FSV WW Hettstedt - Einh. Wernigerode
Chemie Wolfen - Arm. Achersleben
Quedlinburger SV - Oschersleben SC

SACHSEN

Nachholspiel
Zschopau - Markranstädt 1:0 (0:0)
Tore: Schöler (64.).

1. Dresdner SC	16	52:9	32:0
2. SV 1919 Grimma	16	30:15	24:8
3. VfB Zittau	15	31:13	23:7
4. Dyn. Dresden/Am.	15	29:12	19:11
5. Tanne Thalheim	16	23:18	19:14
6. Markranstädt	16	18:18	18:14
7. SpVgg Zschopau	16	30:19	17:15
8. ESV Delftsch	16	20:22	16:16
9. Döbelner SC	16	28:21	15:17
10. Rot-Weiß Werdau	15	15:26	11:19
11. Plins-Copitz 07	16	8:24	11:21
12. Fl. Neustadt	16	13:37	9:23
13. Motor Thurm	15	10:39	4:26
14. MV Grödlitz	16	13:47	3:29

Ansetzungen 17. Spieltag (22. 2. 92):
Rot-Weiß Werdau - Fortschritt Neustadt
Dynamo Dresden/Am. - SSV Markranstädt
VfL Pirna-Copitz 07 - Motor Grimma
SpVgg Zschopau - Tanne Thalheim
Döbelner SC - FV Grödlitz 1911
ESV Delftsch - VfB Zittau
Motor Thurm - Dresdner SC 1898

MECKLENBURG/VORPOMMERN

Lok Pasewalk - FSV Schwerin 1:0 (1:0)
Tore: Bergholz (32.).

Stralsund - Neubrandenburg 2:2 (0:0)
Tore: 0:1 Fuchs (5.), 0:2 W. Popp (22.), 1:2
Zellmer (53.), 2:2 Wunderlich (81. Foulstrafstoß).

Schweriner SC - Malchow SV 1:1 (0:0)
Tore: 0:1 Tomaske (52.), 1:1 Schmidtke
(59. L.).

FSV Lange - Hansa Rostock/Am. 1:3 (0:1)
Tore: 0:1 Arnold (29.), 0:2 Reif (53.), 1:2
Pügge (83. Foulstrafstoß), 1:3 Struck (82.).

VfL Rostock - TSV Grün-Weiß Rostock 0:0
TSV Wismar - Grün-Gold Güstrow 4:3 (0:0)
Tore: 1:0 Jatzek (51.), 2:0 Nauock (60.), 3:0
Hutsch (66. Foulstrafstoß), 3:1 Jatzek (68.),
4:1 Nechels (72.), 4:2, 4:3 Glasow (78., 84.).

TSV Neustrelitz - ESV Greifswald 0:1 (0:1)
Tore: Sczymanski (88.).

TSV Friedland - Bolzenburg 5:0 (2:0)
Tore: 1:0, 2:0 Friz (15., 40.), 3:0 Lindner
(47.), 4:0 Barsikow (63.), 5:0 Schär (88.).

1. Hansa Rost./Am. 19 70:10 33:5
2. 1. FSV Schwerin 19 48:25 27:11
3. TSV Stralsund 19 41:35 24:14
4. Grün-Weiß Rostock 19 38:27 23:15
5. VfL Rostock 19 41:28 21:17
6. TSV Wismar 19 34:28 21:17
7. ESV Greifswald 19 35:36 21:17
8. Malchow SV 19 34:35 21:17
9. TSV Friedland 19 41:31 20:17
10. Lok Pasewalk 19 36:40 18:22
11. Tollenwe. Nbg. 19 32:45 15:23
12. VFS Laage 07 19 31:45 14:24
13. Aufb. Bolzenburg 19 20:46 11:27
14. Schweriner SC 19 15:34 10:28
15. Grün-Gold Güstrow 19 20:83 6:32

Ansetzungen 20. Spieltag (22. 2. 92):
1. FSV Schwerin - TSV 1814 Friedland
Aufbau Bolzenburg - TSV Neustrelitz
TSV Wismar - TSV Wismar
Grün-Gold Güstrow - VfL Rostock
Grün-Weiß Rostock - FSV Laage 07
Hansa Rostock/Am. - Schweriner SC
Malchow SV - TSV 1860 Stralsund
Tollenwe. Nbg. - Lok Pasewalk

THÜRINGEN

Germ. Ilmenau - Ichtersh./Rudol. 1:1 (1:1)
Tore: 0:1 Beckert (16.), 1:1 Schröder (25.).

Sondershausen - Funkk. Kölle 1:1 (1:1)
Tore: 1:0 Brüssel (10.), 1:1 Engelmänn
(26.).

Bad Langensalza - FC Greiz 0:0
Versco Walldorf - Leinefelde 1912 0:3 (0:1)
Tore: 0:1, 0:2 Venth (43., 53.), 0:3 Schilling
(85.).

Jenaer Glas - ESV Meiningen 0:1 (0:0)
Tore: Skara (70.).

El.-Ker. Vellsdorf - CZ Jena/Am. 2:2 (1:2)
Tore: 1:0 Langguth (26.), 1:1 Böhm (34.),
1:2 Wurzel (38.), 2:2 Koch (86.).

Erfurt-West 90 - Steinh.-Hallenberg 1:0 (1:0)
Tore: Vogel (21.).

SC Altenburg - Motor Gotha 1:1 (0:0)
Tore: 1:0 Weiz (51.), 1:1 Harnig (68.).

1. Funkwerk Kölle 19 41:14 31:7
2. FC Greiz 19 41:21 26:12
3. Jenaer Glas 19 39:24 26:12

4. Ichtersh.-Rudol. 19 25:18 25:13
5. FC CZ Jena/Am. 19 43:14 24:14
6. FSV Erfurt-West 19 29:21 24:14
7. Eintr. Sondersh. 19 41:17 23:15

8. SC Altenburg 19 28:20 23:15
9. Motor Gotha 19 19:17 19:18
10. Leinefelde 1912 19 20:24 17:21
11. El.-Ker. Vellsdorf 19 34:40 16:22

12. Bad Langensalza 19 18:29 16:22
13. Lok Meiningen 19 25:40 14:24
14. Steinh.-Hallenberg 19 22:41 13:25
15. Germ. Ilmenau 19 21:39 9:27
16. Kall W. Tiefenort 19 13:38 8:28
17. Versco Walldorf 19 12:60 7:31

Ansetzungen 21. Spieltag (22. 2. 92):
Motor Gotha - Erfurt-West 90
Steinh.-Hallenberg - El.-Ker. Vellsdorf
CZ Jena/Am. - Jenaer Glas
ESV Meiningen - Versco Walldorf
Leinefelde 1912 - Bad Langensalza
FC Greiz - Eintr. Sondershausen
Funkwerk Kölle - Germania Ilmenau
Ichtersh./Rudol. - Kall W. Tiefenort
spielfrei: SC Altenburg

BERLIN

1. Abteilung

Rapide Wedding - Berliner VB 49 ausgef.
Mariendorfer SV - Eintr. Mahlsdorf ausgef.
SC Staaken - Grünauer BC 3:1 (1:1)
Tore: 1:0 Gralow (15.), 1:1 Jakob (21.), 2:1
Hertel (47.), 3:1 Nimscholz (55.).

BSC Rehberge - 1. FC Neukölln 0:2
Tore: 0:1 Heller (2.), 0:2 Magdzik (44.).
Elche Köpenick - Motor Köpenick 0:3 (0:3)
Tore: 0:1 Nobeling (1.), 0:2 Kaiser (3.), 0:3
Schachschneider (28.).

Hohen Neudorf - Frohnauer SC 0:2 (0:1)
Tore: 0:1 Kleibohm (10.), 0:2 Bourblanc
(46.).

1. FC Wilmersdorf - 1. FC Lübars 0:2 (0:0)
Tore: 0:1 Schuldt (78.), 0:2 Reinicke (87.).

2. SC Staaken	19	40:15	29:9
3. Motor Köpenick	19	45:24	26:12
4. Frohnauer SC	18	31:12	25:11
5. Rapide Wedding	18	34:16	25:11
6. 1. FC Wilmersdorf	19	43:21	25:13
7. 1. FC Neukölln	19	41:24	25:13
8. Mariendorfer SV	17	41:25	20:14
9. Elche Köpenick	19	30:34	18:20
10. BSC Rehberge	17	24:26	17:17
11. Hohen Neuendorf	19	25:50	11:27
12. Eintr. Mahlsdorf	18	21:40	10:26
13. VSG Altglienicke	17	23:48	8:26
14. TuS Neuhaus	18	13:43	8:28

ENGLAND

Ergebnisse 29. Spieltag (12.-16. 2. 92):	
Chelsea London - FC Southampton	1:1
Arsenal London - Sheffield Wedn.	7:1
Manchester City - Luton Town	4:0
Oldham Athletic - Queens Park R.	2:1
Nachholspiel 2. Spieltag (16. 2. 92):	
Tottenham Hotspur - Crystal Palace	0:1
1. Manchester United	27 48:21 57
2. Leeds United	26 52:23 56
3. Manchester City	29 42:33 50
4. FC Liverpool	28 35:24 48
5. Sheffield Wedn. (N)	28 44:40 47
6. FC Arsenal London (M)	29 50:34 43
7. FC Chelsea London	29 39:41 40
8. Crystal Palace	27 38:44 39
9. Aston Villa	28 34:33 38
10. Oldham Athletic (N)	29 45:47 37
11. FC Everton	28 36:33 36
12. Tottenham Hotspur (P)	27 35:35 34
13. Norwich City	28 33:38 34
14. Queens Park Rangers	29 29:35 34
15. Nottingham Forest	26 41:41 33
16. Sheffield United	28 43:48 33
17. FC Coventry City	27 28:29 32
18. FC Wimbledon	27 32:34 31
19. Notts County (N)	27 28:38 27
20. West Ham United (N)	26 25:38 27
21. Luton Town	28 22:51 25
22. FC Southampton	27 27:45 23

Für einen Sieg gibt es drei Pluspunkte.
Ligacup, Viertelfinale, Rückspiel:
FC Middlesbrough - Peterborough United
1:0 / Hinspiel: 0:0, damit Middlesbrough im
Halbfinale gegen Manchester United.
FA-Cup, 5. Runde:
Chelsea London - Sheffield United 1:0
Norwich City - Notts County 3:0
Nottingham Forest - Bristol City 4:1
FC Portsmouth - FC Middlesbrough 1:1
FC Sunderland - West Ham United 1:1
Ipswich Town - FC Liverpool 0:0

ENGLAND 2. Division

Ergebnisse 32. Spieltag (15. 2. 92):	
FC Barnsley - Southend United	1:0
Blackburn Rovers - Newcastle Utd.	3:1
Brighton & Hove - Oxford United	1:2
Cambridge Utd. - Charlton Athletic	1:0
Derby County - Bristol Rovers	1:0
FC Millwall - Grimsby Town	1:1
FC Port Vale - Leicester City	1:2
1. Blackburn Rovers	30 51:28 60
2. Ipswich Town	30 48:35 53
3. Cambridge United	30 41:28 52
4. Leicester City	30 41:35 51
5. Southend United	31 43:35 50
6. Swindon Town	30 52:38 48
7. FC Middlesbrough	28 36:28 48
8. FC Portsmouth	30 41:34 48
9. Charlton Athletic	29 38:32 46
10. Derby County	30 37:33 45
11. FC Sunderland	31 46:44 40
12. FC Millwall	30 47:49 40
13. Tranmere Rovers	28 32:29 39
14. Wolverhampton Wand.	28 37:35 39
15. Bristol Rovers	32 37:46 37
16. FC Barnsley	32 34:43 37
17. FC Watford	30 33:36 36
18. Grimsby Town	28 33:43 34
19. Bristol City	30 32:47 34
20. FC Port Vale	32 32:43 33
21. Plymouth Argyle	30 31:45 33
22. Newcastle United	32 47:62 32
23. Oxford United	31 34:53 29
24. Brighton & Hove Alb.	32 40:52 29

Für einen Sieg gibt es drei Pluspunkte.

HOLLAND

Ergebnisse 25. Spieltag (14.-16. 2. 92):	
Fortuna Sittard - Twente Enschede	3:1
MVV Maastricht - SSV Dordr. 90	3:1
PSV Eindhoven - VV Venlo	4:0
FC Groningen - FC Den Haag	3:1
De Graafschap - Ajax Amsterdam	0:1
RKC Rotterdam - Vitesse Arnhem	5:0
Feyenoord - FC Kerkrade	0:1
FC Utrecht - Sparta Rotterdam	1:1
FC Volendam - Willem II Tilburg	0:0
1. PSV Eindhoven (M)	24 54:21 39,9
2. Feyenoord, Rotterdam (P)	25 43:14 39,11
3. Ajax Amsterdam	24 51:17 35,13
4. Vitesse Arnhem	28 38:22 31,17
5. FC Groningen	23 34:23 28,19
6. Roda JC Kerkrade	25 41:28 28,12
7. Twente Enschede	24 32:24 26,22
8. FC Utrecht	25 26:27 25,25
9. RKC Waalwijk	24 43:38 24,24
10. Sparta Rotterdam	23 35:40 23,23
11. FC Volendam	25 26:33 23,27
12. Willem II Tilburg	24 32:30 22,22
13. MVV Maastricht	24 24:33 22,25
14. SSV Dordrecht (N)	23 31:49 17,29
15. Fortuna Sittard	24 24:39 16,32
16. FC Den Haag	25 21:49 14,36
17. De Graafschap (N)	25 20:42 13,37
18. VV Venlo (N)	23 22:57 9,37

FRANKREICH

Ergebnisse 29. Spieltag (15./16. 2. 92):	
FC Metz - St. Germain	0:0
Racing Lens - Ol. Marseille	2:1
AJ Auxerre - FC Nantes	2:2
Stade Rennes - OSC Lille	2:3
FC Toulon - Olympique Lyon	1:0
SM Caen - AS Cannes	3:1
FC Toulouse - FC Nancy	1:0
Olympique Nîmes - AS Monaco	0:1
FC Sochaux - FC Montpellier	1:1
AS St. Etienne - Le Havre AC	4:0
1. Ol. Marseille (M)	29 51:20 41,17
2. AS Monaco (P)	29 42:23 40,18
3. AJ Auxerre	29 45:23 35,23
4. Paris St. Germain	29 30:19 35,23
5. SM Caen	29 36:34 35,23
6. FC Montpellier	29 31:22 34,24
7. Le Havre (N)	29 24:21 31,21
8. FC Nantes	29 29:26 32,24
9. Racing Lens (N)	29 25:20 30,28
10. FC Toulon	29 37:40 29,29
11. OSC Lille	29 21:23 28,30
12. AS St. Etienne	28 32:27 27,29
13. FC Metz	28 34:32 27,29
14. FC Toulouse	29 23:32 27,31
15. Olympique Lyon	29 19:27 24,34
16. Ol. Nîmes (N)	29 23:41 23,35
17. AS Cannes	29 25:37 20,38
18. FC Sochaux	29 26:43 20,38
19. Stade Rennes	29 21:38 20,38
20. FC Nancy	28 30:56 16,40

SPANIEN

Ergebnisse 22. Spieltag (15. 2. 92):	
Real Saragossa - FC Barcelona	0:4
Nachholspiel 12. Spieltag (12. 2. 92):	
Real Mallorca - CD Logrones	2:1
1. Real Madrid	21 46:18 32,10
2. FC Barcelona (M)	22 50:27 32,12
3. FC Valencia	21 29:21 28,14
4. Atletico Madrid (P)	21 31:19 26,16
5. Athletic Bilbao	21 27:21 26,16
6. Real Saragossa	22 25:21 26,18
7. Sporting Gijón	21 21:19 24,18
8. FC Sevilla	21 34:25 23,19
9. Real Burgos	21 19:14 23,19
10. San Sebastian	21 22:21 22,20
11. Real Oviedo	21 19:20 19,23
12. Athletic Bilbao	21 23:34 19,23
13. CD Logrones	21 19:32 19,23
14. Deportivo, Coruña (N)	21 15:21 17,25
15. Atletico Osasuna	21 16:25 17,25
16. CD Tenerife	21 25:32 16,26
17. FC Cadix	21 17:26 15,27
18. Real Valladolid	21 19:30 14,28
19. Real Mallorca	21 10:24 12,30
20. Español Barcelona	21 20:37 12,30

ITALIEN

Ergebnisse 21. Spieltag (16. 2. 92):	
Lazio Rom - AC Ascoli	1:1
Juventus Turin - Atal. Bergamo	2:1
US Cagliari - US Foggia	2:2
AC Florenz - AC Mailand	0:0
US Cremonese - AC Parma	0:1
FC Genua - AS Rom	1:1
Inter Mailand - Sampd. Genua	0:0
SSC Neapel - AC Turin	0:1
AS Bari - SPA Verona	2:1
1. AC Mailand	21 41:11 35,7
2. Juventus Turin	21 28:13 31,11
3. SSC Neapel	21 34:25 26,16
4. AC Parma	21 22:17 26,16
5. AC Turin	21 21:11 25,17
6. Lazio Rom	21 29:23 23,19
7. Inter Mailand	21 18:18 23,19
8. Sampd. Genua (M)	21 22:17 22,20
9. FC Genua	21 28:26 22,20
10. Atalanta Bergamo	21 18:16 22,20
11. AS Rom (P)	21 20:19 22,20
12. US Foggia (N)	21 33:36 20,22
13. AC Florenz	21 26:23 19,23
14. SPA Verona (N)	21 13:26 16,26
15. US Cagliari	21 16:29 14,28
16. AS Bari	21 15:27 13,29
17. US Cremonese (N)	21 11:30 10,32
18. AC Ascoli (N)	21 11:39 9,33

Ansatzungen 22. Spieltag (22. 2. 92):
AC Turin - US Cagliari
Atalanta Bergamo - US Cremonese
AS Rom - AC Florenz
AC Parma - US Foggia
AS Bari - Juventus Turin
Inter Mailand - Lazio Rom
FC Genua - AC Mailand
SPA Verona - SSC Neapel
AC Ascoli - Sampdoria Genua

ITALIEN Serie B

Ergebnisse 23. Spieltag (16. 2. 92):	
AC Cosenza - US Avellino	1:0
FC Bologna - AC Brescia	2:1
AC Palermo - AC Casertana	3:0
US Lecce - AC Cosenza	1:0
AC Udinese - AC Lucchese	0:0
AC Pescara - AC Messina	1:0
AC Piacenza - AC Modena	3:0
AC Ancona - SC Pisa	2:0
AC Padua - AC Taranto	1:1
AC Reggiana - AC Venedig	0:2
1. AC Ancona	23 24:15 29,17
2. AC Brescia	23 20:18 28,18
3. AC Udinese	23 35:18 28,18
4. AC Reggiana	23 23:18 27,19
5. AC Pescara	23 28:24 26,20
6. Bologna	23 23:21 25,21
7. AC Cosenza	23 24:18 24,22
8. SC Pisa	23 25:22 24,22
9. AC Cosenza	23 23:25 24,22
10. AC Padua	23 23:22 23,23
11. AC Piacenza	23 21:21 23,23
12. AC Lucchese	23 16:18 21,25
13. AC Modena	23 23:29 21,25
14. AC Palermo	23 26:27 20,26
15. US Lecce	23 24:26 20,26
16. AC Venedig	23 21:25 20,26
17. AC Messina	23 16:20 20,26
18. US Avellino	23 20:30 20,26
19. AC Taranto	23 15:21 19,27
20. AC Casertana	23 16:28 18,28

OLYMPIA-QUALIFIKATION

SÜDAMERIKA
Finalrunde (Turnier in Asunción/Paraguay):
Paraguay - Ecuador 1:0 (0:0), Paraguay -
Kolumbien 1:0 (1:0), Uruguay - Ecuador 1:0
(0:0).
Die zwei Erstplatzierten qualifizieren sich für
Barcelona.

GLÜCKSZAHLEN

Lotto
6 aus 49 (West)
4 - 17 - 32 - 35 - 41 - 48
Zusatzzahl: 37
Superzahl: 2
Spiel 77
8 - 8 - 1 - 6 - 4 - 2 - 7
5 aus 45 (Ost)
18 - 22 - 30 - 32 - 36
Zusatzzahl: 3
Tele-Lotto 5 aus 35 (Ost)
4 - 10 - 14 - 16 - 35
6 aus 49
1. Ziehung: 9 - 17 - 40 - 41 - 43 - 48
Zusatzzahl: 28
2. Ziehung: 8 - 23 - 25 - 32 - 35 - 48
Zusatzzahl: 20
(Alle Angaben ohne Gewähr)

0:2 ohne Milan-Stars

Faro - Europameister Holland ist ohne seine drei Italiener von Basten, Gullit und Rijkaard vom AC Mailand nur die Hälfte wert. Diese Erkenntnis mußte „Bondscoach“ Rinus Michels beim 0:2 (0:1) gegen Portugal, dem ersten Test für die EM-Endrunde in Schweden, machen. Vor 8000 Zuschauern in Faro erzielten Oceano (3.) und Brito (80.) die Treffer für die Portugiesen, die in der EM-Qualifikation an Holland gescheitert waren.

EM-Test in Wembley

London - Ein etwas ungewöhnlicher Test: Vier Monate vor ihrem EM-Endrundenspiel in Malmö (14. 6.) bestreiten England und Frankreich Mittwoch im Londoner Wembley-Stadion ein Länderspiel. Englands Team-Manager Taylor hofft bis zur EM auf den Einsatz des verletzten Mittelfeldstars Gascoigne (Tottenham Hotspur). Am Mittwoch fehlt ihm auch Stürmer Barnes (FC Liverpool) wegen einer alten Wadenverletzung.

Auch so 2:1

Jerusalem - GUS-Teamchef Byszchew, bei der EM-Endrunde in Schweden Gegner der deutschen Mannschaft, verzichtete bei einem Länderspiel gegen Israel in Jerusalem wie schon auf der Amerika-Reise auf im Ausland tätige Spieler. Dennoch reichte es vor 2500 Zuschauern durch Tore von Pjatnizki (14.) und Kirjakow (48.) bei einem Gegentreffer von Drieks (36.) zum 2:1. Weiteres Länderspiel: Costa Rica - USA 0:0.

Zwei Deutsche im Duell. Reuter (r./Juventus) blockt Inter-Stürmer Klinsmann ab. Reuter hat seinen Platz in Turin sicher. Klinsmann sollte laut Inter-Präsident Pellegrini gehen



Häßler schoß AS Roms Ausgleich

Ab kommender Saison können Italiens Vereine unbegrenzt einkaufen

Rom - Einen neuen Trainer und drei neue Ausländer - das sind die Vorstellungen von Inter Mailands Präsidenten Ernesto Pellegrini für die kommende Saison. Matthias Sammer vom VfB Stuttgart sowie Jean-Pierre Papin (Olympique Marseille) sollen verpflichtet werden. Mit den Trainern Bianchi (AS Rom) und dem Schweden Eriksson steht Inter in Verhandlungen. Grünes Licht für unbegrenzte Einkäufe gab es vom italienischen Verband. Allerdings dürfen wie bisher auch nur drei Ausländer auf dem Schiedsrichterblatt eingetragen werden. Schlechte Karten also für die deutschen Nationalspieler Matthäus, Klinsmann und Brehme. Und sie sind nach dem gestrigen 0:0-Unent-

schieden gegen Titelverteidiger Sampdoria Genua nicht besser geworden. Andreas Brehme, derzeit verletzt, und Jürgen Klinsmann, der im vergangenen September erst seine Vertrag bis 1994 verlängerte, sollten laut Pellegrini gehen. Hinter Lothar Matthäus steht noch ein Fragezeichen. Doch nach seiner öffentlichen Kritik am letzten Wochenende an den Inter-Spielern nach dem 0:1 in Verona ist auch Matthäus nicht mehr unumstritten. Die Klubführung verhängte deswegen eine Geldstrafe von umgerechnet 13 000 Mark. Matthäus will nicht zucken, das Verhältnis zur Vereinsspitze ist gespannt. Dagegen sind Reuter und Kohler bei Juventus Turin unumstritten. „Juve“ siegte ge-

gen Bergamo 2:1 und verkürzte in der Tabelle den Rückstand zum AC Mailand (0:0 in Florenz) auf vier Punkte. Licht und Schatten bei den beiden deutschen Römern von AS. Während Rudi Völler ausgetauscht wurde, krönte Thomas Häßler seine starke Vorstellung mit dem ersten Treffer für die Hauptstadt. Doch mehr als ein 1:1 gegen FC Genua sprang nicht heraus. Fast einem Debakel gleich das 1:1 von Lazio Rom zu Hause gegen Schlußlicht Ascoli. Thomas Doll vermittelte in diesem Spiel seinen Sturmkollegen Karlheinz Riedle (verletzt) schmerzlich. Erstmals seit dem 4. November spielte bei Ascoli der Deutsche Oliver Bierhoff, wurde jedoch vor der Pause ausgetauscht.

SPANIEN: Barcelona bleibt Real Madrid auf den Fersen

Madrid - Spaniens Fußball-Fans sind zufrieden: Die Meisterschaft ist spannend wie nie. Titelverteidiger FC Barcelona zog Sonnabend mit einem 4:0 bei Real Saragossa nach Pluspunkten mit Spitzenreiter Real Madrid gleich. Überlagernder Mann vor 45 000 Zuschauern war der Holländer Koeman. Das 1:0 (30.) und 3:0 (73.) erzielte er mit indirektem Freistoß bzw. Foulelfmeter selbst, das 2:0 durch Bakero (63.) bereitete er vor. Das 4:0 besorgte der Däne Michael Laudrup (85.). Saragossa mußte nach dem Feldverweis von Torwart Cedrun (36.) knapp eine Stunde mit zehn Spielern auskommen.



Matchwinner: Ronald Koeman

FRANKREICH: Bruder-Tore und Rekordkultisse in Lens

Paris - Meister und Spitzenreiter Olympique Marseille erlitt beim Aufsteiger Racing Lens mit 1:2 die dritte Saison-Niederlage. Trotz Olympischer Winterspiele in Albertville gab es mit 48 912 Zuschauern französische Liga-Rekordkultisse. Roger Boli brachte Lens in Führung (6.). Die gleich sein Bruder und Nationalspieler Basile Boli, Vorstopper von Marseille, aus (25.). Gillet besorgte für Lens nach einer Stunde das 2:1. Der Tabellenzweite Monaco gewann in Nîmes durch ein Tor des Portugiesen Barros 1:0 und ist nun bis auf einen Punkt an Olympique Marseille herangerückt.



Schütze des Siegtors: Rui Barros

Maradona denkt an WM 94

Buenos Aires - Wieder mal etwas Neues von Argentinien: Fußball-Star Maradona: „1994 bei der WM in den USA will ich wieder für Argentinien spielen“, verkündete er dieser Tage. Theoretisch ist das möglich, denn am 30. Juni läuft die 15monatige internationale Sperre nach seiner Kokain- und Drogen-Affäre ab. Maradona hat bis 1993 einen Vertrag beim SSC Neapel. Er hält sich seit längerem in Argentinien auf.

Jupp Heynckes als UEFA-Spion

Bern - Die Europäische Fußball-Union (UEFA) hat vier Trainer aus vier Ländern in die Kommission für technische Entwicklung berufen. Zu ihnen gehören neben dem Deutschen Jupp Heynckes (zuletzt Bayern München) der von Fortuna Düsseldorf entlassene Österreicher Josef Hickberger sowie René Hüssy (Schweiz) und Gerard Houllier (Frankreich). Sie sollen in der Endrunde des Europapokals der Landesmeister die noch ausstehenden 16 Spiele beobachten.



Als UEFA-Beobachter kann sich Jupp Heynckes in nächster Zeit ganz unbelastet dem Fußball widmen

BRIEFE AN fuwo
Postfach 1218, O-1086 Berlin

fuwo-Nr. 13

Gutes Stepi-Porträt

Als eingefleischter Eintracht-Fan möchte ich Ihnen für das Stepanovic-Porträt danken. Er hat viel für Frankfurt getan.

Nadine Faust,
O-7253 Brandis

fuwo-Nr. 11

Eckel-Nachtrag

Uwe Eckel hat zwar mal in Kaiserslautern gespielt, ist aber nicht der Sohn von Horst Eckel, Weltmeister 1954.

Jörg Schulz,
O-1100 Berlin

Zu „Ein Herz für Amateure“

Sehr aufschlußreich

Die Übersichten zu den Amateurlklassen waren sehr aufschlußreich. In welcher Zeitung - außer den regional erscheinenden - findet man das schon.

Manfred Jobst,
O-7321 Steina



Halbzeit bei den Albertville-Spielen. Die deutsche Mannschaft mischt im Konzert der weltbesten Wintersportler kräftig mit. Doch Tendenzen werden deutlich. Biathleten, Eisschnellläufer, Schlittensportler, Bobfahrer sind durchgängig topfit - alpine und nordische Skiatletten fahren, laufen und springen hinterher. War das im nordischen Bereich zu erwarten, so enttäuschten besonders die nach den Weltcup-Resultaten hochfavorisierten alpinen Damen. Hoffentlich geht das vollmundige Wort von Alpine-Chef Klaus Mayr zum heutigen Damen-Super-G auf: „Wir werden es denen jetzt zeigen.“



Mark Kirchner, der Held der Biathlon-Staffel. „Er ist ein wahrer Champion, kann sich steigern wie kein anderer“, lobte Schießtrainer Norbert Baier

Medaillenspiegel (nach 33 Entscheidungen)			
	Gold	Silber	Bronze
Deutschland	7	7	4
GUS	5	4	5
Norwegen	5	2	3
Österreich	4	6	6
Frankreich	3	3	1
USA	3	2	1
Finnland	3	1	2
Italien	1	3	2
Kanada	1	-	1
Schweiz	1	-	1
China	-	2	-

Olympia-Fernsehen

Entscheidungen

Montag in ZDF/Eurosport

10.00 4 x 5 km Damen, Langlauf
12.15 Super-G Damen, Ski alpin
16.00 5 000 m Damen, Eisschnelllauf
19.30 Eistanz, Eiskunstlaufen

Dienstag in ZDF/Eurosport

9.30 4 x 10 km Herren, Langlauf
14.00 Riesenslalom Herren, Ski alpin
14.30 Nordische Kombination, Mannschaft

Mittwoch in ARD/Eurosport

14.00 Riesenslalom Damen, Ski alpin
14.00 15 km Damen, Biathlon

Donnerstag in ZDF/Eurosport

10.00 20 km Herren, Biathlon
12.00 10 000 m Herren, Eisschnelllauf
14.00 Slalom Damen, Ski alpin
19.30 3 000 m-Staffel, Short Track
19.30 1 000 m Herren, Short Track



Simchen Dritte bei Trickski

Dreifacher Salto mit dreifacher Schraube - und das in rund zwei Sekunden Flugzeit. Das zeigen die Besten im Springen, der spektakulärsten Trickski-Disziplin. Die Stuttgarterin Elfi Simchen landete als einzige deutsche Starterin nach den zwei Durchgängen dieser Demonstrationssportart auf Platz drei.

Den Vortritt mußte sie nur der Schweizerin Colette Brand und der WM-Vierten Marie Lindgren aus Schweden lassen.



Kunstlauf-Kür mit Pleiten und Pannen

Happy-End für Viktor Petrenko aus Odessa, aber nur dank noch ärgerer Pleiten und Pannen seiner Konkurrenten. „Kein Läufer war sehr gut, aber Viktor ist der richtige Sieger“, meinte Brian Boitano (USA), Gold-Vorgänger von 1988. Mancher hatte den zweitplatzierten Texaner Paul Wylie vorn gesehen, der als einziger grandios lief. „Keiner weiß, wie es in meiner Heimat weitergeht, deshalb ist's wohl am besten, jetzt gutes Geld zu verdienen“, kündigte Petrenko seine Profilaufbahn an.



Deutsches Staffel-Gold wie ein Biathlon-Wunder

Die Stahlrohr-Tribüne in Les Saisies wankte unter dem Freudentaumel der deutschen Biathlon-Fans. Sie feierten ein Wunder. Trotz schwachem Start ging nach sechs sowjetischen Staffel-Olympiasiegen in Folge Gold in einem unglaublich dramatischen Rennen an die Deutschen!

Unterschiedlich die Gefühlslage der vier goldenen Jungen. Jens Steinigen stammelte nur: „Unglaublich, einfach unglaublich“. Ricco Groß, der als ungewöhnlich schlecht schießender Startläufer seinen Kollegen Platz 13 und eine Minute Rückstand aufgebracht hatte, konnte nicht fassen, daß er nicht als „Arsch der Nation“ (Originalton) in die Geschichte eingehen wird. Mit fast ausdruckslosem Gesicht stand 10-km-Olympiasieger Mark Kirchner etwas abseits. Dabei war der 21jährige Oberhofer der „absolute Chef auf der Strecke“, wie DSV-Sportdirektor Helmut Weinbuch schwärmte.

Mit 45 s Rückstand zum führenden Norweger ging er auf die 7,5-km-Distanz, mit 15 s Vorsprung schickte er Fritz Fischer auf die Schlußrunde.

„Mein Vorteil war: ich konnte aufholen, statt einen Vorsprung verteidigen zu müssen“, sagte er trocken. Kirchner ist der Vater des Erfolgs, den der 35jährige Schnellschütze Fischeraus Ruhpolding beeindruckend vollendete.



Schlußläufer Fritz Fischer jubelt im Ziel. „Mein Traum ist wahr geworden“, so der 35jährige, der seine vierten Spiele bestreitet



Lochners Silber wie Sieg gefeiert

Riesengeschrei und Freudentänze am Bob-Ziel. Nach glanzvollem vierten Lauf wurden Weltmeister Rudi Lochner und Bremser Markus Zimmermann immer ausgelassener. Bis auf die großen Favoriten Weder/Acklin (Schweiz) vermochte kein anderer Zweierschleitten mehr die Gesamtzeit der Deutschen zu unterbieten. „Das ist mir fast mehr wert als der WM-Titel“, jubelte Lochner aus Königssee, der sich erst in der internen Qualifikation mit Wolfgang Hoppe das Startrecht erkämpfte.

Nach mäßigen zwei Läufen am ersten Tag steigerten sich auch Christoph Langen und Günther Eger - zu Bronze. Dabei hatte der 29jährige Langen am Samstag noch gegittet: „Ich muß doch hier wohl keine Medaille gewinnen, der Weltmeister ist schließlich am Start.“



Von Platz elf im ersten Lauf mit Weltmeister-Erfahrung zu Silber: Zweierbob-Pilot Rudi Lochner und sein Bremser Markus Zimmermann



Nieminen segelte Adlern davon

Die Großschanze von Courchevel liege ihm nicht, knurrte Toni Nieminen nach verkorkstem Training. Doch beim Ernstfall segelte er allen samt den österreichischen Sieggeldkandidaten Martin Höllwarth und Heinz Kuttin davon. Zwölf Punkte Vorsprung untermauern Rudi Tuschs Urteil, der 16jährige Finne sei der „perfekteste Springer mit neuem V-Stil“. Die Männer des Bundestrainers sagten hingegen kleinlaut adieu. Die Weiten der Parallelspringer Jens Weißflog (90 und 99,5 m) und Dieter Thoma (96 und 93 m) hatten bestenfalls Normalschanzen-Form. Heiko Hunger schied nach Sturz aus, nur V-Mann Christof Duffner zeigte mit Platz 11 Normalform.



Mühlegg tobte: Weg mit dem Jagdstart

Kaum hatte Björn Daehlie (Norwegen) seinen Auftritt im Kombinationslanglauf (erst Rennen im klassischen Stil, dann im Freistil) zu seinem ersten Gold beendet, da schnaubte Johann Mühlegg: „So ein Sch... Ich werde mich erst abgeben, wenn der Jagdstart abgeschafft ist.“ Der Deutsche war im 15-km-Freistilrennen 36,5 s schneller als der Kombinationszweite Vegard Ulvang (Norwegen), hatte aber leider aus dem klassischen 10-km-Lauf 2:53 min Rückstand ins Jagdrennen mitgenommen. Somit brachten ihn die Überholtour nur auf Platz 16 vor.

Im freien 10-km-Lauf der Frauen stürmte Jelena Jegorowa (GUS) zu ihrem zweiten Gold. Simone Opitz aus Zella-Mehlis lief von Platz 27 nach den klassischen 5 km auf Rang 12 vor und schimpfte ebenfalls: „Als gute Skater sind wir doch die Gelackmeierten.“

Entscheidungen im Rückblick

● Super-Rodler

Das siebente deutsche Olympiagold in Folge für Rodel-Doppelstitzer holten die Oberhofer Stefan Krauß/Jan Behrendt vor ihren einstigen Klubkameraden Yves Mankel/Thomas Rudolph (Winterberg). „Es waren zwei gute Läufe, nicht optimal, aber es hat gereicht“, sagte Steuermann Krauß.

● Volksfest

Mit Tränen in den Augen schwenkten die Französinen nach dem Krimi der Biathlon-Frauenstaffel die Trikolore. Die Sensationssiegerinnen hatten die deutschen Träume vom Gold regelrecht abgeschossen. Uschi Disl/Rückstand als Startläuferin konnte beim französisch-deutschen

Volksfest von Antje Misker und Petra Schaff nur noch bis zum Silberangewagt gemacht werden.

● Wieder Blair

Operation Bonnie '92 gelungen - Bonnie Blair (USA) war nach ihrem 500-m-Erfolg auch Schnellste über 1 000 m. Der Vorsprung fiel mit 0,02 s vor der Chinesin Qiaobo Ye allerdings mehr als knapp aus.

Aufatmen konnte Monique Garbrecht. Im direkten Duell mit Ye schaffte sie eine Zeit, die am Ende Bronze wert war. „Ich bin zufrieden, der Lauf war rundum gelungen“, freute sich die Berliner Weltmeisterin.

Stefan Krauß (l.) und Jan Behrendt präsentieren stolz ihre Goldmedaillen. 1988 gab's für sie schon Silber



In unserer
Donnerstag fuwo
Die Fußball-Zeitung 80 Pf
lesen Sie

Dresden gegen Dortmund - wieder ein Schulte-Trick?



++ fuwo-Olympia-Service ++



Super G-Sieger Kjetil Andre Aamodt holte nach Stein Eriksen 1952 das zweite Alpine-Gold für Norwegen. Und noch eine Überraschung: Die Nordländer belegten drei Plätze unter den besten vier!



Wasmeler-Absturz - Norweger-Triumph

Als Nachteil empfand Markus Wasmeler seine Startnummer 1 im Super-Riesenslalom. Nebel auf verschiedenen Teilstücken der Strecke mag ihn behindert haben. Sein neuer Rang ist Fortsetzung des bisher enttäuschenden deutschen Alpine-Abschneidens. „An den Toren war ich zu weit weg“, sah er seine Fehler. Auch Hans-Jörg Tauscher und Berni Huber landeten unter ferner liefen. Der Norweger Kjetil Andre Aamodt fuhr mit Nummer 3 rund anderthalb Sekunden schneller als Wasmeler. Gold für ihn nach Platz zwei bei der WM 1991 in der gleichen Disziplin.



Katjas Pech: Drei Hundertstel fehlten

Pech im Abfahrtslauf für die deutschen Damen. Katja Seizinger aus Halblech fehlte mit Rang 4 der Hauch von drei Hundertstelsekunden zu Bronze. „0,03 s – ich weiß nicht, was ich denken soll. Aber ich ärgere mich nicht.“ Sie habe das Rennen im Zielhang verloren, „weil ich den Boden nicht mehr sah. Da hatte ich eine Sperre im Kopf und konnte nicht mehr voll fahren.“ Das Silber des US-Girls Lindy Lindh nannte sie einen „dicken Hammer“. Sie war weder im Weltcup noch im Training vorne. „Das Gold von Lee-Gartner (Kanada) freute Katja.“ Sie hat den gleichen Service-Mann wie ich.



Mey trotz Fehlstart zum zweiten Eis-Gold

„Der Fehlstart hat mich nicht beunruhigt.“ Uwe-Jens Meys sagte es mit stoischer Ruhe. „Ich brauchte einen optimalen Start, um meine Stärke auf den ersten 100 Metern ausspielen zu können.“ Der Berliner Eissprint-Star hämmerte nach dem zweiten Startschuß die langen Schienen geradezu urwüchsig ins Eis, obwohl ihm bei einem erneuten Wackler die Disqualifikation drohte.

Mit 37,14 s katapultierte er sich an die erste Stelle. Wenig später war bei seiner dritten Olympiateilnahme die zweite Goldmedaille über 500 m nach Calgary 1988 perfekt. Mey ist nach Erhard Keller der zweite Deutsche, der einen Olympiasieg wiederholen konnte. 1968 und 1972 siegte Keller ebenfalls über 500 m.

Einen Schreck im deutschen Lager löste nur noch Toshiyuki Kuroiwa aus, der Meys Zeit lediglich um vier Hundertstelsekunden verfehlte. Silber für den Japaner vor seinem Landsmann Junichi Inoue. „Ich habe gewußt, daß die Japaner schnell laufen können, aber bei mir hat halt alles gepaßt“, so Mey, der selbst eine schwere Erkältung verkraftete. „Wir haben das innerhalb eines Tages hinge- kriegert. Das war schon fast ein kleines Wunder.“

Großer Verlierer war Dan Jansen (USA) als Vierter. Siebenmal

trafen er und Mey in diesem Winter aufeinander. Viermal gewann Mey, einmal gab es Zeitgleichstand. Dann lachste Jansen mit 36,41 s Mey um 0,02 s den frischen Weltrekord ab – doch seine Bestform kam zu früh. „Das war heute nicht sein normales Niveau“, so der Berliner über seinen Freund aus Milwaukee.



Uwe-Jens Mey hat gut Lachen: zweites Sprint-Gold für den nervenstarken Berliner nach dem 500-m-Erfolg von Calgary 1988.

Fotos: AP (3), REUTER (2), WERKE

Splitter

- **Ex-Nationaltorhüter Harald „Toni“ Schumacher** munterte Katja „Toni“ Seizinger (19) nach dem bitteren vierten Abfahrtsrang wieder auf. Sie will heute im Super-G die ersehnte Medaille gewinnen.
- **Silber für Alaska:** Die Olympiazweite Hilary Lindh (21) lebt in der 25 000 Einwohner zählenden Provinzhauptstadt Juneau im nördlichsten USA-Staat.
- **Ein Bayer in Preußen** hält die deutschen Eishockeychancen auf Einzug in die Endrunde aufrecht. Michael Rumrich (BSC Preußen Berlin) rückte mit seinen drei Toren beim ersten Sieg (5:2 gegen Italien) Sonnabend in den Blickpunkt. Jetzt fehlt noch ein Erfolg (heute gegen Polen).
- **Mit dem Schrecken davon** kamen die Zweierbob-Fahrer

aus Puerto Rico. Sie flogen im zweiten Durchgang aus einer Kurve und rutschten verkehrt herum zwei Drittel des Eiskanal hinunter.

● **Von einer Lawine getötet** wurde Sonnabend auf dem 2500 m hohen Chamrossapaf bei Courchevel ein französischer Soldat. Er wurde eine halbe Stunde nach dem Unfall unter einer 80 cm hohen Schneedecke geborgen.

● **Zweites Gold im Visier** hat die Erfurterin Gunda Niemann (25). Sie ist nach ihrem Erfolg über 3000 m heute nachmittag über 5000 m die große Favoritin. Ihre Hauptkonkurrentinnen: Emese Hunyady (Österreich) und Seiko Hashimoto (Japan).

● **Nach Hause geschickt** wurde der norwegische Eishockey-Nationalspieler Orjan Lövdal. Er fehlte einen Tag im Training und war auch im Olympiadorf unauffindbar.

Ergebnisse

Skispringen Großschanze Mannschaftsspringen

Gold: Finnland 644,4 Pkt.
Silber: Österreich 642,9
Bronze: CSFR 620,1
4. Japan 571,0, 5. Deutschland (Weißflog, Hunger, Thoma, Duffner) 544,6, 6. Slowenien 543,3.

10-km-Langlauf Herren (klassisch)

Gold: Ulvang (Norwegen) 27:36,0 min
Silber: Albarello (Italien) 27:55,2
Bronze: Majback (Schweden) 27:56,4
Beste Deutsche: 24. Behle (Hirschau) 29:58,2, 29. Rein (Oberhof) 30:25,1, 31. Mühlegg (Marktoberdorf) 30:29,4.

Langlauf-Kombination Herren (10 km kl./15 km frei)

Gold: Dacheil (Norwegen) 38:01,9 min
Silber: Ulvang (Norwegen) 0:53,4 zur.
Bronze: Vanzetta (Italien) 0:54,3
Beste Deutsche: 16. Mühlegg (Marktoberdorf) 3:09,9, 22. Rein (Oberhof) 3:46,2, 24. Neuber (Oberwiesenthal) 4:08,5.

Langlauf-Kombination Damen (5 km kl./10 km frei)

Gold: Jegerova (GUS) 25:53,7 min
Silber: Belmonte (Italien) 24,1 s zur.
Bronze: Vialbe (GUS) 44,0
Beste Deutsche: 12. Opitz (Zella-Mehlis) 2:23,6, 14. Hess (Oberhof) 2:25,5, 25. Wenzel (Klingenthal) 3:14,9.

5-km-Langlauf Damen

Gold: Lukkarinen (Finnland) 14:13,8 min
Silber: Jegerova (GUS) 14:14,7
Bronze: Vialbe (GUS) 14:22,7
Beste Deutsche: 16. Heß (Oberhof) 15:03,7, 17. Wozel (Klingenthal) 15:04,1, 27. Opitz (Zella-Mehlis) 15:24,9.

7,5-km-Biathlon-Staffel Herren

Gold: Deutschland 1:24:43,5 Std.
Silber: GUS 1:25:06,3
Bronze: Schweden 1:25:38,2
4. Italien 1:26:18,1, 5. Norwegen 1:26:32,4, 6. Frankreich 1:27:13,3.

7,5-km-Biathlon-Staffel Damen

Gold: Frankreich 1:15:55,6 Std.
Silber: Deutschland 1:16:18,4
Bronze: GUS 1:16:54,6
4. Bulgarien 1:18:54,8/0, 5. Finnland 1:20:17,8/0, 6. Schweden 1:20:56,6/0.

Eiskunstlauf Herren

Gold: Petenko (GUS) 1,5 Pkt.
Silber: Wylie (USA) 3,5
Bronze: Barne (CSFR) 4,0
4. Bowman (USA) 7,5, 5. Urmanow (GUS) 7,5, 6. Browning (Kanada) 8,0.

Trickski/Buckelpiste Herren

Gold: Grosprun (Frankreich) 25,81 Pkt.
Silber: Allamand (Frankreich) 24,87
Bronze: Carmichael (USA) 24,82
Weese (Wiesloch) als 19. des Vorkampfes nicht für das Finale qualifiziert.

Trickski/Buckelpiste Damen

Gold: Weinbrecht (USA) 23,69 Pkt.
Silber: Kojewnikowa (GUS) 23,50
Bronze: Hattestad (Norwegen) 23,04
4. T. Mittermayer (Rosenheim) 22,33, 5. Stein (Pfullingen) 21,44.

Rodel-Doppelsitzer Herren

Gold: Krauß/Behrendt (Oberhof) 1:32,053 min
Silber: Mankel/Rudolph (Winterberg) 1:32,239
Bronze: Raffi/Huber (Italien) 1:32,298
4. Apostol/Capoi (Rumänien) 1:32,649, 5. Brügger/Huber (Italien) 1:32,810, 6. Kohala/Lindquist (Schweden) 1:33,134.

Zweier-Bob

Gold: Weder/Acklin (Schweiz) 4:03,26 min
Silber: Lochner/Zimmermann (Königssee) 4:03,35
Bronze: Langen/Eger (Unterhaching) 4:03,63
4. Appelt/Schroll (Österreich II) 4:03,67, 5. Huber/Ticci (Italien I) 4:03,72, 6. Tout/Paul (Großbritannien) 4:03,87.

500-m-Eisschnelllauf Herren

Gold: Mey (Berlin) 37,14 s
Silber: Kuroiwa (Japan) 37,18
Bronze: Inoue (Japan) 37,26
4. Jansen (USA) 37,46, 5. Miyabe (Japan) und van Velde (Holland) je 37,49.

1000-m-Eisschnelllauf Damen

Gold: Blair (USA) 1:21,90 min
Silber: Ye (China) 1:21,92
Bronze: Garbrecht (Berlin) 1:22,10
Weitere Deutsche: 7. Ludwig (Dresden) 1:23,06, 8. Bailer (Erfurt) 1:23,31, 13. Hauck (Berlin) 1:24,11.

Super-G Herren

Gold: Aamodt (Norwegen) 1:13,84 min
Silber: Girardelli (Luxemburg) 1:13,77
Bronze: Thorsen (Norwegen) 1:13,83
4. Furuseth (Norwegen) 1:13,87, Bester Deutscher: 9. Wasmeler (Schliersee) 1:14,58.

Kombination Damen (Abfahrt/Slalom)

Gold: Kronberger (Österreich) 2,55 Pkt.
Silber: Wachter (Österreich) 19,39
Bronze: Maanada (Frankreich) 21,38
Beste Deutsche: 9. Vogt (Starnberg) 48,52. Im Slalom ausgeschieden: Seizinger (Halblech), Gerg (Lenggries), Häußl (Bad Reichenhain).

Abfahrt, Damen

Gold: Lee-Gartner (Kanada) 1:52,55 min
Silber: Lindh (USA) 1:52,61
Bronze: Wallinger (Österreich) 1:52,64
4. Seizinger (Halblech) 1:52,67, 5. Kronberger (Österreich) 1:52,73, 6. Gutensohn (Oberaudorf) 1:53,71.

sportecho vom Wochenende

Handball: SC Magdeburg weiter auf Erfolgskurs

Als einzige Ostmannschaft kann der SC Magdeburg in der Bundesliga an der Spitze mitreden. Beim 29:16 gegen Post Schwerin überragte Rechtsaußen Winselmann acht Tore.

Bundesliga, 22. Spieltag
Gruppe Nord: SG Hameln – Blau-Weiß Spandau 26:16 (18:9), BayR Dormagen – TBV Lemgo 18:17 (8:10), SC Magdeburg – Post Schwerin 29:16 (14:6), TUSEM Essen – BVF Frankfurt/O. 20:13 (10:8), TuRU Düsseldorf – Stahl Brandenburg 24:24 (11:13).

1. TUSEM Essen	22	474:407	33:11
2. THW Kiel	22	463:414	33:11
3. SG Hameln	22	497:425	32:12
4. SC Magdeburg	22	463:408	30:14
5. Bayer Dormagen	22	460:415	28:16
6. VfL Fredenbeck	21	495:455	27:15
7. TBV Lemgo	22	445:404	27:17
8. Bad Schwartau	22	453:466	20:24
9. TuRU Düsseldorf	22	432:412	19:25
10. Empor Rostock	21	383:447	16:26
11. Blau-Weiß Spandau	22	429:451	16:28
12. Frankfurt/O.	22	407:470	12:32
13. Post Schwerin	22	354:445	10:34
14. Stahl Brandenburg	22	390:526	3:41

Gruppe Süd: SC Leipzig – Wismut Aue 23:16 (13:8), HSV Suhl – ThSV Eisenach 15:17 (7:6), SG Leutershausen – TV Eitra 22:13 (8:5), TuS Schutterwald – SC Cottbus 30:15 (16:8), VfL Gummersbach – TV Großwallstadt 22:21 (12:11), SG Wallau-Massenheim – TSV Mitternshofen 24:24 (11:13).

1. SG Leutershausen	22	412:331	37:7
2. SG Wallau-M.	22	505:389	36:8
3. TSV Mitternshofen	22	504:425	32:12
4. TuS Schutterwald	22	507:409	31:13
5. VfL Gummersbach	22	396:371	28:16
6. TV Niederwürzbach	21	445:394	26:16
7. TV Eitra	22	475:471	23:21
8. TV Großwallstadt	22	434:444	21:23
9. SC Leipzig	22	408:435	20:24
10. ThSV Eisenach	22	385:427	14:30
11. HSV Suhl	22	362:441	11:33
12. Dessauer SV	21	410:492	10:30
13. SC Cottbus	22	456:541	7:34
14. Wismut Aue	22	395:523	7:23

Tennis: Becker jubelt, Steffi Graf enttäuscht

Zwei Tennis-Stars, zwei Welten. Boris Becker bezwang in Brüssel den Welttranglistens-Zweiten Stefan Edberg aus Schweden und spielte im Finale gegen den neuen Topstar Jim Courier aus den USA. Steffi Graf verlor nach zwei Stunden im Halbfinale in Chicago zum dritten Male hintereinander gegen Jana Novotna aus der CSFR.

ATP-Turnier (Herren) in Brüssel (800 000 Dollar), Halbfinale: Becker (Leimen) – Edberg (Schweden) 4, 6, 6, 6, 2, Courier (USA) – Forgi (Frankreich) 7, 6 (9, 7), 6, 4. Finale: Becker – Courier nach dem 3. Satz 6:7, 5:7, 2:6, 7:6 (12:10).

ATP-Turnier (Herren) in Memphis (780 000 Dollar), Halbfinale: Washington (USA) – Connors (USA) 6, 2, 7, 5, Ferreira (Südafrika) – Mansdorf (Israel) 6:2, 6:3.

Grand Prix-Turnier (Damen) in Chicago (350 000 Dollar), Halbfinale: Novotna (CSFR) – Graf (Brühl) 0, 6, 6, 3, 7, 5, Navratilova (USA) – McNeil (USA) 1, 6, 6, 4, 6:4. Finale: Navratilova – Novotna.

Leichtathletik: Krabbe vor Ende ihrer Karriere?

Schwerer Schlag für die deutsche Leichtathletin, Katrin Krabbe (bei der WM 2mal Gold, 2mal Bronze) und Grit Breuer (einmal Silber, 2mal Bronze) sowie Silke Möller (Rostock) wurden vom DLV wegen Manipulation der Dopingproben für vier Jahre gesperrt. Von dieser Affäre zurückgegründ wurden drei Hallen-Weltrekorde: Im 60-m-Sprint in Madrid von Andre Cason (USA) in 6,41 s und Merlene Ottey (Jamaika) in 6,96 s, von Irina Bjelowa (GUS) im Fünfkampf in Berlin mit 4991 Punkten.

Int. Hallenmeeting in Madrid
Männer, 60 m: Cason (USA) 6,41 s (Weltrekord), Surin (Kanada) 6,53, Marsh (USA) 6,61; 60 m Hürden: Nehemiah (USA) 7,50 s, Hawkins (USA) 7,51, Kasanow (GUS) 7,52, Foster (USA) 7,56, Pierce (USA) 7,60; Stabhochsprung: Tarassow (GUS) 5,81 m, Raschenko (GUS) 5,81; Weitsprung: Jefferson (Kuba) 8,07 m; Dreisprung: Woloschkin (GUS) 17,53 m, Conley (Frankreich) 17,20, Inosemzew (GUS) 16,99; Frauen, 60 m: Ottey (Jamaika) 9,96 s (Weltrekord), Privalowa (GUS) 6,97 (Europarekord), Torrence (USA) 7,00; 400 m: Brysgyna (GUS) 52,50 s; 60 m Hürden: Naroschlenko (GUS) 7,76 s, Jurkova (GUS) 7,90; Hochsprung: Babakowa (GUS) 1,96 m.

Int. Hochsprungmeeting in Wuppertal
Männer: Parytk (Polen) 2,33 m, Matei (Rumänien) 2,30, Kemp (Bahamas) 2,30, Sonn (Weinheim) 2,30, Conway (USA) 2,27; Frauen: Henkel (Leverkusen) 2,00 m, dos Santos (Brasilien) 1,90, Schwetschenko (GUS) 1,90, Balck (Schwerin) 1,90.

Int. Hallenmehrkampf in Berlin
Männer, 7-Kampf: Müller (Nordern) 6158 Pkt., Hamäläinen (Weißbühl) 6069, Fucci (USA) 5837, Meier (Leverkusen) 5763; Frauen, 5-Kampf: Bjelowa (Rudolf) 4991 Pkt. (Weltrekord), Nastase (Rumänien) 4684, Buraja (Weißbühl) 4531.

Großes Interview mit Rostocks Trainer Reinders

Lautern gegen Frankfurt – alles vor dem Spitzenspiel

2. Liga Vereine stöhnen – Nie wieder lange Winterpause!

Amateure Volles Programm in allen drei Staffeln

Europameisterschaft Leistungstests der Nationalelf in Saarbrücken

Olympia-Qualifikation Alle Ergebnisse und Tabellen aus Südamerika



FAIR GEHT VOR

Schon als Spieler war für Franz Beckenbauer und Jupp Heynckes die Fairneß sehr wichtig.

Sie bestimmte auch ihre erfolgreiche Tätigkeit als Teamchef und Bundesligatrainer.

FAIR GEHT VOR ist eine Initiative des deutschen Sports. Mit Unterstützung der IBM Deutschland.

